This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

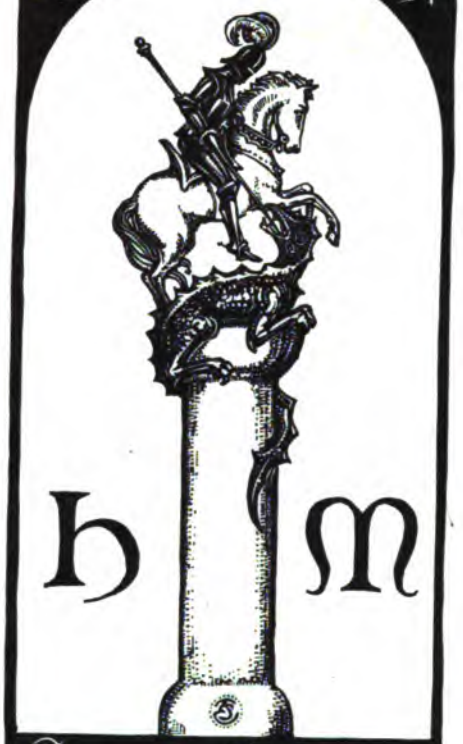
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

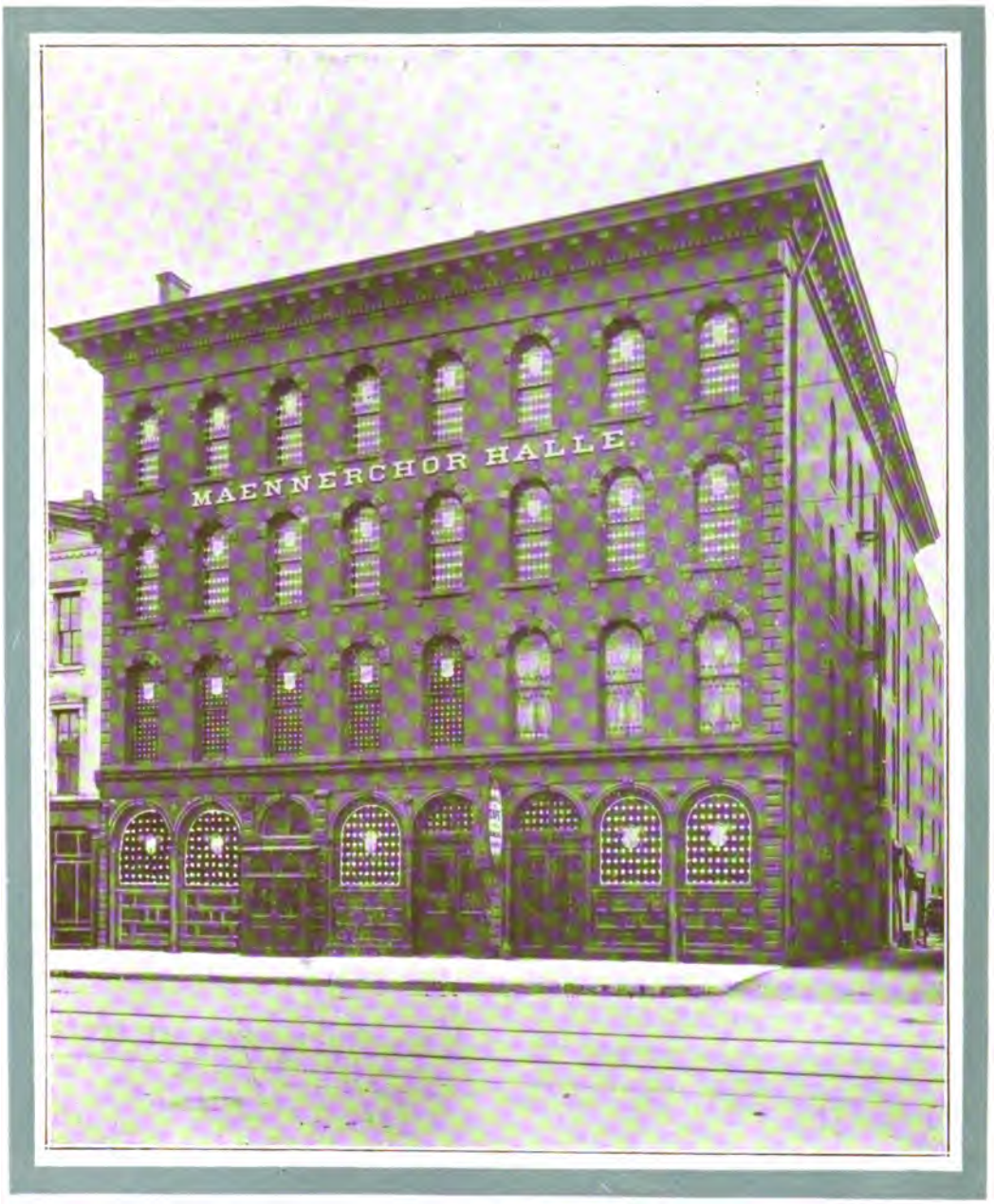
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Fünfzig Jahre Deutschen Sanges in Amerika.

The Gift of Friends
19 17

H M
From the Library of
Hugo Münsterberg
Professor of Psychology
1892–1916
Harvard College
Library

MUSIC LIBRARY



„Ein edles Streben war's, das uns vereinte
Den weiten Raum so passend auszuschmücken,
Daß uns ein würd'ger Tempel d'raus erstehe
Für hohe Pflege deutscher Kunst und Sitte."

H. Engelbach.

Festschrift

zur Feier des

Goldenen Jubiläums

des

Indianapolis Männerchor

am 23., 24. und 25. Juni 1904.

Im Auftrage des Vereins verfaßt

von

Josef Keller.

Indianapolis, Indiana:
1904.

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM THE LIBRARY OF
HUGO MÜNSTERBERG
MARCH 15, 1917

Druck der Gutenberg Co., Indianapolis.

Vorbemerkung.

Als vor fünfundzwanzig Jahren der „Männerchor" sein silbernes Jubiläum feierte, wurde von dem damaligen Sekretär Herrn Karl Bernhard Lizius eine Geschichte des Vereins geschrieben, und zur Feier des „vierzigjährigen Stiftungs-Festes" ist dieselbe von Herrn Professor C. E. Emmerich chronologisch geordnet und bis zum Frühjahre 1894 mit möglichster Genauigkeit vervollständigt worden. Jene vorzüglich bearbeitete Brochüre hat bei der Zusammenstellung dieser Festschrift, mit wenig Ausnahme, im Wortlaute Verwendung gefunden, nur etliche kleine Einschaltungen sind dem Bestehenden beigefügt und in den Rahmen des Ganzen eingesetzt worden.

Was in den letzten zehn Jahren auf der Bühne des „Indianapolis Männerchor" sich abspielte, habe ich versucht, soweit es die mir zu Gebote stehenden Quellen zuließen, wahrheitsgetreu und ausführlich zu berichten.

Möge dieses Werkchen als Festgabe willkommene Aufnahme finden und seinem Zwecke gerecht werden: „Jenen die nicht mehr sind" und den noch unter uns weilenden wackeren Alten den verdienten Tribut zu zollen und die heutige Generation mit den Bestrebungen und den Triumphen ihrer Vorfahren vertraut zu machen. Möge es die kommenden Sängerschaaren anfeuern, das Geschaffene zu erhalten und auf begonnenen Pfaden rüstig weiter zu schreiten und wollen wir ihnen die Mahnung Goethe's zurufen:

„Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen."

Im Juni 1904. Josef Keller.

Wer aber, als sie zog in's Weite,
Zog mit ihr über's Meer hinaus?
Wer gab ihr fröhlich das Geleite,
Wer half ihr bau'n das deutsche Haus?
Wer stand ihr bei in Lieb und Treue
Daß, was sie schaffte, wohl gerieth?
Wer gab der deutschen Kraft die Weihe
Jenseits des Meer's? — das deutsche Lied!

F. Freiligrath.

Ja! Dieses deutsche Lied, des Volkes Seele, hat die halbe bewohnte Erde zu einer Provinz deutschen Geistes gemacht. Am Herde der einfachen Familie, in öden Steppen selbst, wo ein paar Menschenkinder hausen, deren Wiege in der alten deutschen Heimat gestanden, sind die Klänge des Tannenbaumes, der Lorelei, des Schäfers Sonntagslied, des Lindenbaumes u. s. w. unzertrennliche Begleiter. Wir hören die trauten Weisen des deutschen Liedes in den tropischen Ländern, im Reiche der Mitte, im hohen Norden, unten im fernen Süden des schwarzen Erdteils, am Golf und an den See'n.

Sein Klang erzählt uns von einem reichen Empfindungsleben, dem immer und immer wieder neue Quellen zurieseln; in ihm lodert ein heimliches Feuer, das die Herzen der Menschen wärmt, und seine Laute haben Jedem etwas unendlich Liebes und Schönes mitzuteilen.

Sie sind ihm Trost im Leiden und Stab und Stütze noch, wenn am Grabe zerstörter Hoffnungen angelangt, — sie sind Spender reiner Freuden und bringen Grüße der Erinnerung aus vergangenen alten Zeiten.

„Dem sicherlich hat das Leben eine harte Kruste um das Herz gelegt, dem das deutsche Lied nichts zu sagen hätte. Es kann gewiß nicht Viele geben, die so bettelarm an dem Verlangen für

das Schöne sind, daß sie nicht beim Anhören dieser unser ganzes Gemüt packenden Töne von einer Ahnung des unsagbar Innigen und Lieblichen ergriffen werden."

Wo immer auf der weiten Welt ein Häuflein Deutscher sich zusammenfindet, die aus dem einen oder anderen Grunde nach einer fremden Scholle verschlagen worden sind, da bringen sie mit sich das deutsche Lied und machen es heimisch auf fremder Erde:

Das deutsche Volkslied.*

Du hast mit deiner schlichten Weise
Mein Herz gebracht in deinen Bann,
Daß ich aus deinem Zauberkreise,
Der mich umschlingt so lieb und leise,
Mich nimmermehr befreien kann.

Es sang mit deinem süßen Klange
Die Mutterliebe mich zur Ruh'.
War noch so tränennaß die Wange,
Die Mutter sang, und beim Gesange
Schloß mir der Schlaf das Auge zu.

Beim frohen Reigen um die Linde
Erklangst du in der Sommernacht.
Der Liebste singt's dem schmucken Kinde,
Der Wanderbursch im Morgenwinde
Und der Soldat auf stiller Wacht.

Da ich nun fand auf fremder Erde
Nach langem Wandern Ruh' und Rast,
Bliebst du in Treue mein Gefährte
Und bist an meinem neuen Herde,
Du, deutsches Lied, mein liebster Gast.

*) Obiges ist das preisgekrönte Gedicht „Das deutsche Volkslied" von Pastor A. W. Hildebrandt in Constableville, N. Y., mit dessen Vortrag Vereine des Nordöstlichen Sängerbundes sich beim Baltimorer Sängerfest im Juni 1903 um den von Kaiser Wilhelm gestifteten Preis gemessen haben. Komponiert wurden diese innigen Verse von L. Victor Saar in New York.

F.P. RUSH
GEORGE
NICOLAUS
WENZEL SCHINDLER
GOTTFRIED RECKER
DIE GRÜNDER DES
INDIANAPOLIS MANNERCHOR

das Schöne ſind, daß ſie nicht beim Anhören dieſer unſer ganzes Gemüt packenden Töne von einer Ahnung des unſagbar Innigen und Lieblichen ergriffen werden."

Wo immer auf der weiten Welt ein Häuflein Deutſcher ſich zuſammenfindet, die aus dem einen oder anderen Grunde nach einer fremden Scholle verſchlagen worden ſind, da bringen ſie mit ſich das deutſche Lied und machen es heimiſch auf fremder Erde:

Das deutſche Volkslied.*

Du haſt mit deiner ſchlichten Weiſe
Mein Herz gebracht in deinen Bann,
Daß ich aus deinem Zauberkreiſe,
Der mich umſchlingt ſo lieb und leiſe,
Mich nimmermehr befreien kann.

Es ſang mit deinem ſüßen Klange
Die Mutterliebe mich zur Ruh'.
War noch ſo tränennaß die Wange,
Die Mutter ſang, und beim Geſange
Schloß mir der Schlaf das Auge zu.

Beim frohen Reigen um die Linde
Erklangſt du in der Sommernacht.
Der Liebſte ſingt's dem ſchmucken Kinde,
Der Wanderburſch im Morgenwinde
Und der Soldat auf ſtiller Wacht.

Da ich nun fand auf fremder Erde
Nach langem Wandern Ruh' und Raſt,
Bliebſt du in Treue mein Gefährte
Und biſt an meinem neuen Herde,
Du, deutſches Lied, mein liebſter Gaſt.

*) Obiges iſt das preisgekrönte Gedicht „Das deutſche Volkslied" von Paſtor A. W. Hildebrandt in Conſtableville, N. Y., mit deſſen Vortrag Vereine des Nordöſtlichen Sängerbundes ſich beim Baltimorer Sängerfeſt im Juni 1903 um den von Kaiſer Wilhelm geſtifteten Preis gemeſſen haben. Komponiert wurden dieſe innigen Verſe von L. Victor Saar in New York.

F.P. RUSH
GEORGE
NICOLAUS JO
WENZEL SCHINDLER
GOTTFRIED RECKER
DIE GRÜNDER DES
INDIANAPOLIS MANNERCHOR

Wie auch des Lebens Welle treibt,
Die alles mit sich strudelt,
Mein Freudenborn im Innern bleibt,
Der klar und heiter sprudelt.
Sei ewig reich, sei ewig jung,
Nie hülle dich im Schatten,
Erinnerung, Erinnerung!
Wir haben, was wir hatten.

Lappe.

Man schreibt das Jahr 1854. Versuche, lieber Leser, im Geiste mit mir zurückzukehren in jene Zeit, wo unser schönes Indianapolis noch ein unsauberes Dorf war, wo gesellige Zusammenkünfte ganz anderer Art waren wie heute, wo freie deutsche Lebensweise in ständigem Kampfe lag mit engherzigen Elementen und unheimlichen Finsterlingen — und wir treffen im

X Erstes Probe-Lokal 1854.

dritten Stockwerke des Backsteingebäudes No. 75 Ost Washington Straße, in einer ungastlichen Stube mit wurmstichigem Mobiliar, eine kleine Zahl junger Eingewanderter, die nach des Tages Lasten und in freien Stunden sich trafen, um das deutsche Lied zu pflegen.

Ihre Zusammenkünfte waren zwangloser Art, man folgte nur dem eigenen Antriebe und quälte sich nicht mit der Abfassung ellenlanger Statuten; man wählte keine Beamten, zahlte weder Beiträge noch Strafgelder, sondern man kam zusammen, um zu singen, auch Meinungen auszutauschen und des Tages Neuigkeiten zu besprechen.

Jene Budenbewohner dachten damals nicht, daß ihre Zusammenkünfte für das Deutschtum der Stadt Indianapolis historische Bedeutung erlangen würden.

Die ersten Proben wurden von Eduard Longerich, einem aus Eupen eingewanderten sangeslustigen Jüngling geleitet; das begleitende Instrument bildete die Guitarre oder Flöte, welche später durch ein Melodeon ersetzt wurden.

Die Zimmermiete wurde von Eduard Longerich, Gottfried und Hubert Recker und A. Schellschmidt bezahlt; zeitenweise Mitbewohner und sehr häufige Besucher waren Karl Freese und August Viewegh.

Als regelmäßige Probebesucher galten: Eduard Longerich, Gottfried Recker, Nicholaus Jose, H. Krebs, G. Bauer, W. Z. Schindler und Friedrich Rush, und diese sieben Männer sind als die eigentlichen Gründer des „Indianapolis Männerchor" zu betrachten.

Aus ursprünglich zwanglosen Zusammenkünften wurden regelmäßige Probezeiten, und im Juni des Jahres 1854 taufte sich unsere Stubengesellschaft mit dem Namen

Indianapolis Maennerchor.

Als erster Dirigent dürfte also Eduard Longerich zu verzeichnen sein. Er wurde am 7. Januar 1828 zu Aachen geboren; vier Jahre später verzog seine Familie nach Eupen und hier verlebte der junge Eduard seine Jugendjahre. Als junger Mann von 19 Jahren griff er zum Wanderstabe und landete in Luettich, wo es ihm so gut gefiel, daß er sich dorten niederließ.

Luettich war zur damaligen Zeit ein Sammelplatz vieler Deutscher, besonders fröhlicher Rheinländer. Hier wurde mit Longerich's Mithilfe im Revolutionsjahre 1849 der „Deutsche Gesangverein" gegründet.

Zwei Jahre später zog es ihn wieder zu seinen Eigenen nach Eupen zurück und hier im Frühjahre 1853 gründete er den heute noch bestehenden „Handwerker-Gesangverein." Im vorigen Jahre feierte dieser Verein sein goldenes Jubiläum; dessen Ehren-Diplom ziert die gute Stube Longerich's.

Den sangeslustigen Jüngling duldete es nicht lange in seiner zweiten Heimatsstadt, es trieb ihn fort in die Welt, nach dem glückverheißenden Amerika, und in Begleitung von drei jungen Männern aus Eupen schiffte er sich im Frühjahre 1854 in Rotterdam ein. Sechs Wochen später landete dieses Quartett in unserer „straßenlosen" Stadt; in den drei Begleitern erkennen wir Gottfried Recker, Nicholaus Jose und Adolph Schellschmidt.

Alle vier fanden hier lohnende Arbeit, und bald hören wir in der Bude, die sie bewohnten, Klänge deutscher Lieder.

Ein Jahr später finden wir Longerich nach Deutschland zurückgekehrt, wo er sieben Jahre verblieb. Unseren unruhigen Sänger erfaßte abermals die Wanderlust und er kam zum zweiten Male im Februar 1862 in Indianapolis an und ist seit dieser Zeit ununterbrochen Mitglied des Männerchor geblieben.

Mit Longerich ist Friedrich Rush der einzige noch lebende Gründer; die andern hat der Tod unseren Reihen entrissen:

1. H. Krebs gehörte nur ein Jahr dem Männerchor an; doch während dieser Zeit war er ein sehr fleißiges Mitglied. Im Jahre 1855 ging er mit einem Schwarme junger Deutscher nach dem Westen und seither ist nichts mehr von ihm gehört worden.
2. Geo. Bauer, ein treues Sängerherz, starb leider sehr frühe. Er erlag einem tückischen Halsleiden am 27. Juni 1858. Die in demselben Jahre dem Verein gestiftete Fahne wurde bei seiner Beerdigung zum ersten Male gebraucht.
3. Nicholaus Jose, ein langjähriges Mitglied des Vorstandes und eifriger, pflichtgetreuer Sänger, starb am 23. November 1897 im Alter von 71 Jahren.
4. Wenzel Z. Schindler, ein Pionier des deutschen Liedes, der für über 40 Jahre diesem Vereine angehörte, schied am 17. April 1900 in Harrison, O., aus dem Leben.
5. Gottfried Recker, eine der treuesten und festesten Stützen des Männerchor und dessen langjähriger Präsident, starb am 28. Juni 1900 und wurde unter sehr zahlreicher Beteiligung des Vereins zu Grabe getragen.

Ehe Longerich nach Deutschland zurückkehrte, wurde in Verbindung mit dem Männerchor auch ein Theater-Verein gegründet, und die ersten Konzerte und Vorstellungen fanden im dritten Stockwerke des Gebäudes No. 149 Ost Washington Straße, Ecke der Alabama Straße, statt.

Die erste öffentliche Aufführung veranstaltete der junge Männerchor am 28. Mai 1855 und wir finden in den damaligen deutschen Zeitungen die folgende Anzeige:

I. Konzert und Ball des Männerchors,
gehalten am Montag, den 28. May 1855,
in der Waschington Halle.

Die Mitglieder obigen Gesangsvereins laden alle Freunde des Gesanges und Tanzes ein, dem veranstalteten Konzert und Ball beizuwohnen, es wird ihr Bestreben sein den Besuchenden einen genußreichen und vergnügten Abend zu verschaffen.

Eintrittsgeld 1 Dollar. Karten sind zu haben bei D. Hastreiter, Bührig's Hotel, sowie bei den Mitgliedern des Vereins.

Longerich, Jose, Bauer, Committee.

Das „Indiana Volksblatt" berichtete über die Festlichkeit folgendermaßen:

„Der deutsche Gesangverein „Männerchor" hielt am Montag ein Konzert und Ball in der Washington Halle. Wir waren leider verhindert, Zeugen dieser Pfingstfeier sein zu können, haben jedoch von vielen Seiten erfahren, daß „deutscher Sinn und deutsche Lust dort gewaltet, die allen Besuchern einen vergnügten und gemütlichen Abend bereiteten."

Wie wir wissen, ging Longerich im Jahre 1855 nach seiner Heimat zurück, und A. Despa trat als Dirigent an seine Stelle. Die Proben wurden von jetzt an in der Wohnung des Letzteren oder in dessen Werkstatt in No. 23 Ost Washington Straße abgehalten. Adolph Schellschmidt half bei den Proben tüchtig mit, indem er die Sänger auf der Violine begleitete.

In den Jahren 1855 und 1856 nahm die Zahl der Sänger stetig zu, und es dürften in damaliger Zeit wohl wenige hiesige Deutsche im Besitze von Stimmmitteln gewesen sein, welche nicht zeitweilig oder dauernd dem Männerchor angehört haben. So fleißig wurde geprobt und gesungen, daß der junge Verein schon im Jahre 1856 an dem Gesangfest in Cincinnati teilnehmen konnte, wo er durch 12 Sänger vertreten „Das Felsenkreuz" von K. Kreuzer zum Vortrag brachte.

Im folgenden Jahre wurden Vereinsregeln entworfen, ein Vorstand erwählt, und das erste Protokoll datirt vom Dezember 1855.

Die meisten Protokolle liegen seit dieser Zeit bis zum heutigen Tage vor. Die folgenden Aufzeichnungen sind größtenteils diesen Protokollen entnommen und machen daher Anspruch auf historische Zuverlässigkeit. Eine Durchsicht derselben, welche einen Zeitraum von sage einem halben Jahrhundert decken, ist eine ebenso unterhaltende wie interessante Arbeit.

Man ersieht aus dieser Selbstbiographie des Vereins, wie alt die Klagelieder der Dirigenten über schlechten Probebesuch, Zuspätkommen und dergleichen Vereinssünden sind, man erblickt in diesen Tagebüchern aus vergangenen Tagen, wie anspruchslos und leicht zufriedengestellt damals Alle waren, Sänger sowohl wie Publikum, man fühlt aber auch, wie heutzutage Alles auf die Spitze getrieben, wie hart die Sänger zu arbeiten haben und wie schwer das Publikum zu befriedigen ist, und wie das ursprünglich einfache Wesen höheren Anforderungen weichen mußte. Es erinnern diese Blätter an die Genügsamkeit unserer Großeltern verglichen mit der Putzsucht und Prätension der Jetztzeit.

Anfänglich zählte der Männerchor nur aktive Mitglieder, doch schon im April 1856 ging der Beschluß durch, auch passive Mitglieder aufzunehmen. Aktive wie Passive hatten zur Bestreitung der allgemeinen Unkosten einen monatlichen Beitrag von 15 Cents zu entrichten; wenn dieser nicht ausreichte, dann zahlten die Sänger das Fehlende in gleichen Anteilen nach, oder man veranstaltete ein Konzert, welches die nötigen Mittel stets erübrigte. Das Eintrittsgeld zu diesen Konzerten betrug 25 Cents. Die Damen hatten freien Zutritt. Die Ausgaben für Musikalien, Notenhefte und dergleichen hatten die Mitglieder aus ihrer Tasche zu bestreiten. Wöchentlich probte man einmal, zuerst am Sonntag, später am Mittwoch.

Im Jahre 1857 bezog der Männerchor Quartier bei dem Wirte F. Blum, entrichtete eine Jahresmiete von 15 Dollars und 60 Cents, einschließlich Beleuchtung mit „Star Candles", wie im Protokoll verzeichnet steht. — Die nötigen Leuchter natürlich fehlten; Mitglied Lemley kaufte dieselben um die Summe von 50 Cents und schenkte sie dem Verein.

Setzt euch zurück, Sänger, in jene Tage, und vergegenwärtigt euch, wie die Gründer dieses Vereins in einer Malerwerkstätte probten, in der einen Hand das Liederbuch, in der anderen ein Talglicht haltend, und vergleicht jene Zeit mit der heutigen, und ihr werdet gewahr werden, wieviel wir im Laufe der Jahrzehnte gewonnen, aber auch wie unendlich viel wir verloren haben.

Im Jahre 1858 erhielt der Verein seine Fahne, die heute etwas altersschwach, aber wie ein Kleinod verwahrt wird; wie oft sind die Sänger dieser Fahne gefolgt, lustig flatternd im Winde zum fröhlichen, schönen Sängerfeste, trauer-umfloort zum letzten Geleite des stummen Sängers. — Es waren die Damen des Vereins, die diese Fahne gestiftet; etliche von ihnen weilen heute noch als ehrwürdige Großmütter unter uns.

Bald darauf, im Mai 1858, siedelte der Verein zu dem Wirt Emmenegger über. Das Verhältnis zwischen Letzterem und seinem Mieter scheint ein sehr angenehmes gewesen zu sein; denn wir finden verzeichnet, daß der Männerchor seinem Hausherrn bei Gelegenheit von dessen Geburtstag einen Stock mit silbernem Knopf verehrte.

Von besonderer Bedeutung für die Geschichte des Männerchor war das Jahr 1858, denn im Juni dieses Jahres wurde in hiesiger Stadt das Sängerfest des „Indiana Sängerbundes" abgehalten, und spielte dabei unser Jubilar die leitende Rolle. Gesangvereine von Louisville, Cincinnati, Terre Haute, Lafayette und Dayton waren bei diesem Feste vertreten. Als Dirigent fungierte Herr Karl Barus von Cincinnati, in späteren Jahren Dirigent und heutiger Ehrendirigent des Indianapolis Männerchor. Was Herr Karl Barus, der Nestor des deutschen Liedes in Amerika, in musikalischer Beziehung geleistet und erzielt, und auf welch' hohe gesangliche Stufe er den Männerchor gebracht hat, werden wir in einem späteren Kapitel zu lesen bekommen.

Als Anerkennung für seine Leistung als Festdirigent votirte ihm der Männerchor einen künstlich ausgearbeiteten Taktstock, der aus der Hand des Goldarbeiters Feller hervorging.

Das große Konzert fand am Empfangsabend in der Masonic Halle statt, Herr Klemens Vonnegut hielt die Festrede und Fräulein Henninger überreichte den Sängern eine kostbar gestickte Fahne mit der Widmung:

„Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben, bewahret sie."

Die große Parade wurde am nächsten Tage abgehalten, am Circle machten die vereinigten Sänger Halt und sangen unter dem Beifallssturme einer begeisterten Menge mehrere deutsche Lieder.

Die englische wie die deutsche Presse berichten sehr lobenswert über die Leistungen der Sänger bei diesem ersten deutschen Sängerfeste, das im Westen abgehalten wurde.

Im November 1859 beging der Verein eine Schiller-Feier und wurde gelegentlich dieses Festes das altersschwach gewordene

Melodeon durch ein neues ersetzt und hierfür die Summe von $57.00 verausgabt. Auf diesem Instrument dudelten jedoch die musikalischen Mitglieder dermaßen herum, daß der Vorstand sich genötigt sah, sechs Dollars für einen Kasten auszuwerfen, in welchem das Instrument eingeschlossen werden sollte; gleichzeitig wurde der Dirigent Despa durch Vereinsbeschluß beauftragt, diesen Kasten mit einem Farbenstrich zu versehen.

Im Jahre 1860 wurde das erste Vereinsbild angefertigt, das uns heute ein sehr wertvolles Andenken, und von welchem eine Kopie hier beigefügt ist.

Am Sängerfeste 1860 in Louisville nahm der Männerchor nicht teil, wohl aber an dem in demselben Jahre in Terre Haute stattfindenden engeren Musikfeste.

„Im November desselben Jahres veranstaltete er, gemeinschaftlich mit dem hiesigen Turnverein, eine Garibaldi-Feier, deren Ueberschuß dem Kämpfer für die Einigkeit Italiens zufließen sollte. Dieser Ueberschuß konnte aber dem alten Freiheitskämpen auf Caprera leider nicht zugesandt werden, da das Fest ein Deficit ergab.*)"

Das erste Dirigentengehalt, „Einhundert Dollars" per Jahr, wurde im August des Jahres 1860 bewilligt, und bezog Despa dieses fürstliche Einkommen bis zu seinem Abgange im April 1861.

An Stelle Despa's trat C. A. Biedenmeister, welcher aber nur bis zum 10. November 1861 tätig war und alsdann den Dirigentenstab in die Hände Straubenmüller's niederlegte; doch auch dieser bekleidete das Amt eines Dirigenten nur bis zum Januar 1862, da er, zum Bedauern des Vereins, nach dem Osten übersiedelte.

In demselben Jahre wurde der Beitrag auf fünfundzwanzig Cents monatlich erhöht.

---

*) Theodor Stempfel „Das Deutsche Haus."

Männerchor — 1860.

Schalle laut, deutscher Sang!
Singe mit hellem Klang
Wer Deutscher heißt:
Heil Euch im Kriegerstand!
Im neuen Vaterland
Eint Euch im Bruderband
Washington's Geist!
Luedeking.

Der Ausbruch des Krieges besonders, wie auch der Rücktritt des Dirigenten, und die Schwierigkeit, einen fähigen Nachfolger für ihn zu finden, blieben nicht ohne Rückwirkung auf den Verein. Das allgemeine Interesse konzentrierte sich auf den Kriegsschauplatz, und das heitere, gesellige Leben in den deutschen Vereinen verstummte. Es waren ernstere Zeiten gekommen. Auch in den Herzen von unseren Sängern loderte stolzer Patriotismus und die aktiven Mitglieder Eduard Mueller, Theo. Henninger, F. Jaenke und A. Traeger traten in die Armee ein, um mit tausenden von braven Deutsch-Amerikanern unter dem Sternenbanner für die Erhaltung der Union ihr Leben einzusetzen.

Am 26. April 1862 organisierte sich, meistens aus früheren Mitgliedern des Männerchor, ein zweiter Gesangverein in hiesiger Stadt, der den Namen Konkordia führte und von dem inzwischen aus Deutschland zurückgekehrten Ed. Longerich gesanglich geleitet wurde. Ein sogenanntes Leitungs-Komitee, mit Gottfried Recker an der Spitze, führte die Verwaltung.

Für zwei Gesangvereine war aber Indianapolis damals noch zu klein; auch waren die Sänger, trotz aller dem deutschen Charakter eigentümlichen Vereins-Krakehlereien, doch zu sehr an einander gewöhnt, als daß diese Trennung, durch persönliche Reibereien unter den Mitgliedern verursacht, hätte von Dauer sein können. Es fanden Annäherungen statt, welche vom Männerchor ausgingen und auch schon im Jahre 1863 zu dem Resultate der Verschmelzung beider Vereine führten. Der Männerchor nahm — mit geringfügigen Aenderungen — die Konstitution der Konkordia, und letztere den Namen Männerchor an, und der große Akt war vollbracht.

Daß der rekonstruierte Verein den Namen „Männerchor" behielt, ist hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß er sich im Besitze einer Fahne befand, auf welcher der Name „Männerchor" eingestickt war.

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!

Die Verbrüderung beider Vereine fand am 7. Januar 1863 statt; der Vorstand der Konkordia blieb im Amt und wurde nur durch die Männerchor-Mitglieder C. Grobe und W. Kothe verstärkt. Als Präsident wurde bei der ersten Vorstandswahl nach der Vereinigung Carl Grobe gewählt. Klemens Vonnegut, welcher fünf Jahre hindurch den Vorsitz geführt hatte, trat am 25. Januar 1863 aus dem Vereine aus.

Wie schon erwähnt, bekleidete Straubenmüller das Amt eines Dirigenten bis zum Januar 1862 und versah W. Kothe interimistisch dessen Stelle bis zur Wahl eines neuen Leiters. Im Februar erwählte man den Lehrer Stein, nachdem Despa eine Neuwahl abgelehnt hatte. Auf Stein folgte jedoch schon im April Eduard Longerich wieder, welcher den Taktstock bis zum Dezember 1863 schwang. Darauf übernahm Joseph Kantmann die Dirigentenstelle, vorerst zwei Monate lang probeweise, dann aber, am 6. März 1864, definitiv.

Im Januar 1865 zog der Männerchor wieder in sein früheres Lokal, das Herr C. G. Müller mittlerweile von F. Blum käuflich übernommen hatte und welches der Verein mit den Turnern gemeinschaftlich benutzte.

In demselben Monat gelangte die Otto'sche „Mordgrundbruck" zur Aufführung; dieselbe wurde im April hier und Ende Mai in Terre Haute wiederholt. Für ihre Mitwirkung bei der Aufführung der Operette in Terre Haute überreichte der Männerchor dem Fräulein Flora Kunz einen Schmuck. Als man sich auf Ersuchen der „Amateur Charitable Association" bewegen ließ, dieselbe Operette nochmals im Wigwam hier aufzuführen, hatte sie ihre Zugkraft verloren. Statt eines Ueberschusses ergab sich ein Defizit.

An dem Sängerfeste in Columbus, O., im Jahre 1865 beteiligte sich der Verein in der Stärke von 21 Sängern. Zu

diesem Feste hatte er einen Ehrenpreis beigesteuert und zwar eine Guitarre im Werte von $45. Er errang sich dabei als Preis eine silberne Stimmgabel.

Im Laufe des Jahres hatte auch das Melodeon einem „Knabe-Piano" weichen müssen und wurden hierfür $450 verausgabt.

Im Jahre 1866 verhandelten Männerchor und Turnverein mit einander wegen gemeinschaftlicher Erbauung einer Turn- und Sängerhalle, jedoch ohne Resultat.

Ein am 22. Juli jenes Jahres zum Besten der Armen gegebenes Konzert ergab einen Reinertrag von $232. Bei dem in demselben Jahre in Louisville stattfindenden Sängerfest errang sich der Verein den zweiten Preis — einen silbernen Pokal und Becher, welche er heute noch in seinem Probenlokal sorgfältig in einem Glasschrank aufbewahrt.

Als nächster Festort wurde in Louisville unsere Stadt gewählt. Der Männerchor war damals der einzige hier bestehende Gesangverein und fiel die ganze Last der Ausführung auf seine Schultern. In welcher Weise er sich seiner Aufgabe entledigte, das können wir heute noch aus der Gesinnung ersehen, welche auswärtige Sänger, die dem damaligen Sängerfest beiwohnten, an den Tag legen, so oft sie mit Indianapolisern zusammenkommen. Sie sind einstimmig darin, daß das hiesige Sängerfest eines der gemütlichsten und gelungensten war, das je in diesem Lande abgehalten wurde.

In seiner Arbeit wurde der Männerchor redlich von der Bürgerschaft unterstützt. Wir finden, daß die Vereinsmitglieder unter sich $800 aufbrachten und durch gewinnbringende Unterhaltungen weitere $630 erzielten, welche Summen dem Fest-Komitee überreicht wurden. Ferner hatte die Stadt Indianapolis einen Beitrag von $1,500 bewilligt.

Aus einem Zeitungsberichte über das Fest ersehen wir, daß die Empfangsfeierlichkeiten in der Matinee am 3. September 1867 stattfanden, bei welcher Gelegenheit Gouverneur Baker, Mayor McCauley und Adolph Seidensticker die fremden Sänger in kurzen Ansprachen willkommen hießen.

Am Mittwoch Abend, den 4. September, fand das erste Hauptkonzert statt, bei welchem folgendes Programm zum Vortrag kam:

I. Teil.

1. Ouverture, „Oberon", ... Weber.
   Fest-Orchester.
2. „Sängers Gruß", ... Schneider.
   Concordia, Louisville.
3. „Horch", ... Eisenhofer.
   Liederkranz, Evansville.
4. „Die Welt ist schön", ... Fischer.
   Druiden-Männerchor, Cincinnati.
5. „Sängers-Auszug", ... Becker.
   Männerchor, Cleveland.
6. „Frühlingsgruß", ... Abt.
   Junger Männerchor, Cincinnati.
7. „Vineta", ... Abt.
   Concordia, Chicago.

II. Teil.

1. Ouverture, „Stumme von Portici", . . Auber.
   Fest-Orchester.
2. „Herz, o willst dich hüten", ... Abt.
   Männerchor, Cincinnati.
3. „Gute Nacht", ... Fischer.
   Liederkranz, Louisville.
4. „Kriegsgesang", ... Liszt.
   Männerchor, Columbus.
5. „Schlachtgebet", ... Abt.
   Germania, Chicago.
6. „Am Rhein", ... Rücken.
   St. Cäcilia Männerchor, Cincinnati
7. „Rheinfahrt", ... Abt.
   Harmonie, Detroit.
8. „The Star Spangled Banner", ...
   Fest-Orchester.
9. Ouverture, „Zampa", ... Harold.
   Fest-Orchester.

Das Programm für das zweite Hauptkonzert, am Donnerstag, den 5. September, war folgendes:

I. Teil.

1. Ouverture, „Leonore", ... Beethoven.
   Orchester.
2. „Sängers Gruß", ... Müller.
   Bundesvereine (1000) Sänger und Orchester.
3. „Frühlingsmorgen-Dämmerung", . . . Becker.
   Bundesvereine.
4. Piano-Vortrag, „Konzert in G", . Mendelssohn.
   Herr J. Andre und Orchester.

II. Teil.

1. Ouverture, „Robespierre", . . . Litthолf.
   Orchester.
2. „Das deutsche Lied", ... Schneider.
   Bundesvereine und Orchester.
3. „Schlachtlied", ... Abt.
   Bundesvereine und Orchester.
4. „Pilgerchor" aus „Tannhäuser", . . Wagner.
   Bundesvereine und Orchester.

Das in jeder Hinsicht erfolgreiche Fest fand am 6. September mit einem großen Balle in der Festhalle seinen Abschluß. Mit unermüdlichem Eifer arbeitete Joseph Kantmann für den Erfolg dieses Sängerfestes, und die großen musikalischen Errungenschaften sind in erster Linie seiner rastlosen Tätigkeit zuzuschreiben.

Nach einer Notiz im „Indiana Volksblatt" vom 28. September 1867 betrug die Einnahme während des Festes, welches abermals Karl Barus dirigierte, $15,465, der Ueberschuß $2,632. Hiervon erhielten als Geschenk: der Deutsche Unterstützungsverein $400; die „Indianapolis Benevolent Society" $400, und die Deutsch-Englische Schule $1282.

Im Fest- und Central-Komitee finden wir folgende Namen verzeichnet:

A. Fest-Komitee.

Ad. Seidensticker, Festpräsident. F. Caven, Vice-Präsident. F. Knefler, Sekretär.
Jac. Metzger, Korr. Sekretär. Chas. Freese, Schatzmeister.
Herm. Lieber, Alex. Metzger, F. Mueller, H. Reese, Chas. Coulon, J. C. S. Harrison,
J. F. Wright, J. W. Heß, W. Whitney.

B. Central-Komitee.

C. J. Kantmann, Präsident. Chas. Grobe, Vice-Präsident.
Gottfried Recker, Sekretär. Chas. Freese, Schatzmeister.
Wm. Kothe, N. Jose, Th. Dingeldey.

Aktive Mitglieder des „Männerchor", die beim Konzert mitwirkten:

Erster Tenor:—Wm. Kothe, Chas. Freese, B. Heßling, F. Lang, Th. Sander, Ed. Gall, H. Reese, A. Spielhoff, Th. Hahn.
Zweiter Tenor:—Aug. Viewegh, L. Haller, Ed. Henninger, Ed. Longerich, Carl Bennerscheidt, Louis Klemm, Ch. Stawitz, B. Steinhäuser.
Erster Baß:—Gottfried Recker, E. Despa, Th. Dingeldey, M. Leckner, C. A. Bennerscheidt, B. Bennerscheidt, Franz Blume, F. Theobald.
Zweiter Baß:—N. Jose, Alb. Reißner, Wm. Mueller, F. Merz, Chas. Grobe.

Auswärtige Festteilnehmer.

Männerchor, Columbus, O.....28	Männerchor, New Albany, Ind.....22
Turn-Gesangverein, Piqua, O.....20	Männerchor, La Porte, Ind.....16
Harmonia, Dayton, O.. 42	Frohsinn L., Louisville, Ky.....28
Sängerbund, Aurora, Ind. 8	Konkordia, Louisville, Ky 25
Liederkranz, Richmond, Ind.....16	Orpheus, Louisville, Ky.....30
Druiden, Cincinnati, O.. 36	Liederkranz, Chattanooga, Tenn.....18
Männerchor, Cincinnati, O.....46	Gesang-Sektion, Nashville, Tenn.....30
St. Cäcilien Männerchor, Cincinnati, O..15	Germania Männerchor, Chicago, Ills...42
Junger Männerchor, Cincinnati, O.....19	Konkordia, Chicago, Ills.....31
Sängerbund, Cincinnati, O.....44	Freier Sängerbund, Chicago, Ills. 21
Harugari, Cincinnati, O. 12	Harmonia, Detroit, Mich.....26
Harmonia, Cincinnati, O..... 21	Gesangverein, Detroit, Mich.....30
Männerchor, Terre Haute, Ind.....30	Männerchor, Cleveland, O.....37
Teutonia, Michigan City, Ind.....12	Gesangverein, Cleveland, O..... ..23
Liederkranz, Evansville, Ind. 30	Harmonia, Cleveland, O.....20
Männerchor, Columbus, Ind.....18	Liederkranz, W. Cleveland, O.....14
Konkordia, Madison, Ind..... 23	Liederkranz, Sidney, O..... 15
Sängerbund, Jeffersonville, Ind.....13	Bruderbund, Tiffin, O..... 6

Außerdem Delegationen vom Liederkranz, Akron, O.; Teutonia, Allegheny City, Pa.; Männerchor, Wheeling, W. V.; Wyandotte Sängerbund, Sandusky, O.; Gesangverein Germania, Pomeroy, O.

Musik-Kapellen von Chicago, Terre Haute, Cincinnati und Louisville.

„Dieses Fest ist eine der schönsten Episoden in der Geschichte des Deutschtums von Indianapolis. Drei Jahrzehnte sind seither im Strome der Zeit dahingegangen, Vergnügungen und Feste aller Art sind vorüber gerauscht, aber nur wenige haben einen solch' nachhaltigen Eindruck hinterlassen.*)"

Die nachfolgenden Aufzeichnungen eines Festteilnehmers skizzieren so richtig die Stimmung, die bei diesem Feste herrschte.

Sängerfest-Halle — 1867.

Aus dem Tagebuch eines Festbummlers:

Dienstag, 3. September.

Der Himmel ist wolkenlos. Zu Ehren des Sängerfestes des Nordamerikanischen Sängerbundes hat die Stadt Indianapolis ihr Festkleid angethan. Die Geschäftshäuser im Centrum der Stadt sind auf's Reichlichste dekorirt, überall flattert das Sternenbanner und neben ihm die schwarz-roth-goldene Trikolore der alten Heimath. Eichenkränze und Immergrün-Guirlanden, Tannenreiser und Birkenlaub umrahmen sinnige Inschriften. „Willkommen Sängerbrüder"—"Welcome Singers"—winkt uns aus allen Fenstern auf deutsch oder englisch entgegen. In der Washington Straße wogt eine festlich geschmückte und fröhlich gelaunte Menschenmenge auf und nieder. Besonders zwischen Delaware und Alabama Straße ist das Gedränge groß, denn die Mozart Halle ist das Hauptquartier der Festbehörde und alle von auswärts kommenden Sänger werden unter den Klängen der „City Band" und unter Kanonensalven nach der festlich beflaggten und bekränzten Mozart Halle gebracht. Unweit vom Hauptquartier, an der nordwestlichen Ecke der Washington und Alabama Straße (1898: östliches Ende des Court House Platzes) steht die Festhalle, auf's

*) Theo. Stempfel „Das Deutsche Haus."

Prächtigste mit amerikanischen und deutschen Standarten und dem freundlichen Grün des Waldes geschmückt. Ueber dem Haupteingang reicht, von Künstlerhand gezeichnet, Germania der Schwester Kolumbia den Lorbeerkranz, zu beiden Seiten lagern der heitere Arion und der klagende Orpheus.

Der Konzertsaal selbst macht einen imposanten Eindruck. Eine mächtige schwarz-roth-goldene Flagge bildet den Hintergrund der Bühne, auf beiden Seiten sind die Fahnen der verschiedenen Gesangvereine in schöner Gruppierung aufgepflanzt. Die Pfeiler, Gallerien und Wände des Saales sind mit Fahnen, Standarten, Wappen, Kränzen und Guirlanden und mit den Bildnissen deutscher Tondichter geschmückt. . . .

4 Uhr Nachmittags: Vor dem Hauptquartier ertönen Trompetensignale zum Sammeln. Vom Court-House Square donnern die Kanonen. Mit klingendem Spiel und unter den Hochrufen der in den Straßen stehenden Menschenmenge ziehen die Sänger nach der Festhalle. Der officielle Theil des Festes beginnt.

Der Konzertsaal ist bis auf den letzten Platz mit heiter gestimmten Menschen gefüllt. Ein buntbewegtes, farbenprächtiges Bild! Ueberall freudestrahlende Gesichter und hübsche Frauen und Mädchen im Festgewande—und Indianapolis hat deren viele. Stürmischer Beifall begrüßt den Festdirigenten, Karl Barus, sobald er auf der Bühne sichtbar wird. Die Fest-Ouverture ist zu Ende. Gouverneur Baker und Bürgermeister McCauley begrüßen die auswärtigen Gäste; auf sie folgt der Festpräsident, Adolph Seidensticker, der die Sänger in schwungvoller Rede zum Feste willkommen heißt. Hierauf feierliche Uebergabe der Bundesfahne an den festgebenden Verein, dann singen die vereinigten Sänger, mit Orchesterbegleitung, den Krönungsmarsch aus Meyerbeer's „Prophet."— Das Bravorufen, Beifallklatschen und Tücherschwenken will kein Ende nehmen.

Abends: Großartiges Feuerwerk, Illumination der Festhalle, der Stadt und auch verschiedener Festtheilnehmer.

Mittwoch, 4. September. Hauptprobe. Abends: Großes Konzert unter Leitung des Festdirigenten Karl Barus und des Ehrendirigenten Hans Balatka vom Germania Männerchor von Chicago. Die Stadt ist wiederum illuminirt. Uebersprudelnde Begeisterung. „O, ließe sich doch ein Theil dieser seligen Feststimmung auf Flaschen ziehen, um sie für solche Tage aufsparen zu können, in denen uns die öde Langeweile des Alltagslebens in ihrer ganzen Nüchternheit packt!"

Donnerstag, 5. September. Der Himmel lacht noch immer freundlich, die Feststimmung ist, wenn möglich, noch im Steigen begriffen. Die öffentlichen Schulen sind zu Ehren des Sängerfestes geschlossen.

Nachmittags 1 Uhr. Festbankett. Begeisterte Toaste.

Abends 8 Uhr. Zweites Hauptkonzert. Massenchöre der vereinigten Sänger. Die Wogen der Festbegeisterung schlagen immer höher. Der Geschäftstheil der Stadt ist tageshell erleuchtet.

Freitag, 6. September. Der Himmel schaut etwas mürrisch d'rein. Mittags imposanter Festzug; der wackere General August Willich ist Ehren-Marschall. Die zahlreichen Fahnen beleben das Ganze. Die Sänger marschieren, trotz der schlecht gepflasterten Straßen, flott zum Festplatze. Das Leben auf dem Piknikplatze läßt sich nicht beschreiben. Die Reden des Festpräsidenten, des Senators Morton und Richters Stallo finden begeisterte Aufnahme. Der Indianapolis Turnverein gibt turnerische Schaustellungen und die vereinigten Sänger lassen ihre schönsten Weisen ertönen.

Abends: Großer Festball in der Konzerthalle.

Einige Monate vor dem Sängerfeste, bei einem Piknik, erzielte der Männerchor einen Reingewinn von $311.00 und vermachte diese Summe der Deutsch-Englischen Schule. Für Jahre bildete diese gediegene Anstalt eines der besten Bindemittel des Deutschtums, und heute noch ist der segensreiche Einfluß jenes Instituts zu spüren. Bei Schulfesten und dergleichen nahm der Männerchor immer regen Anteil und viele seiner Mitglieder erhielten ihre gründliche Ausbildung und den Hang und die Liebe zum deutschen Wesen in jener Anstalt, die leider zu frühe ihr tatkräftiges Wirken einstellen mußte.

Am 17. September 1867 resignierte Kantmann als Dirigent, und C. H. Weegmann folgte ihm mit einem Gehalte von $125.

Bald darauf fand eine für den Verein wichtige Neuerung statt und zwar durch die Einführung eines „gemischten" Chores, welcher im Jahre 1869 organisiert wurde.

Auf Weegmann folgte Carl Bergstein, welcher mit einem Gehalt von $300 am 24. April 1871 in's Amt trat.

Schon im März 1865 wurde zuerst die Erhebung eines Eintrittsgeldes beschlossen und zwar in Höhe von zwei Dollars. Der Beitrag der Mitglieder wurde 1868 auf sechs Dollars erhöht. Die Institution der passiven Mitglieder, wie sie heute besteht, trat am 4. Dezember 1868 ins Leben und gleichzeitig wurde der Beitrag auf vier Dollars per Jahr festgesetzt. Bis zum Januar 1870 zahlten die aktiven Mitglieder sechs Dollars Beitrag, wurden dann aber den passiven gleichgestellt.

Prächtigſte mit amerikaniſchen und deutſchen Standarten und dem freundlichen Grün des Waldes geſchmückt. Ueber dem Haupteingang reicht, von Künſtlerhand gezeichnet, Germania der Schweſter Kolumbia den Lorbeerkranz, zu beiden Seiten lagern der heitere Arion und der klagende Orpheus.

Der Konzertſaal ſelbſt macht einen impoſanten Eindruck. Eine mächtige ſchwarz-roth-goldene Flagge bildet den Hintergrund der Bühne, auf beiden Seiten ſind die Fahnen der verſchiedenen Geſangvereine in ſchöner Gruppierung aufgepflanzt. Die Pfeiler, Gallerien und Wände des Saales ſind mit Fahnen, Standarten, Wappen, Kränzen und Guirlanden und mit den Bildniſſen deutſcher Tondichter geſchmückt. . . .

4 Uhr Nachmittags: Vor dem Hauptquartier ertönen Trompetenſignale zum Sammeln. Vom Court-House Square donnern die Kanonen. Mit klingendem Spiel und unter den Hochrufen der in den Straßen ſtehenden Menſchenmenge ziehen die Sänger nach der Feſthalle. Der officielle Theil des Feſtes beginnt.

Der Konzertſaal iſt bis auf den letzten Platz mit heiter geſtimmten Menſchen gefüllt. Ein buntbewegtes, farbenprächtiges Bild! Ueberall freudeſtrahlende Geſichter und hübſche Frauen und Mädchen im Feſtgewande—und Indianapolis hat deren viele. Stürmiſcher Beifall begrüßt den Feſtdirigenten, Karl Barus, ſobald er auf der Bühne ſichtbar wird. Die Feſt-Ouverture iſt zu Ende. Gouverneur Baker und Bürgermeiſter McCauley begrüßen die auswärtigen Gäſte; auf ſie folgt der Feſtpräſident, Adolph Seidenſticker, der die Sänger in ſchwungvoller Rede zum Feſte willkommen heißt. Hierauf feierliche Uebergabe der Bundesfahne an den feſtgebenden Verein, dann ſingen die vereinigten Sänger, mit Orcheſterbegleitung, den Krönungsmarſch aus Meyerbeer's „Prophet.“— Das Bravorufen, Beifallklatſchen und Tücherſchwenken will kein Ende nehmen.

Abends: Großartiges Feuerwerk, Illumination der Feſthalle, der Stadt und auch verſchiedener Feſttheilnehmer.

Mittwoch, 4. September. Hauptprobe. Abends: Großes Konzert unter Leitung des Feſtdirigenten Karl Barus und des Ehrendirigenten Hans Balatka vom Germania Männerchor von Chicago. Die Stadt iſt wiederum illuminirt. Ueberſprudelnde Begeiſterung. „O, ließe ſich doch ein Theil dieſer ſeligen Feſtſtimmung auf Flaſchen ziehen, um ſie für ſolche Tage aufſparen zu können, in denen uns die öde Langeweile des Alltagslebens in ihrer ganzen Nüchternheit packt!“

Donnerſtag, 5. September. Der Himmel lacht noch immer freundlich, die Feſtſtimmung iſt, wenn möglich, noch im Steigen begriffen. Die öffentlichen Schulen ſind zu Ehren des Sängerfeſtes geſchloſſen.

Nachmittags 1 Uhr. Feſtbankett. Begeiſterte Toaſte.

Abends 8 Uhr. Zweites Hauptkonzert. Maſſenchöre der vereinigten Sänger. Die Wogen der Feſtbegeiſterung ſchlagen immer höher. Der Geſchäftstheil der Stadt iſt tageshell erleuchtet.

Freitag, 6. September. Der Himmel schaut etwas mürrisch d'rein. Mittags imposanter Festzug; der wackere General August Willich ist Ehren-Marschall. Die zahlreichen Fahnen beleben das Ganze. Die Sänger marschieren, trotz der schlecht gepflasterten Straßen, flott zum Festplatze. Das Leben auf dem Piknikplatze läßt sich nicht beschreiben. Die Reden des Festpräsidenten, des Senators Morton und Richters Stallo finden begeisterte Aufnahme. Der Indianapolis Turnverein gibt turnerische Schaustellungen und die vereinigten Sänger lassen ihre schönsten Weisen ertönen.

Abends: Großer Festball in der Konzerthalle.

Einige Monate vor dem Sängerfeste, bei einem Piknik, erzielte der Männerchor einen Reingewinn von $311.00 und vermachte diese Summe der Deutsch-Englischen Schule. Für Jahre bildete diese gediegene Anstalt eines der besten Bindemittel des Deutschtums, und heute noch ist der segensreiche Einfluß jenes Instituts zu spüren. Bei Schulfesten und dergleichen nahm der Männerchor immer regen Anteil und viele seiner Mitglieder erhielten ihre gründliche Ausbildung und den Hang und die Liebe zum deutschen Wesen in jener Anstalt, die leider zu frühe ihr tatkräftiges Wirken einstellen mußte.

Am 17. September 1867 resignierte Kantmann als Dirigent, und C. H. Weegmann folgte ihm mit einem Gehalte von $125.

Bald darauf fand eine für den Verein wichtige Neuerung statt und zwar durch die Einführung eines „gemischten" Chores, welcher im Jahre 1869 organisiert wurde.

Auf Weegmann folgte Carl Bergstein, welcher mit einem Gehalt von $300 am 24. April 1871 in's Amt trat.

Schon im März 1865 wurde zuerst die Erhebung eines Eintrittsgeldes beschlossen und zwar in Höhe von zwei Dollars. Der Beitrag der Mitglieder wurde 1868 auf sechs Dollars erhöht. Die Institution der passiven Mitglieder, wie sie heute besteht, trat am 4. Dezember 1868 ins Leben und gleichzeitig wurde der Beitrag auf vier Dollars per Jahr festgesetzt. Bis zum Januar 1870 zahlten die aktiven Mitglieder sechs Dollars Beitrag, wurden dann aber den passiven gleichgestellt.

Im Mai 1869 studierte man die Kipper'sche Operette „Der Dorfbarbier" ein und brachte sie hier zweimal zur Aufführung. Auf Einladung des Terre Haute Männerchor wurde dieselbe auch dort, und zwar im August, unter Leitung von C. H. Weegmann aufgeführt.

Anfangs Dezember 1870 schwebten zwischen den damals bestehenden drei deutschen Gesangvereinen — der Harmonie, dem Druiden Sängerchor und dem Männerchor—Verhandlungen wegen gemeinsamer Begehung einer Beethovenfeier. Lehrer August Müller wurde als Festdirigent erwählt. Als dieser aber acht Tage vor dem Konzert noch keine Anstalten für dasselbe getroffen hatte, trennten sich die Vereine wieder und jeder hielt am 16. Dezember eine besondere Feier in seiner Halle ab.

Wie schon vorher erwähnt, verliefen die Unterhandlungen zwischen Männerchor und Turnverein wegen gemeinschaftlicher Erbauung einer Turn- und Sängerhalle resultatlos. Die Turner führten den Bau einer eigenen Halle allein aus, und am 10. März 1871 mietete der Männerchor diese neue Turnhalle für jährlich $325. Die Einweihung des Lokals fand am Ostersonntag, den 9. April, statt.

Wie alle derartigen Vereinigungen hatte auch der Männerchor oft und schwer zu kämpfen, um den Anforderungen an die Vereinskasse, welche sich mit der wachsenden Bedeutung und der sozialen Stellung des Vereins mehrten, zu begegnen. Der Männerchor war stets lediglich auf sich angewiesen, und der Kampf ums Dasein bereitete oft den Männern, welche die finanzielle Leitung des Vereins übernommen hatten, schwere Sorgen. Trotz aller Anstrengungen war die Finanzlage eine ziemlich mißliche und die Kasse zeigte oft eine bedenkliche Leere, aber nie verließ ein guter Humor unsere Sänger und sie fanden immer Trost in den Worten:

„Es schwinden jedes Kummers Falten,
So lang' des Liedes Zauber walten."

Am 6. November 1871 hatte der damalige Finanzsekretär Engelbach, der sich um den Männerchor viele Verdienste erworben, und für eine lange Reihe von Jahren demselben sein bestes Können geopfert hat, und in Folge dessen zum Ehrenmitglied ernannt wurde, doch die Genugtuung, dem Vereine eröffnen zu können, daß derselbe nunmehr völlig schuldenfrei dastehe und 174 Mitglieder zähle. Bis dahin waren dem Verein an Geldzuweisungen, außer einmal 50 Cents für Leuchter, nur 25 Cents zugeflossen, welche Heinrich Reese auf einem Maskenballe als Handwerksbursche „zusammengefochten" hatte.

Man hatte vorher gehofft, eine Wendung zum Besseren durch eine Veränderung der Verwaltungs-Methode herbeiführen zu können. An Stelle der vielköpfigen und nicht immer das Richtige treffenden Geschäftsversammlungen trat am 8. Juli 1871 ein aus acht Mitgliedern bestehendes Direktorium, welches jedoch nach Jahresfrist wieder von der Bildfläche verschwand und der alten Verwaltungs-Maschinerie Platz machte.

Im August 1871 wurde der Beitrag auf sechs Dollars, das Eintrittsgeld auf drei Dollars erhöht. Zum ersten Male seit langer Zeit fand sich am Jahresschluß 1872 ein Ueberschuß in der Kasse.

Inzwischen hatte auch ein Dirigentenwechsel stattgefunden. Bergstein siedelte nach Louisville über und am 25. November 1871 erwählte der Männerchor den damaligen Dirigenten der Harmonie, K. B. Lizius, zum Dirigenten und führte Letzterer den Taktstock bis zu seiner Resignation im Januar 1873.

Das in 1872 in St. Louis stattfindende Sängerfest wurde besucht, ohne daß sich etwas besonders Bemerkenswertes dabei zugetragen hätte.

Im Jahre 1873 gelangte „Die Glocke" von Romberg zur Aufführung und zwar, da der Verein zur Zeit eines Dirigenten entbehrte, unter Leitung von Bernhard Vogt. Bald darauf übertrug der Männerchor die Dirigentenstelle Herrn Max Leckner mit einem Gehalt von $500.

Im September desselben Jahres nahm der Verein die Einladung des Louisville Liederkranz an, der Einweihung von dessen neuerbauten Halle beizuwohnen und erschien in der Zahl von 16 Sängern. Erwähnenswert, weil noch nicht dagewesen, ist hierbei, daß der Verein noch Geld mit zurückbrachte und 39 Dollars als Rest der Reisekasse an die Teilnehmer zurückgezahlt werden konnten.

Da die alte, dem Verein im Jahre 1858 geschenkte Fahne mittlerweile manchen Sturm erlebt hatte, und Wind und Wetter nicht spurlos an ihr vorübergegangen waren, so wurde im Jahre 1874 von den Damen des Vereins eine neue, prächtige Fahne gestiftet. Dieselbe wurde bei einem Waldfeste auf der sogenannten „Wrights Farm" von der für das Wohl des Männerchor stets eingenommenen Frau Karl Krause mit einer passenden Ansprache dem Verein übergeben. Frau Krause war der schaffende Geist in dieser Angelegenheit und ihrer Tätigkeit hat der Männerchor seine Fahne zu verdanken.

Auch am Sängerfeste in Cleveland, im Jahre 1874, beteiligte sich der Verein, doch sind seine gesanglichen Leistungen daselbst nicht nennenswert, wie überhaupt dieses Sängerfest sich durch eine allgemeine Festbummelei nicht besonders vorteilhaft auszeichnete. Dieser Schlendrian wurde in der Delegatensitzung scharf gerügt und dies hatte nicht allein zur Folge, daß das nächste Fest auf drei Jahre verschoben, sondern auch eine verschärfte Kontrolle in Betreff des Fleißes und der Leistungen der teilnehmenden Vereine eingeführt wurde, wie solche sich bei dem 1877 in Louisville abgehaltenen Feste vortrefflich bewährte.

Mit der wachsenden Bedeutung des Vereins nahmen auch dessen Verpflichtungen zu, und um diesen gerecht zu werden, sah man sich im September 1874 genötigt, den Beitrag auf acht Dollars zu erhöhen.

Infolge dieses Beschlusses erhob sich ein Sturm der Opposition unter den Mitgliedern, der jedoch von nur kurzer Dauer war; bald beruhigten sich die erregten Gemüter wieder und das Vereinsschiff segelte ruhig weiter.

Mittlerweile waren dem Vereine auch die Räume in der neuen Turnhalle zu eng geworden. Zur Abhaltung der Proben genügte der Saal, allein bei den eingeführten Abendunterhaltungen vermochte er die Familien der Mitglieder nicht zu fassen. Die Konzerte, sowie die größeren Veranstaltungen wurden alle in der Washington Halle abgehalten. Man war deshalb genötigt, sich nach einem anderen Lokal umzusehen und zog nach der alten Union Halle, welche im Dezember 1874 für $400 per Jahr gemietet worden war. Hier verblieb der Männerchor drei Jahre und fühlte sich wohl und zufrieden, bis auch diese Halle ihm zu klein wurde und unsere jetzigen Räume, die frühere „City Hall", ihn für eine Jahresmiete von $750 in sich aufnahmen.

Im Februar 1875 wurde in der „Academy of Musik" ein großer Maskenball abgehalten und bei dieser Gelegenheit Szenen aus „Preziosa" aufgeführt, mit Fräulein Anna Gehl als Preziosa. Die Festlichkeit ergab einen Ueberschuß von $654, von welchen $500 zinstragend angelegt wurden. Dieses kleine Kapital kam später dem Vereine bei Einrichtung seiner jetzigen Halle sehr zu statten.

Seit geraumer Zeit schon hatte jeden Freund des Gesanges und des Männerchor die Wahrnehmung mit Besorgnis erfüllt, daß die Aufnahme junger Sängeskräfte und die Heranziehung eines brauchbaren und gesinnungstüchtigen Nachwuchses viel zu wünschen übrig ließen. Die Leistungsfähigkeit und die Stabilität des Vereins ruhten auf den Schultern einer kleinen Anzahl älterer Mitglieder, während bei der jüngeren Generation ein stetes Kommen und Gehen stattfand und die gährende Masse sich zu keinem soliden, kompakten Ganzen ansetzen wollte.

Der Verein beschloß daher im Jahre 1875 eine Musikschule ins Leben zu rufen, von welcher man erwartete, daß sie aus der Zahl ihrer Zöglinge dem Verein, speziell dem gemischten Chore, Kräfte zuführen würde, welche ohne diese Einrichtung demselben ferne geblieben sein würden.

Die Leitung der Musikschule wurde dem Vereinsdirigenten übertragen, und das Institut vorläufig auf sechs Monate eröffnet. Trotzdem der Anfang vielversprechend war, so blieb doch der Erfolg aus und der Verein war um eine nicht besonders angenehme Erfahrung reicher. Zwar war die Zahl der Schüler eine große und machten diese unter der fähigen Leitung von Max Leckner tüchtige Fortschritte, allein dem Verein floß aus dieser Quelle nicht der geringste Zuwachs zu, weshalb man das Institut eingehen ließ.

Das 25jährige Jubiläum des New Albany Männerchor im April 1876 wurde von unserem Verein zahlreich beschickt und verliefen die Festlichkeiten in ebenso harmonischer wie gemütlicher Weise.

Im folgenden Winter veranstaltete der Männerchor Sonntags Abend-Unterhaltungen gemeinschaftlich mit der Philharmonischen Gesellschaft in der Washington Halle. Der Erfolg war indessen nicht sehr ermutigend und wurde der Versuch später nicht erneuert.

Ein besonderes Ereigniß war das Sängerfest 1877 in Louisville, welches der Männerchor vollzählig, d. h. mit seinem gemischten Chor mitmachte und durch seine hervorragenden Leistungen sich allenthalben Anerkennung verschaffte. Von jenem Feste datiert eine veränderte Richtung in der Aufstellung der Programme, durch welche die musikalische Bedeutung dieser periodischen Gesangsfeste zwar zunahm, gleichzeitig aber auch der Volks- und Männergesang gewaltig in den Hintergrund gedrängt wurde.

Unser Männerchor erfuhr mit dieser veränderten Tendenz der Sängerfeste gleichzeitig auch eine, damit eng im Zusammenhang stehende Wandlung seines eigenen Charakters. Fortan nahmen die Vorbereitungen und Studien größerer, der modern-klassischen Gattung angehörenden Tonwerke seine Zeit und Leistungsfähigkeit so in Anspruch, daß für das deutsche Lied und für den kernigen, kräftigen Männergesang nur sehr wenig Muße übrig blieb.

Schon vielfach war die Ueberzeugung zum Ausdruck gelangt, daß eine Verschmelzung des neugegründeten Gesangvereins „Lyra" mit dem Männerchor in musikalischer, wie in sozialer Beziehung nur freudig begrüßt werden könnte. Im Jahre 1877 bot sich hierzu eine Gelegenheit. Der Männerchor ergriff die Initiative und bot die Hand zur Vereinigung, allein die eingeleiteten Unterhandlungen waren nicht erfolgreich. Es unterblieb die Verschmelzung zweier Elemente, welche naturgemäß zusammengehörten und sich in glücklichster Weise gegenseitig ergänzt haben würden. Am 1. November 1877 starb Indiana's Kriegs-Gouverneur Morton; der Männerchor sang am Sarge des verdienstvollen Toten.

Im Jahre 1878 übernahm der Verein seine jetzige Halle. Das aus den Mitgliedern Albrecht Kipp, August M. Kuhn und Karl Krauß bestehende Komitee, welches ernannt worden war, um die Räumlichkeiten, die früher dem Polizeigerichte und dem Stadtrat als Sitzungslokal gedient hatten, zu einer den Vereinszwecken entsprechenden großartigen Halle herzurichten, entledigte sich des ihm gewordenen Auftrages in glänzendster Weise. Die Einweihung des nach den Plänen des Architekten Hübner umgebauten und mit einer Bühne versehenen Saales erfolgte am 27. und 28. März 1878.

An derselben nahm der Louisville Liederkranz, welcher seit dem Sängerfest 1877 mit dem Männerchor in näheren, freundnachbarlichen Verkehr getreten war, nebst seinen Damen, regen Anteil.

Zur Bestreitung der Unkosten dieses Umbaues und der Ausrüstung des neuen Heimes nahm der Verein ein amortisierbares Darlehen auf, welches bereitwilligstes Entgegenkommen unter den Mitgliedern fand, und welches seitdem pünktlich und plangemäß getilgt wurde.

Besonders verdient hier erwähnt zu werden, daß der schöne Bühnenvorhang von der kunstfertigen Hand des Herrn Emil Metzner ausgeführt, und von diesem dem Verein zum Geschenk gemacht wurde.

Trotzdem die Unkosten des Umzuges und der Einweihungs-Feierlichkeiten bedeutend waren, so wurde doch der geschäftliche Teil des Unternehmens mit solcher Sachkenntniß und Umsicht gehandhabt, daß der Vereinskasse noch ein Ueberschuß von $143.50 verblieb.

Mit der Uebernahme seines neuen Lokales stellte sich die Notwendigkeit heraus, daß der Verein sich als juristische Person constituiere und ließ er sich als solche inkorporieren.

Nicht zu vergessen ist, daß der Männerchor im September 1878 zum Besten der, von der Gelbfieber-Epidemie schwer heimgesuchten Bevölkerung des Südens ein Konzert in der Roberts Park Kirche veranstaltete, welches einen Reinertrag von $600 ergab.

Die Herbst- und Wintermonate wurden teilweise mit dem Einstudieren der Festlieder für das Cincinnati Sängerfest hingebracht, welches im Juni 1879 stattfand, und bei welchem unserem gemischten Chor die Ehre zu Teil wurde, zu dem „Festchor" herangezogen zu werden.

Dieses 21. Sängerfest war, wie es unter der bewährten Leitung von Karl Barus nicht anders zu erwarten stand, ein großer musikalischer Erfolg.

Männerchor — 1879.

Silbern ſchimmert's zwar im Haare,
Doch des Liedes Allgewalt
Hemmt den raſchen Lauf der Jahre,
Und das Herz wird niemals alt!

Bei weitem das wichtigſte Ereigniß im Jahre 1880 war das um ein Jahr verſchobene 25jährige Stiftungsfeſt des Männerchor, welches am 18., 19. und 20. Juni gefeiert wurde.

Unter der tüchtigen und umſichtigen Leitung von Max Leckner fanden am 18. und 19. Juni große Konzerte im Park Theater ſtatt, wobei folgende Programme zur Ausführung kamen:

Freitag, den 18. Juni.

Programm.

1. Chor, „Willkommen", ... Kücken.
   Männerchor.
2. „Jubel Ouverture", ... Weber.
   Eichhorn's Orcheſter.
3. Chor, „Liebesfrühling," . . . . Zech.
   Harmonie.
4. Solo, „Deh vieni" aus „Figaro", . . Mozart.
   Emma Cranch.
5. Duett aus „Maſaniello", ... Auber.
   H. A. Biſchoff und J. F. Rudolphſen.
6. Finale aus „Rienzi", ... Wagner.
   Lillian Stoddard, H. A. Biſchoff und Feſtchor.
7. Blumenleſe aus „Der fliegende Holländer", . Wagner.
   Orcheſter.
8. Bariton Solo, „Ich bin ein Wanderer", . Mendelsſohn.
   J. F. Rudolphſen.
9. Chor, „Im Wald, im grünen Wald", . Kuntze.
   Liederkranz.
10. Sopran Solo, „Chriſtine von Schweden", . Concone.
    Frau S. J. Friedenheimer.
11. Tenor Solo, „Siegfrieds Schwert", . Damroſch.
    H. A. Biſchoff.
12. Chor, „Die Geiſterſchlacht", . Kretſchmer.
    Harmonie, Liederkranz und Männerchor.

Samstag, den 19. Juni.

Programm.

1. Ouverture, „Fidelio", - - - - Beethoven.
   Orchester.
2. Quartett aus „Rigoletto", - - - - Verdi.
   Frau S. J. Friedenheimer, Emma Cranch, H. A. Bischoff, und J. F. Rudolphsen.
3. Tenor Solo - - - - - - - - -
   H. A. Bischoff.
4. „Schön Ellen", - - - - - - Bruch.
   Louisville Liederkranz—Paul Eitel, Dirigent.
5. Solo, „Pagenlied" aus den „Hugenotten", - Meyerbeer.
   Emma Cranch.
6. Ouverture, „Macbeth", - - - - Verdi.
   Orchester.
7. Sopran Solo, aus „I due Foscari", - - Verdi.
   Frau S. J. Friedenheimer.
8. „Das Lied von der Glocke", - - Bruch.
   Gesammt-Chor der Vereine von New Albany, Louisville und Indianapolis.

Soli—Sopran, - - Frau S. J. Friedenheimer.
Alt, - - - Frl. Emma Cranch.
Tenor, - - Herr A. H. Bischoff.
Baß, - - - Herr J. F. Rudolphsen.

In musikalischer Beziehung waren die Konzerte ein großartiger Erfolg, doch blieben die Einnahmen weit hinter den gehegten Erwartungen zurück, so daß am Schlusse des letzten Konzertes nahezu $800 fehlten, um die Unkosten des Festes, welche sich auf ca. $2100 beliefen, zu decken. Dieses Defizit wurde indeß durch den Ueberschuß, welchen das zum Schlusse des Jubiläums veranstaltete Piknik abwarf, fast ganz gedeckt.

Zum Bedauern des Vereins reichte Max Leckner, welcher durch seine Fähigkeit und seinen Pflichteifer den Männerchor auf eine sehr hohe Stufe gesanglicher Vollkommenheit gehoben hatte, kurz nach dem Feste seine Resignation ein, und wurde Alexander Ernestinoff von St. Louis an seine Stelle berufen.

Wie gewöhnlich nach solchen Festen, wie das obenerwähnte, bei welchen außergewöhnliche Anforderungen an die Mitglieder gestellt werden, eine Reaktion eintritt, so machte sich auch zu Anfang der Saison 1880—1881 unter den aktiven Mitgliedern eine gewisse Lauheit bemerkbar. In den Vorstandssitzungen kam diese Sache des öfteren zur Sprache und es wurden besondere und erfolgreiche Anstrengungen gemacht, um den Eifer der Gleichgültigen von neuem zu entfachen und sie zu veranlassen, bei der Fahne zu bleiben. Der Männerchor erließ deshalb im November des Jahres 1880 einen Aufruf an die stimmbegabten Damen und Herren der Stadt, sich dem Vereine anzuschließen. Er betonte, daß der Männerchor es sich zur ernsten Aufgabe gestellt habe, die Musik in ihrer edelsten Form und Vollendung zur Geltung zu bringen und den Freunden der Tonkunst genußreiche Stunden zu bieten; daß schon seit Jahren von einer Zahl begeisterter Sänger nichts gescheut wurde, um den Mitbürgern dieser Stadt die Schätze klassischer und gediegener heiterer Musik in einer Form vorzuführen, wie sie in keiner der größeren Städte des Landes übertroffen werden könne. Der Erfolg blieb nicht aus, und „mächtig für wahr—pulsiert ein neues Leben im Männerchor".

So konnte dann für das am 6. Dezember stattfindende Konzert ein reichhaltiges Programm aufgestellt werden, dessen Nummern auch glänzend durchgeführt wurden.

Im Januar 1882 starb nach längerem Leiden Paul Eitel, Dirigent des Louisville Liederkranz und langjähriges Ehrenmitglied des Männerchor. In der am Nachmittag des 15. Januar abgehaltenen Vereinsversammlung wurden Beileidsbeschlüsse gefaßt und eine aus zehn Sängern bestehende Delegation erwählt, welche sich am folgenden Tage mit der Vereinsfahne nach Louisville begab, um den Männerchor bei dem dort stattfindenden Begräbnis

des Verstorbenen zu vertreten. Die Delegaten waren: A. Heckler, B. Heßling, A. F. Kopp, L. Haller, G. Recker, K. A. Bennerscheidt, A. Ernestinoff, Max Leckner, J. P. Frenzel und C. E. Emmerich.

Paul Eitel war ein Ehrenmann in des Wortes voller Bedeutung, gleich hochgeachtet als gediegener Musiker, wie als edler Mensch. Die imposante Leichenfeier, sowie die überaus zahlreiche Beteiligung an derselben, legten beredtes Zeugnis ab von der großen Achtung und Beliebtheit, deren der Verstorbene sich allgemein erfreut hatte.

Ereignisse ihrer Art waren die großen Maskenbälle, welche der Verein in den Jahren 1881, '82, '83 und '84 abhielt. Die ersten beiden wurden im Metropolitan, dem jetzigen Park Theater, die anderen in English's Opera House gegeben und dieselben übertrafen an Pracht der Costüme, dem Glanz der Dekorationen und der Reichhaltigkeit der verschiedenen Aufführungen alles bisher Gesehene dieser Art. Doch standen die damit verbundenen Unkosten und die darauf verwandte Zeit und Mühe in keinem Verhältnis zu dem finanziellen Erfolge, und so wurden nach dem Jahre 1884 die Maskenbälle wieder in der Halle und im engeren Vereinskreise abgehalten. In diese Zeit fallen auch jene großen Narrensitzungen, die unter der Führerschaft von Karl Bernhard Lizius in den Klubräumen abgehalten wurden, und die heute noch in der Erinnerung der Teilnehmenden frisch fortleben. Aechter Humor, sprühender Witz und unverfälschter Karnevalsgeist durchwehte jene köstlichen Veranstaltungen.

Der bisherige Dirigent Ernestinoff legte im Mai 1882 sein Amt nieder und wurden, im Laufe des Sommers, Unterhandlungen mit Karl Barus von Cincinnati angeknüpft, welche zur Folge hatten, daß Letzterer die musikalische Leitung des Vereins übernahm. Eine kleine Empfangs-Feierlichkeit wurde an einem Sonntag Abend im Spätherbste für ihn veranstaltet, und begrüßten die Sänger sowie die passiven Mitglieder den neuen Dirigenten auf's herzlichste.

Die nächsten drei Jahre der Vereinstätigkeit dürfen füglich als die „Opernperiode" bezeichnet werden. Nicht nur kamen während dieser Jahre in den regelmäßigen Konzertabenden kleinere Opern und Operetten, z. B. „Fidelia", „der Haifisch", „der Liebestrank", „der Wildschütz", „Martha", „die Schlafkameraden" u. a. zur Aufführung, sondern es wurde nebenbei in jedem Jahre auch eine große Oper einstudiert, die dann am Schlusse der betreffenden Saison aufgeführt wurde.

Im März 1883 veranstaltete der Männerchor ein Konzert zum Besten der Ueberschwemmten des Ohiotales und kam bei der Gelegenheit Haydn's „Schöpfung" zum Vortrag. Der Reinertrag belief sich auf $389.

Bald darauf, im Mai desselben Jahres, trat der Männerchor zum ersten Male seit langer Zeit vor ein größeres Publikum und zwar in der Oper „Stradella", welche im Grand Opera House zur Aufführung kam. Die Hauptrollen hatten hierbei Frau J. P. Frenzel, die Herren K. A. Bennerscheidt, A. F. Kopp, J. P. Frenzel und A. Heckler übernommen.

Die damalige Kritik lautete dahin, daß das Ensemble nichts zu wünschen übrig lasse, daß der Fleiß der Mitwirkenden, sowie die unermüdliche Tätigkeit des Dirigenten Barus überall erkennbar seien und daß die ganze Vorstellung einen hohen Genuß gewährt habe.

Mit der Aufführung dieser Oper schloß nun zwar die Saison, allein für die Sänger war die Zeit der Ruhe noch nicht gekommen, denn nun mußten die Vorbereitungen zum Sängerfeste getroffen werden, welches im Juli 1883 in Buffalo abgehalten wurde. Zur Teilnahme an demselben hatten sich 30 Sänger bereit erklärt, und mit einem Vorrate prächtiger Lieder versehen, die nach allen Regeln der Kunst eingeübt worden waren, traten sie die Sängerfahrt an.

Die Reise war eine angenehme und der Empfang in der Feststadt besonders innig und enthusiastisch. Trotz der Heiserkeit, die einige Sänger infolge der veränderten Witterung sich zugezogen, fanden die Leistungen des Männerchor dennoch Anklang.

An Vergnügungen aller Art fehlte es nicht. Es wurden Ausflüge nach den Niagara Fällen, dem Chautauqua See und anderen Orten in der herrlichen Umgebung Buffalos gemacht. Nach der Rückkehr ergab sich ein Ueberschuß von $35, welcher der Vereinskasse überwiesen wurde.

Im Laufe des Sommers wurden in der Halle größere bauliche Veränderungen vorgenommen und fand die Einweihung der neu eingerichteten Räume am 21. September statt.

An dem in demselben Monate in unserer Stadt abgehaltenen Sängerfeste des „Indiana Sängerbundes" beteiligte sich der Männerchor als Gast des „Indianapolis Liederkranz", welcher der festgebende Verein war.

Im Herbst 1883 wurde beschlossen, das Eintrittsgeld auf $3 festzusetzen und die jährlichen Beiträge auf $10 zu erhöhen.

Einen schwer zu ersetzenden Verlust erlitt der Männerchor im Frühjahr 1884 durch den Tod seines Ehrenmitgliedes und früheren Dirigenten K. B. Lizius. Derselbe starb, nach längerem Leiden, am 4. April desselben Jahres. Er war ein Mann von außergewöhnlichen Geistesgaben und gründlicher Bildung. Liebenswürdig im Umgange und geistvoll in der Unterhaltung, war er immer und überall gern gesehen und willkommen. Die durch seinen Tod im Männerchor entstandene Lücke wird schwer auszufüllen sein.

Nach sorgfältiger Vorbereitung kamen an den Abenden des 22. und 23. Mai 1884 die Oper „Martha", und am 24. die Oper „Stradella" im Grand Opera House zur Aufführung. Die Hauptpartieen in der „Martha" lagen in den Händen der Frau J. P. Frenzel, des Fräulein Laura Heßling, der Herren A. Heckler, J. P. Frenzel und K. A. Bennerscheidt. Die Besetzung der Rollen in „Stradella" war dieselbe, wie bei der vorjährigen Aufführung.

Soliſten wie Chor entledigten ſich ihrer ſchwierigen Aufgabe auf das beſte und die zahlreich erſchienenen Freunde des Vereins gaben ihrer Zufriedenheit mit den prächtigen Leiſtungen durch häufig geſpendeten Beifall Ausdruck.

Im Laufe der Saiſon 1884—1885 wurde u. a. die Millöcker'ſche komiſche Oper „Der Bettelſtudent" eingeübt und zuerſt in der Vereinshalle und dann an drei aufeinander folgenden Abenden, dem 16., 17. und 18. Februar 1885 im Grand Opera Houſe in glänzender Weiſe aufgeführt. Die muſikaliſche Leitung führte Karl Barus, die Regie Adolph Schnaith.

Als Träger der Hauptrollen wirkten mit: Frau J. P. Frenzel, Frl. Charlotte Adam, Frl. L. Heßling, die Herren A. Heckler, J. P. Frenzel, A. Bennerſcheidt und F. Mummenhoff.

Die Aufführung dieſer ſchwierigen Oper ſtellte an alle Mitwirkenden die höchſten Anforderungen, und die Tatſache, daß ſie denſelben in vollſtem Maße gerecht wurden, legte beredtes Zeugnis ab von dem Fleiße und der Ausdauer der Sängerinnen und Sänger ſowohl, wie auch von der Tüchtigkeit des Dirigenten Barus, der ſtreng an den Worten Altmeiſter Goethe's feſthielt:

„Nicht Kunſt und Wiſſenſchaft allein,
Geduld will bei dem Werke ſein,
Ein ſtiller Geiſt iſt jahrelang geſchäftig,
Die Zeit nur macht die feine Gährung kräftig!"

Die drei Vorſtellungen ergaben einen Ueberſchuß von $146.

Bald darauf ging dem Verein eine ſehr vorteilhafte Offerte von Louisville zu, den „Bettelſtudent" dort zur Aufführung zu bringen, welches Anerbieten angenommen wurde. Am Sonntag den 1. März, dampfte der Männerchor in voller Stärke nach Louisville ab und am Abend desſelben Tages fand daſelbſt die Vorſtellung vor überfülltem Hauſe ſtatt. Trotz der bedeutenden Unkoſten, welche der Transport und die Verpflegung ſo vieler Perſonen verurſachte, belief ſich der dabei erzielte Gewinn doch auf $127.00.

Daß die Aufführung auch in künstlerischer Hinsicht ein glänzender Erfolg war, darüber waren Alle einig, die derselben beigewohnt hatten; ein weiterer Beweis hierfür lag in der schmeichelhaften Offerte, die der Besitzer von Heuck's Opera House in Cincinnati im April desselben Jahres dem Männerchor machte, die Oper nochmals dort aufzuführen. Doch sah sich der Verein veranlaßt, dieses Anerbieten abzulehnen.

Trotz aller in der Verwaltung der Vereinsgeschäfte angewandten Sparsamkeitsmaßregeln konnte doch ein alljährlich am Schlusse der Saison sich einstellendes Defizit nicht vermieden werden. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen um ein Bedeutendes und es mußten Mittel und Wege gefunden werden, um dieses Defizit zu decken. Zum Teil geschah dies durch die im vorhergehenden Jahre eröffnete Subskriptionsliste für freiwillige jährliche Beiträge; sodann wurde beschlossen, einige gewinnbringende Unternehmungen, wie Sommernachtsfeste und Exkursionen, zu veranstalten.

Im August fand eine Exkursion nach Cincinnati statt, welche einen hübschen Ueberschuß brachte, und Anfangs Dezember wurde in der Halle des Vereins ein Bazar abgehalten, der einen Reingewinn von $1,300 ergab.

Sonst ereignete sich während des Vereinsjahres 1885—1886 nichts, was besonders erwähnt zu werden verdiente.

Ende November 1885 starb der Vize-Präsident der Vereinigten Staaten, ein Bürger unserer Stadt, Thomas Hendricks. Der Männerchor sang an seinem Sarge, der im Courthause aufgebahrt war.

An dem im Juli 1886 in Milwaukee abgehaltenen Sängerfeste beteiligte sich der Verein mit 36 Sängern. Das Fest war in musikalischer, wie in anderer Beziehung eines der schönsten, die je vom N. A. Sängerbunde gegeben wurden, und verlief in der befriedigendsten Weise. Die Ausflüge nach „Whitefish Bay", den

„Mineral Springs", Miller's Felsenkeller u. a. m. werden allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Im Frühjahre 1887 wurde abermals ein Versuch gemacht, eine Vereinigung der beiden Vereine „Lyra" und „Männerchor" herbeizuführen, die jedoch nicht zu Stande kam.

Das 33jährige Stiftungsfest des Männerchor wurde am 26. Juni 1887 durch ein großes Volksfest im „River View Park" bei Broad Ripple gefeiert. Dasselbe verlief in schönster Weise und auch der finanzielle Erfolg war ein guter, denn es ergab sich ein Ueberschuß von $304.00.

Sowohl an dem im Juni 1888 in St. Louis stattfindenden Sängerfeste, wie auch an demjenigen in New Orleans, welches im Februar 1890 stattfand, beteiligte sich der Männerchor mit je 30 Sängern. Letztere Sängerfahrt war besonders interessant und genußreich und kehrten die Teilnehmer höchst befriedigt von derselben zurück.

Das Jahr 1891 verlief ziemlich ereignißlos und außer einigen kleineren Exkursionen kam nichts von Bedeutung vor; dagegen bot das folgende Jahr manche Abwechselung. Außer den regelmäßigen Konzerten, die, wie immer, viel des Schönen boten, wurden mehrere außerordentliche Unterhaltungen arrangiert. Im März gab die Gesangschule ein Konzert, welches, wie alle Unterhaltungen dieses seit 1884 unter der Leitung des Herrn Barus stehenden Instituts, sich eines guten Besuches erfreute. Eine Mondscheinpartie nach Fairview und Broad Ripple, sowie ein Sommernachtsfest im Phönix-Garten folgten in den Sommermonaten und im August wurde eine Exkursion nach Cincinnati unternommen.

Am Abend des 20. Oktober 1892 — der Vorfeier des „Columbustages" — beteiligte sich der Männerchor an dem Konzerte, welches die vereinigten deutschen Sänger der Stadt in der Tomlinson Halle gaben, sowie ebenfalls an dem großen Umzuge, welcher am Nachmittag des 21. Oktober stattfand.

In Folge der Weltausstellung im Jahr 1893 in Chicago fand es der Männerchor für geraten, das in Cleveland, O., stattfindende Sängerfest nicht mitzumachen.

Im Herbste 1893 wurden die einleitenden Schritte getan, um für die Feier des 40jährigen Stiftungsfestes des Vereins die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Ein aus N. Jose, A. Kipp, A. M. Kuhn, J. P. Frenzel, Dr. G. Bell, F. Mummenhoff und C. E. Emmerich bestehendes Komitee wurde ernannt, um zu beraten, wie man dieses in deutschen Vereinskreisen so seltene Ereignis auf würdige Weise begehen könne.

Die Vorschläge dieses Komitees wurden in der am 12. November abgehaltenen Vereinsversammlung angenommen. Demgemäß wurde beschlossen, daß das Fest ein dreitägiges sein und am 15., 16. und 17. Juni 1894 stattfinden solle.

Die auf den 26. November einberufene Versammlung war sehr gut besucht und es wurde der Beschluß gefaßt, mit den Proben des Fest-Chores am dritten Sonntag im Januar 1894 zu beginnen. Einem ferneren Beschluß des Vereins zufolge ernannte Präsident Recker einen aus 15 Mitgliedern bestehenden Vollzugs-Ausschuß, welcher mit der Leitung der Festangelegenheit betraut wurde. Folgende Herren wurden an diesen Ausschuß ernannt: Albrecht Kipp, Vorsitzer; August M. Kuhn, Sekretär; K. A. Bennerscheidt, Fred. P. Rusch, Hermann Lieber, N. Jose, F. Francke, J. P. Frenzel, F. Mummenhoff, A. Seidensticker, F. Mack, Karl Barus, P. H. Krauß, G. Recker und C. E. Emmerich.

Zur Teilnahme am Feste wurden, außer den hiesigen Gesangvereinen „Liederkranz", „Harugari Sängerchor" und „Sozialistischer Sängerbund", der „Liederkranz" von Louisville, der „Orpheus" von Cincinnati und der „Männerchor" von Columbus, O., eingeladen.

Dem vom Männerchor erlassenen Aufrufe zur Beteiligung am Fest-Chore wurde von Seiten der früheren Sänger und Sängerinnen in so bereitwilliger Weise Folge geleistet, daß die in die Festchor-Liste eingetragenen Namen sehr bald die stattliche Zahl von 220 erreichten.

Für das am Freitag Abend, den 15. Juni, in der Tomlinson Halle stattfindende Konzert wurde folgendes Programm aufgestellt:

I. Teil.

1. „Jubel Ouverture", ... Weber.
   Fest-Orchester.
2. „Festgesang", ... Barus.
   Sopran-Solo, Fest-Chor und Orchester.
   Solo—Frau J. P. Frenzel.
3. „Die jungen Musikanten", ... Kücken.
   Quartett und Gesammt-Chor der auswärtigen und hiesigen Gesangvereine.
4. Piano-Solo, { 1. „Polacca" . . Weber–Liszt. 2. Phantasie aus „Lucia" . Liszt.
   Fräulein Jennie Barus.
5. „Das deutsche Lied", ... Schneider.
   Quartett, Gesammt-Männer-Chor und Orchester.

II. Teil.

1. Ouverture, „Leonore No. 3", ... Beethoven.
   Fest-Orchester.
2. Zweiter Akt aus „Faust", ... Gounod.
   Recitativ, Soli, Fest-Chor und Orchester.
3. „Das Mailüfterl", ... Kreipel.
   Gesammt-Männer-Chor.
4. „Largo", ... Händel.
   Streich-Orchester.
5. Hymnus—„Jauchzend erhebt sich die Schöpfung", . Mohr.
   Quartett, Gesammt-Männer-Chor und Orchester.

Ferner wurde nachstehendes Unterhaltungs-Programm festgesetzt:

Freitag, den 15. Juni: Abholen der Gäste am Bahnhof mit darauffolgendem Empfang in der Männerchorhalle und Ueberbringen derselben nach dem Hauptquartier, dem Grand Hotel. Mittags 2.30, Hauptprobe. Abends 8 Uhr 15 Min., Haupt-Konzert mit darauffolgendem Kommers in der Männerchor-Halle.

Samstag, den 16. Juni: Morgens 9.30, Versammlung der Gäste und Mitglieder des Männerchor im Grand Hotel. Besichtigung des Staatsgebäudes und Soldaten-Denkmals, hierauf Frühschoppen. 2 Uhr Nachmittags, Ausflug nach dem Fairview Park, von da mit Boot nach Bellevue. 8.30 Uhr Abends, großes Sommernachtsfest im Cottage Grove Park.

Sonntag, den 17. Juni: Frühschoppen im Deutschen Hause, Nachmittags Waldfest im Deutschen Park.

Am Donnerstag Abend, den 14. Juni, fand die letzte Gesammtprobe des Festchors und des Männerchors in der Tomlinson Halle statt. Unter Sängern und Sängerinnen herrschte eine gehobene Stimmung und Prof. Barus war mit den Leistungen sehr zufrieden. Nach Beendigung der Probe wurde dem erkrankten Vereinspräsidenten Recker von den Sängern ein Ständchen gebracht. Herr Recker hatte sich bereits zur Ruhe zurückgezogen, da erklang in mächtigen Tönen „Das deutsche Lied" von Kalliwoda. Mitglieder des Männerchor traten nachher in das Haus ihres kranken Sängerbruders und überreichten ihm im Namen des Vereins in Anerkennung seiner treuen Dienste eine wertvolle goldene Uhr.

Am Freitag Morgen früh, dem ersten Festtage, der vom herrlichsten Wetter begleitet war, versammelten sich die Mitglieder des Männerchor in ihrer Halle. Ungefähr um 11 Uhr formierten sie sich zum Marsche nach dem Bahnhofe, um die eingeladenen Gäste abzuholen. An der Spitze des Zuges die Herren vom Empfangs-Komitee mit der Indpls. Militär-Kapelle. Die Sänger aus Columbus kamen zuerst, der nächst anlangende Zug brachte den Orpheus von Cincinnati, und später mit Sonderzug aus Louisville langten die Sänger des Liederkranz an. Hierauf wurde der Marsch durch die schön geschmückten Straßen nach der festlich dekorierten Männerchor-Halle angetreten, wo ein Imbiß eingenommen wurde. Prof. C. E. Emmerich hielt für den Vorsitzenden des Empfangs-Komitees, Herrn Aug. M. Kuhn, dem beim Abholen der Gäste vom Bahnhofe ein kleiner Unfall passierte, die Begrüßungsrede. Die Halle war mit Festons, Guirlanden aus Immergrün und Fahnen sowie Bildern sehr sinnreich dekoriert, die alte Vereinsfahne, die die Inschrift: „1858 Männerchor von

Fest-Chor — 1894.

Indianapolis" trägt, fand einen Ehrenplatz zur Rechten der Bühne; die beim zwanzigjährigen Stiftungsfeste von den Damen des Vereins gestiftete Fahne war zur Linken der Bühne aufgestellt.

Um 3 Uhr Nachmittags fand die Hauptprobe in der Tomlinson Halle statt und um 8 Uhr 15 Minuten Abends begann das Hauptkonzert.

Tomlinson Halle prangte im schönsten Festschmuck, in sinniger Weise mit Guirlanden, Topfpflanzen und Flaggen verziert. Die auf weißem Untergrund mit Palmenzweigen, Gewinden und Flaggen versehenen Galleriewände boten einen prachtvollen Anblick dar.

Auf der erweiterten Bühne nahmen Sänger und Sängerinnen Platz, im Hintergrund war eine große Lyra angebracht und prächtiger Blumenschmuck umgab das Podium. Um 8 Uhr 15 Minuten war die Halle bis in den entferntesten Winkel besetzt. Der Dirigent des Männerchor, Barus, betrat die Bühne und wurde mit stürmischem Beifall empfangen.

Nach der Jubel-Ouverture, die von dem Brand'schen Fest-Orchester aus Cincinnati gespielt wurde, kam die von Karl Barus komponierte Festkantate für Sopran und Chor zum Vortrage. Frau J. P. Frenzel brachte die Solonummern vortrefflich zur Geltung, und die Komposition, voll von packender Wirkung, fand einstimmige Anerkennung. Der Wortlaut der Kantate ist folgender:

Auf! Juble, deutsche Sängerschaar!
Und fröhlich schall's nach Ost und West:
Du feierst stolz in diesem Jahr
Das vierzigjähr'ge Stiftungsfest.

Mit Lorbeer krönt den Jubilar
Und Blumen streut auf seinen Pfad,
Sein deutsches Lied schmückt den Altar,
Begeistert ihn zur schönen Tat.

Heil Euch, ihr Sänger, die mit Lust
Gepflegt den heimatlichen Sang.
Ihr habt bewahrt in treuer Brust
Des deutschen Liedes herz'gen Klang.

Heil Euch, ihr Kämpfer, nimmer müd'
Im Kampf für Wahrheit, Recht und Licht:
Beseelt hat Euch das deutsche Lied,
Das immer tief zum Herzen spricht.

D'rum juble, deutsche Sängerschaar!
Und fröhlich schall's nach Ost und West!
Du feierst stolz in diesem Jahr
Das vierzigjähr'ge Stiftungsfest.

Trompeten schmettert hell und klar
Vermischt mit eurer Freude Schall,
Ein dreifach Hoch dem Jubilar!
Er lebe hoch, er lebe hoch, ja tausendmal.

Als der letzte Vers verklungen, überreichte Herr J. P. Frenzel dem Komponisten Barus einen silbernen Lorbeerkranz mit der Widmung:

„Dem Altmeister des deutschen Gesanges gewidmet von seinen ihn hochschätzenden Freunden."

Indianapolis, Ind., 15. Juni 1894.

Nach den Preß-Kommentaren urteilend, wurden die Orchesternummern, die Chöre, sowie das Piano-Solo von Fräulein Jennie Barus meisterhaft vorgetragen.

Ein Doppelquartett des „Orpheus" von Cincinnati sang in „Mohrs Hymnus" Jauchzend erhebt sich die Schöpfung, das Quartett im „Deutschen Lied" von Schneider wurde vom Columbus Männerchor vorgetragen und ein Quartett vom Louisville Liederkranz sang in „Die jungen Musikanten" von Kücken.

Die hiesigen Vereine wirkten in den Massenchören mit, und der zweite Akt aus „Gounod's Faust" wurde vom Festchor gesungen. Die Solopartien lagen in den Händen von Frau J. P. Frenzel, Fräulein K. Reger, den Herren E. Steinhilber, Victor Jose, A. Kopp und A. Bennerscheidt.

Hell blinkt der Pokal,
Auf! trinket einmal.
Mit Sange,
Mit Klange
Belebet den Saal.

Es war nach 11 Uhr als das Konzert zu Ende ging, und nun begaben sich die Sänger und Sängerinnen nach der Männerchor-Halle zum Kommers. Die verschiedenen Vereine hatten ihre separaten Tische und nicht lange dauerte es, bis das gemütlichste Treiben in der schönen Halle herrschte. Herr John P. Frenzel eröffnete als Toastmeister den Festkommers. Herr Prof. Emmerich beantwortete den ersten Toast „Unsere Gäste"; der zweite Toast, „Die deutschen Gesangvereine" wurde von Herrn H. A. Rattermann von Cincinnati beantwortet.

Herr Neumeyer aus Louisville sprach über den Einfluß des deutschen Liedes auf die Entwickelung der Musik in Amerika.

Früh war es, als die letzten Gäste den Festsaal verließen.

Am Samstag Morgen versammelte man sich im Grand Hotel, um dem Gouverneur Mathews im Staatshause einen Besuch zu machen, und um das Soldatendenkmal zu besichtigen.

In der Rotunde des Staatshauses traten die Sänger zum Vortrage eines Liedes zusammen und mächtig erklangen die Töne des herrlichen Liedes „Das ist der Tag des Herrn".

Am Nachmittage fand der Ausflug nach Fairview Park, resp. Bellevue statt. Auf dem Wege nach Bellevue entlud sich ein heftiges Gewitter, und bis auf die Haut durchnäßt kamen die meisten der Ausflügler in Bellevue an. Ein gutmütiges, für das leibliche Wohl und die Gesundheit der Damen besorgtes Sängerherz eroberte im oberen Stockwerke des Hauses einen Vorrat grauwollener Bettdecken, und bald gestaltete sich eine Szene einem Indianer-Lager ähnelnd. Aber selbst das abscheulichste Wetter vermochte den Festhumor nicht zu verscheuchen.

Das in Cottage Grove abzuhaltende Sommernachtsfest mußte jedoch auf Montag Abend verschoben werden.

Nach dem Sturme am Samstag Abend stellte sich am Sonntag Morgen das herrlichste Sängerwetter ein, und um 10 Uhr marschierten die hiesigen und auswärtigen Gäste des Männerchor nach dem Deutschen Hause, einer Einladung des Deutschen Klub zum Frühschoppen folgend. Man sang, man trank und freute sich, und es herrschte eine Gemütlichkeit, wie sie eben nur in deutschen Sängerkreisen zu finden ist. Um 12 Uhr begab man sich zum Mittagessen.

Gegen 1 Uhr fing es wieder zu regnen an, doch hielt das die Sänger vom Waldfeste nicht ab, und um 2 Uhr brachten Spezialzüge die Festbesucher nach dem Deutschen Park, der ebenfalls ein hübsches Festkleid angezogen hatte. Beim Einzug in den Park regnete es wieder, doch sollte es nicht von langer Dauer sein, und bald sah man die einzelnen Vereine an langen Tafeln sich gemütlich machend.

Es waren folgende Gäste erschienen: Liederkranz Louisville, Orpheus Cincinnati, Columbus Männerchor, Indianapolis Liederkranz, Harugari Sängerchor, Sozialistischer Sängerbund, Indianapolis Männerchor, Unabhängiger, Südseite und Sozialer Turnverein. Frohsinn und Lust walteten allenthalben, besonders trugen die bekannten weißen Elephanten von Louisville viel zur Unterhaltung bei.

Herr Albrecht Kipp hielt bei den verschiedenen Hauptquartieren Ansprachen, die jeweils erwiedert wurden, — nach und nach wurde die Stimmung immer gemütlicher und als es abermals zur Abwechslung zu regnen anfing, flüchtete man sich nach der Tanzhalle, um nachher mit der Kapelle an der Spitze einen Marsch durch den Park anzutreten.

Zum Schlusse wurde unter allgemeiner Teilnahme das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde" mit großem Enthusiasmus gesungen; um 7 Uhr nahm das Waldfest ein Ende und zwei Specialzüge brachten die Festteilnehmer nach der Stadt zurück.

Am Montag Abend fand, wie beschlossen, das am Samstag Abend verregnete Sommernachtsfest im Cottage Grove Park statt; leider verließen eine große Zahl der auswärtigen Gäste die Stadt

und konnten nicht Zeuge dieses herrlichen Festes sein. Cottage Grove Park wurde in wirklich großartiger Weise beleuchtet. Tausende von Gaslichtern, elektrische Glühlampen und bunte vielförmige Lampions verwandelten den Park in Tageshelle, und bengalisches Licht erhöhte den Effekt. Für jeden Verein waren zwischen den Baumreihen Tische und Stühle reserviert worden. Reden, Einzelchöre und Gesammtchöre kamen zum Vortrage und begeistert sang der Massenchor „Das deutsche Lied".

Wohl an 5000 Menschen wohnten diesem herrlichen Sommernachtsfeste bei und bewunderten die Beleuchtung und das großartige Feuerwerk, das auf der anderen Seite von Fall Creek abgebrannt wurde. Wo man auch hinsehen mochte, zum Himmel empor oder zum Wasserspiegel, überall gewahrte das Auge herrliche Feuergarben, in allen Farben erglühende Kugeln, und sprühenden Feuerregen.

Nach dem Vortrage des „Deutschen Liedes" überreichte Prof. Emmerich dem Dirigenten Barus ein künstlich ausgearbeitetes „Ehrendiplom", das die Widmung trägt: „Musik allein hat nie ein Herz betrogen." Das Diplom enthält folgende Inschrift: „Der Indianapolis Männerchor erklärt hiermit Herrn Karl Barus in Anerkennung seiner Verdienste um die Musik im Allgemeinen, sowie um den Verein im Besonderen zu seinem Ehrenmitgliede. Indianapolis, 12. Juni 1894".

Ebenso wurden die Herren N. Jose, F. P. Rusch und Wenzel Z. Schindler als Ehrenmitglieder erklärt.

Das Fest fiel schön und glänzend aus, und der Männerchor bewies auf's Neue, daß er, wie kaum ein zweiter Verein, es versteht, Feste erfolgreich zu arrangieren.

Vierzig Jahre einer gedeihlichen und segensreichen Arbeit hat der Männerchor hinter sich; er ist reich geworden an friedlichen Eroberungen, hat für die Veredlung der Sitten und die Verschönerung unseres Erdendaseins gewirkt und hat eine Steigerung des Einflusses und der Macht der deutschen Nationalität erzielt, und vierzig Jahre solcher Kulturarbeit dienen dem Aufbau und der Verschönerung des sozialen Lebens.

Der eingeborene Amerikaner lernte den Deutsch-Amerikaner erst recht schätzen durch das deutsche Lied, das ihn darstellt wie er in seiner Heimat lebt und strebt. Ein Verein, der solche Kulturarbeit verrichtet, von dem kann man mit Wahrheit sagen:

„Wer den Besten seiner Zeit genug getan,
Der hat gelebt für alle Zeiten."

Etliche Wochen nach diesen froh erlebten Festtagen machte der Cincinnati Liederkranz einen Ausflug nach hiesiger Stadt und verlebte im Kreise von Männerchor-Mitgliedern anregende, heitere Stunden. Die Freundschaft, die die beiden Vereine an jenem Tage geschlossen haben, ist bis zur heutigen Zeit unantastbar geblieben.

Im darauffolgenden September, es war am letzten Sonntag des Monats, wurde der Besuch in Cincinnati erwidert und mit Hilfe des dortigen Liederkranz und des Orpheus im Zoologischen Garten ein Konzert veranstaltet. Wie es ja so häufig bei Ausflügen unseres Vereins passiert, regnete es auch dieses Mal schon am frühen Morgen in Strömen, und Mittags noch, bei der Ankunft, sah der Himmel sehr trübe aus. Einige Stunden später brach die goldene Sonne durch die finsteren Wolken, und bald begann eine riesige Menschenmenge nach dem Zoologischen Garten zu pilgern, und es gestaltete sich dieses Konzert zu einem musikalischen wie geselligen Erfolg.

Der Winter des Jahres 1894 wurde ernstem Studium gewidmet, und Dirigent Barus brachte in den gut besuchten Konzerten verschiedene neue Lieder zum Vortrage, unter Anderem auch zwei eigene Kompositionen, ein Quartett „Die Wünsche" betitelt, und das Lied „Seemanns Abschied".

Zwei von den vier gegebenen Konzerten wurden mit Orchester-Begleitung aufgeführt; sonst läßt sich aus dieser Zeit bei der lakonischen Kürze der Protokolle und dem Schweigen der Zeitungen über die Angelegenheiten des Männerchor wenig erzählen.

MASKENFEST IN DER
TOMLINSON HALLE 1895
FÜR KOMITE
DES
MASKENBALLES 1881
CHARLES JONES CHARLES BECKER HENRY BALZ OTTO FRENZEL
GEORGE SPOTTS GEORGE BRANHAM

Ein lustiger Fürst regiert die Welt
Stets in den Wintertagen.
Dann, wenn er seinen Einzug hält,
Die Herzen freudig schlagen.

Eine Veranstaltung ersten Ranges war der am 26. Februar 1895 in der Tomlinson Halle abgehaltene große Maskenball; es schien, als ob der Männerchor jene glänzenden Aufführungen in den Jahren 1881 und 1882 noch überbieten wollte. Die Reichhaltigkeit und Pracht der Dekorationen, die herrliche Beleuchtung des großen Saales, die Vielseitigkeit der Aufführungen, die Schönheit der Kostüme erregten allseitige Bewunderung. Die Bühne stellte die Terrasse eines deutschen Schlosses dar mit den Türmen im Hintergrunde. Vor der Schloßterrasse befand sich eine Parkanlage, in welcher ein deutsches Märchenbild sich abspielte. Die dargestellten Tableaux waren alle farbenprächtig und brilliant arrangiert, und fanden allgemeinen Beifall.

In diesem Monat verlor der Verein seinen ehemaligen Präsidenten, ein langjähriges gutes Mitglied, Herrn Adolph Seidensticker, durch den Tod, die Mitglieder gaben ihm das letzte Geleite; ebenfalls beteiligten sie sich an dem Leichenbegängnisse des beliebten Sängers Karl Schwarze, der am 25. März dieses Jahres starb.

An Ostern 1895 gab der „Cincinnati Liederkranz" unter den Auspizien dieses Vereins ein Konzert in unserer Stadt, und zwar im English Opera House. Jenes Konzert gestaltete sich zu einer Art Offenbarung für unsere aktiven Mitglieder. Die Reinheit der Aussprache, der herzgewinnende Vortrag der herrlichen Lieder begeisterte Alle, die jener Aufführung beiwohnen konnten. Dirigent Louis Ehrgott erzielte mit seinen Sängern einen durchschlagenden Erfolg. Die trefflichen Leistungen spornten unsere Leute zur Nachahmung und fleißigem Studium an. Nach dem Urteile der Presse erwies sich die Schulung der Sänger besonders bei dem Liede „Die stille Wasserrose". Das fein nüancierte Pianissimo bei diesem Chor wirkte überwältigend auf die Zuhörer. Nach dem Konzerte begaben sich die Cincinnatier nach der Männerchor-Halle, wo sie sich mit ihren Freunden bis zum frühen Morgen köstlich unterhielten.

Das letzte Konzert dieser Saison wurde vor einem vollen Hause am 30. April abgehalten. Uhland's Ballade „Harold", vom Männerchor und Damenchor gesungen, war die Hauptnummer. Die Solistin, Fräulein Mamie Schulmeyer, deren Rolle keine leichte war, zeigte sich derselben vollkommen gewachsen.

Das Morgenlied „Am frischen Morgen" von Abt, das der Männerchor vortrug, gefiel gut, auch das Quartett „Ständchen", das von den Herren V. Jose, R. Mueller, Ch. Adam und E. Steinhilber gesungen wurde, fand seitens des Publikums eine sehr günstige Aufnahme.

Draußen im Deutschen Park gab der Parkverein in Gemeinschaft mit dem Männerchor im schönen Monat Mai ein großes Waldfest. Bei Musik, Gesang und Spielen verschiedenster Art genossen Alle des Lebens ungemischte Freuden.

---

nfangs Juni wurde im Cottage Grove Park, dem heutigen Fairbanks Garten, eine „Venetianische Nacht" veranstaltet, und auch bei dieser Gelegenheit besondere Sorgfalt auf die Dekorationen verwendet. Die Brücke, die über den Fall Creek führt, war mit hunderten von buntfarbigen Lampions beleuchtet; an den Ufern waren mehrere Nachen verankert, die im Schmucke zahlreicher Flaggen und chinesischer Laternen prangten. Der Garten selbst erglänzte in Tageshelle, und von Ufer zu Ufer waren Bögen gespannt, die ebenfalls mit Lampen und buntfarbigen Papierlaternen versehen waren, und so boten die Ufer und der Garten einen herrlichen Anblick. Die Indianapolis Militär-Kapelle lieferte Konzertmusik und der Männerchor sang etliche seiner besten Lieder. Die Witterung war ziemlich kühl, die Stimmung dennoch eine gemütliche, und die Festleitung in jeder Beziehung vortrefflich.

Am 12. Juli wurde auf vielfaches Verlangen die „Venetianische Nacht" wiederholt, und der Erfolg überbot sogar jenen des früheren Festes. Er war ein idealer Sommerabend und für eine große Festlichkeit im Freien wie geschaffen. Auch viele Amerikaner waren anwesend, bewunderten die prächtige Beleuchtung und ergötzten sich an den Vorträgen unserer Sänger. Man schätzte die Zahl der Besucher auf weit über drei tausend, und vor den Eingängen stand eine große Menge Neugieriger, die sich an der Beleuchtung und dem Feuerwerk erfreuten.

In der am 16. Juli abgehaltenen Versammlung wurde in Anbetracht seiner besonderen Verdienste um den Männerchor Herr J. P. Frenzel einstimmig zum Ehrenmitglied erwählt.

In den Wintermonaten 1895 und 1896 wurde fleißig geprobt, und die Konzerte erfreuten sich durchwegs eines regen Besuches; auch fand die musikalische Abendunterhaltung am 26. Januar 1896 allgemeinen Anklang.

Der am 18. Februar in der Halle abgehaltene Maskenball war ein schönes Ereignis, die szenische Ausstattung war künstlerisch und die Beleuchtung brilliant. — Um den wachsenden Unkosten gerecht zu werden, und um einem drohenden Defizit entgegen zu steuern, wurde im Vorstande der Plan in Anregung gebracht, die Damen zu ersuchen, zum Besten der Vereinskasse einen großen Ball zu arrangiren. Bereitwilligst folgten die Frauen diesem Wunsche und das Fest wurde auf den Ostermontag festgesetzt. Unter der umsichtigen Leitung der Frau J. P. Frenzel fand der Ball an dem bestimmten Tage statt, und Frau Frenzel war in der angenehmen Lage, dem Schatzmeister des Männerchor eine hübsche Summe überweisen zu können. Seit dieser Zeit datieren die alljährlich im Verein veranstalteten großen Osterbälle.

Für das im Sommer 1896 zu Pittsburg abzuhaltende Sängerfest machte der Männerchor umfassende Vorbereitungen; er beteiligte sich an demselben mit 32 Mann, und heute hört man noch sagen, daß jene Tage des 8., 9. und 10. Juni als die schönsten und vergnügtesten zu betrachten seien, die man je auf einem Sängerfeste erlebte. Die Pittsburger Tage gestalteten sich in der

Tat zu einem idealen Sängerfeste, das in geselliger wie musikalischer Hinsicht gleich groß war, und daß dieses Fest auch in finanzieller Beziehung seines Gleichen sucht, zeigt die Tatsache daß ein Ueberschuß von $5969.80 erzielt wurde.

Am Montag Abend fand das große Empfangs-Konzert statt, und am Dienstag und Mittwoch wurden Mittags- und Abends-Konzerte abgehalten.

Am Donnerstag Morgen gab es einen großen Festzug mit darauffolgendem Volksfest, und am Freitag Morgen, den 12. Juni, begannen die Sitzungen der Bundesbehörde in der alten Stadthalle. Diese Bundestagsatzung ist insofern von Bedeutung, als in derselben eine permanente Organisation des Nord-Amerikanischen Sängerbundes erzielt wurde.

Vorher kam man blos periodisch zusammen, um größere Musik- oder Gesangfeste abzuhalten, und waren dieselben vorüber, so löste sich der Bund tatsächlich wieder auf und die einzelnen Vereine mußten mühevoll bei dem nächsten Sängerfeste wieder zusammengesucht werden. Es gab weder eine ständige Bundesverwaltung, noch Bundesbehörde oder Bundeskasse, und wie gesagt, keine feste Organisation des N. A. Sängerbundes.

Herr John Warflinger von Cincinnati unterbreitete schon der Clevelander Tagsatzung eine Vorlage, welche die „Abänderung der bestehenden Constitution" bezweckte, und in jener Tagsatzung wurde ein Zehner-Komitee ernannt, neue Statuten auszuarbeiten und dieselben der nächsten Tagsatzung vorzulegen.

Dieses Komitee erledigte unter Leitung des Herrn Herrman Schmidt von Cleveland gewissenhaft seine Aufgabe, und das Resultat dieser Arbeit ist die von der Bundestagsatzung zu Pittsburg am 12. Juni angenommene neue Konstitution des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Ein Aufruf zum Anschluß wurde sofort erlassen, und am 21. Dezember 1896 erhielt unser Verein die Aufnahme-Zuschrift seitens der Bundesbehörde. Herr John P. Frenzel vom Indianapolis Männerchor wurde zum Bundes-Schatzmeister erwählt, und ist derselbe heute noch mit diesem Ehrenamte betraut.

Karl Barus.

Was für längere Zeit schon vorauszusehen war, reifte noch vor Anbruch des Herbstes zur Tat. In der Jahres-Versammlung im Sommer legte in Folge seines hohen Alters Herr Karl Barus sein Amt als Dirigent nieder, und da er positiv auf seiner Resignation bestand, so wurde ein Komitee aus sechs Mitgliedern ernannt und beauftragt, sich um einen neuen Dirigenten umzusehen.

Barus wurde einstimmig zum Ehren-Dirigenten erwählt und ihm dieses Diplom in einer späteren Versammlung mit einer passenden Ansprache seitens des Präsidenten überreicht.

In Schurgast in Schlesien am 12. Oktober 1823 geboren, machte Barus in Brieg und in Breslau seine Gymnasial-Studien, und trat hierauf als Eleve in die königliche Bauschule in Berlin ein. Schon in Brieg nahm er Unterricht im Orgel- und Pianospiel unter dem bekannten Musiker Foerster, und in Breslau machte er bei Ernst Heinrich Richter einen zweijährigen Kurs in der Theoretik durch, und nahm nebenbei noch Unterricht im Orgelspiel von Adolph Hesse.

Der Strudel der Frühjahrsrevolution 1848 machte seinem weiteren Studium ein Ende, er wanderte nach Amerika aus und landete im Mai 1849 in New York. In der Nähe von Saginaw, Mich., ließ er sich nieder, kaufte sich ein Stück Land und bearbeitete mit vieler Mühsal den unbebauten Boden.

Dieses Urwaldleben konnte ihn jedoch nicht für die Dauer fesseln, er verkaufte sein Landstück und ging nach Cincinnati, um dort eine Konzertgruppe zu organisieren und mit derselben das Land zu bereisen. Dieser Plan scheiterte jedoch; Barus blieb in Cincinnati und etablierte sich als Musiklehrer.

Die musikalische Leitung des deutschen Theaters wurde ihm übertragen, ebenfalls die Stelle des Organisten an der Philomena Kirche, die er später mit derjenigen an der St. Patricks Kirche vertauschte.

Für weit über 20 Jahre war Barus als Organist in dem Tempel „Bene Jeschurun" tätig und für beinahe ein viertel Jahrhundert wirkte er als Professor der Musik und Prinzipal der musikalischen Abteilung an dem „Wesleyan College" in Cincinnati. Zu seinen Schülern zählen hervorragende Sängerinnen dieses Landes.

Gleich nach seiner Ankunft in Cincinnati wurde er Mitglied des „Sängerbundes" und im Jahre 1852 übernahm er die Leitung der Liedertafel und der Gesangssektion der Turngemeinde. Vier Jahre später wurde er einstimmig zum Dirigenten der Philharmonischen Gesellschaft erwählt, und jene Gesellschaft, aus ungefähr 50 Musikern bestehend, führte unter seiner Leitung zuerst die Symphonie-Konzerte ein. In der ersten Zeit wurden sechs solcher Konzerte veranstaltet, und nach Ausbruch des Krieges übernahm Herr L. C. Hopkins die finanzielle Leitung und Barus erweiterte die Saison auf zwölf Konzerte.

Im Jahr 1866 fallierte Hopkins und Meister Barus übernahm die ganze Leitung auf eigene Rechnung bis zum Jahre 1869. Beinahe 100 Konzerte wurden während dieser 13 Jahre abgehalten und somit ist Barus der eigentliche Schöpfer der Symphoniemusik in Cincinnati.

Unter seiner Leitung brachte die Philharmonische Gesellschaft und später das nach ihm benannte „Barus Symphony Orchestra" die meisten der Beethoven'schen Symphonien, sowie die Meisterwerke von Mozart, Haydn, Schubert, Schumann, Mendelsohn u. s. w. zum Vortrag.

Die Leitung des Männerchor von Cincinnati wurde von ihm im Jahre 1858 übernommen und großartige Opernwerke und Konzerte wurden mit diesem Verein aufgeführt. Im Frühjahre 1868 legte er die Leitung dieses Vereins nieder und führte von jetzt ab den Dirigentenstab in dem neu gegründeten Verein „Orpheus". Auch die im Jahre 1860 gegründete „Harmonie

Society" stand bis 1873 unter seiner Leitung, ebenfalls war Barus Dirigent des „Cäzilien Vereins", des ersten bedeutenden gemischten Chors in Cincinnati.

Unter den Tonwerken, die Barus zur Aufführung brachte, zählen die bedeutendsten Hauptwerke der großen Meister, von Bach bis zur Gegenwart; die Zahl der Konzerte aber belaufen sich auf mehr als tausend.

Barus hat folgende große Gesangfeste dirigiert:

a. Die des Nordamerikanischen Sängerbundes — Das sechste zu Canton, O., im Jahre 1854; das dreizehnte zu Columbus, O., 1865; das fünfzehnte zu Indianapolis, Ind., 1867; das zwanzigste zu Louisville, Ky., 1877; das einundzwanzigste zu Cincinnati, O., 1879.

b. Die des Indiana Sängerbundes — Das erste zu Indianapolis 1858; das zweite zu Lafayette 1859; das dritte zu Terre Haute 1860 und das fünfte zu Richmond 1868.

Auch als Komponist war er tätig, doch sind nur wenige seiner Arbeiten dem Drucke übergeben worden.

Karl Barus darf getrost als einer der fruchtbarsten Pioniere deutschen Sanges und Musik im Westen Amerikas betrachtet werden; er brach dem deutschen Liede die Bahn und ist über ein halbes Jahrhundert im Dienste der edlen Kunst gestanden. Die Arbeit, die er in diesem Verein vollbrachte, ist von dauerndem Wert, und seine Periode wird immer eine der glanzreichsten bleiben in der Geschichte des Indianapolis Männerchor.

Er war der eigentliche Schöpfer jener Maimusik-Feste, die in den achtziger Jahren so erfolgreich in unserer Stadt veranstaltet, und die in der ersten Zeit von ihm geleitet wurden.

Indem der Männerchor Meister Barus durch Ernennung zum Ehrenmitglied und Ehrendirigenten auszeichnete, hat er sich selbst ein Denkmal gesetzt.

Am 26. Juli 1896 wurde von der „Sozialen Turnverein Aktien-Gesellschaft" dem Männerchor als der ältesten und kräftigsten Organisation für Gesang und Musik das Anerbieten gemacht, sein Heim in den Räumen des neuerbauten „Deutschen Hauses" aufzuschlagen. Die Angelegenheit wurde den Trustees überwiesen. Ein für beide Teile günstiges Abkommen konnte jedoch nicht erzielt werden, und die Verhandlungen wurden abgebrochen.

In der am 28. Juli speziell einberufenen Versammlung der Aktiven wurde die vom Vorstande gemachte Empfehlung, Herrn Alexander Ernestinoff als Dirigent anzustellen, einstimmig angenommen.

Wm. Kiemeyer, ein pflichttreuer Sänger, wurde am 6. Oktober in Anbetracht seiner langjährigen Mitgliedschaft und aufopfernden Dienste zum Ehrenmitgliede erwählt.

Unter der Leitung des neuen Dirigenten wurden Sonntag-Nachmittags-Konzerte veranstaltet, und das erste wurde auf den 22. November anberaumt. Ein zahlreiches Publikum war erschienen und das Konzert bot gediegene Leistungen.

Das zweite, das auf den 8. Dezember festgesetzt war, brachte manches Neue. Nebst schönen Volksliedern trug der Männerchor „Ossian" von Beschnitt vor; besonders gefiel das vom gemischten Chor mit Orchesterbegleitung gesungene „Frühlingslied" von Hartmann. Das Kärntnerlied „Aus den Karawanen" von Koschat, das ebenfalls vom gemischten Chor mit Orchesterbegleitung gesungen wurde, erregte insbesondere durch die Jodler großen Beifall.

In der auf den 13. Dezember einberufenen Versammlung berichtete ein Komitee, das beauftragt wurde, mit dem Eigentümer der Halle betreffs des Mietskontraktes und der Hallenveränderung zu unterhandeln. Die Vorlage des Komitees konnte jedoch nicht angenommen werden, und der aus den Herren J. P. Frenzel, Fred. Francke und F. J. Mack bestehende Ausschuß wurde ermächtigt, die Verhandlungen weiter zu führen.

Einen sehr herben Verlust erlitt der Verein durch das am 14. Dezember 1896 erfolgte Ableben von August Bennerscheidt. Durch den Tod dieses Mannes verlor der Männerchor einen langjährigen pflichttreuen Beamten, einen geschulten Sänger und ein offenes ehrliches Männerherz.—Bennerscheidt erblickte im Jahre 1834 in Köln das Licht der Welt. Er genoß eine musikalische Erziehung und wurde Chormitglied des Kölner Domes. Später siedelte er mit seinen Eltern nach Königswinter, und von da nach Eupen über, wo er unserem Eduard Longerich behilflich war, den Handwerker-Gesangverein zu gründen, von dem am Anfange dieser Festschrift schon berichtet wurde. Auch Bennerscheidt war Ehrenmitglied jenes Eupener Gesangvereins. Anno 1866 kam er nach Amerika und bald darauf hierher. Er war eines der eifrigsten und fähigsten Mitglieder dieses Vereins, dem er zuletzt als Ehrenmitglied und Vize-Präsident angehörte. Am 16. Dezember wurde er beerdigt, und in voller Stärke erwies ihm der Männerchor die letzte Ehre; Frau Lina Recker widmete dem stummen Sänger einen innigen poetischen Nachruf.

Den Sylvesterabend feierte man im Heime des Männerchor durch Aufführung der Operetten-Parodie „Friedrich der Heitzbare" von Moegele. Um Mitternacht wurde ein prächtiges Tableau dargestellt, das sterbende und das neugeborene Jahr versinnbildlichend.

Als seiner Zeit jene bekannte Konvention der „Gut Geld Liga" (sound money conference) in unserer Stadt abgehalten wurde, es war am 12. Januar 1897, und jedes bedeutende Finanzinstitut seine fähigsten Vertreter entsandt hatte, da offerierte die Vereinsleitung, um eine alte Schuld der Dankbarkeit dem

Commercial Club gegenüber abzutragen, dem Letzteren die Räumlichkeiten des Männerchor zur Abhaltung einer geselligen Feier, die seitens des Commercial Club für die Delegaten dieser Finanz-Konferenz in Vorbereitung war. Die prächtigen gemütlichen Räumlichkeiten, der warme Empfang und die Unterhaltung und Bewirtung im Männerchor, verfehlten nicht, einen tiefen Eindruck auf die fremden Herren zu hinterlassen, und mit Begeisterung sprachen dieselben über die angenehmen Stunden, die sie im Heime eines deutschen Gesangvereins erlebten.

„Gar mancher denkt, das Narrenkleid
Nur zeitweis anzubinden,
Und trägt es doch auf Lebenszeit;
Er sieht's nicht, aber and're Leut'—
Der Zopf, der hängt ihm hinten."

Der diesjährige Maskenball war auf den 4. Februar angesagt, und Scherz und mutwillige Laune waren in der Ordnung. Der Saal und die Bühne sowie die Gallerien waren mit Guirlanden u. s. w. geschmackvoll verziert. Hochoben in der nordwestlichen Ecke der Halle schwebte ein riesiger Halbmond, in demselben sitzend ein Türkenknabe, und hinter diesem Bilde glitzerten unzählige Sterne. Die Fenster waren mit Tüll verhängt und mit Blumen verziert und der neben der Halle sich befindliche Raum bot ein besonders prächtiges Aussehen. Alle Wände waren mit luftigem Tüll überzogen, und in den breit ausgeschlagenen Falten waren Spiegel kunstvoll angebracht, in denen das ganze wogende Karnevalsleben reflektierte. Unter den Zuschauern befanden sich Mitglieder der beiden Zweige der Staatslegislatur, die spezielle Einladungen erhalten hatten.

Das Konzert in der ersten Märzwoche war ausnahmsweise gut besucht. Fräulein Lotta Akaß als Solistin feierte Triumphe. Der Männerchor sang „Ave Maria" von Abt, ferner die beiden Lieder „Vergißmeinnicht" und „Märzveilchen", und der gemischte Chor fand Gelegenheit sich in „Waldeinsamkeit" von Abt auszu-

zeichnen. Gemischter Chor und Orchester brachten „Frühlings-dithyrambe" mit Herrn J. L. Geiger als Solist packend zu Gehör.

Eines der schönsten Konzerte dieser Saison war das vierte, das am 7. April gegeben wurde. Der Männerchor gefiel ausnahmsweise in den Liedern „O Lieb nun kommt die Rosenzeit" und „Mei Muata mag mi nit".

Fräulein Lulu Fischer und Fräulein Akaß sangen Solis und der gemischte Chor brillierte in „Liebesweben" von Weinzierl.

Am darauffolgenden Ostermontag ging es im Männerchor hoch her. Der zweite Osterball war auf dem Programm und zwar hatten die Damen auch diesesmal die Leitung allein übernommen. Vize-Präsident Fred. Francke verstand es, die Frauen für das Vereinswohl zu interessieren, und es gelang ihm, einen Damenverein vorerst temporär in's Leben zu rufen. Frau Francke übernahm die Leitung des zweiten Osterballes und auch sie war in der glücklichen Lage, dem Schatzmeister des Männerchor eine nicht kleine Summe übergeben zu können.

Inzwischen wurden dem Vorstande die Baupläne und der Mietskontrakt unterbreitet, und dieselben von dieser Behörde angenommen.

Die Gesammtkosten des Umbaues der Halle hatte man auf ungefähr $10,000 veranschlagt; das Baukomitee, dem Architekt A. Scherer noch beigegeben wurde, empfahl jedoch, daß es nötig sein würde, um die obgenannten Auslagen zu bestreiten, und um dem Verein auch anderweitig einen soliden finanziellen Rückhalt zu verschaffen — die Erlangung von freiwilligen Beiträgen im Gesammtbetrage von ungefähr $20,000 in's Werk zu setzen, und zwar in Summen von $100, zahlbar in Raten von $1.00 per Monat, und in Summen von $50, zahlbar in Raten von 50 Cents monatlich, und soll diese Zeichnung jedoch nie als gewinnbringende Anlage, sondern lediglich als Mittel betrachtet werden, dem Männerchor ein schönes Heim zu verschaffen. Ebenso empfahl das Komitee die Erwählung einer perpetuellen Vertrauensschaft, die aus 5 Mitgliedern bestehen, und welcher der zu schaffende Fond zur Verwaltung übergeben werden solle.

Die Generalversammlung fand am 16. Juni im „Commercial Club" statt. Die Empfehlungen, im Sinne des Komitees der Versammlung unterbreitet, fanden einstimmige Annahme. Die Vereinsstatuten in der neuen Vorlage wurden in der am 23. Juni anberaumten Extra-Versammlung angenommen.

Die Opferwilligkeit, die unter den Mitgliedern im Männerchor zu Tage trat, ist bemerkenswert; es wurden Beiträge in Summen von $50 bis $1,500 gezeichnet, und schon nach wenigen Tagen erreichte der Schenkungsfond die Höhe von $10,000, welche Summe den Mitgliedern Otto N. Frenzel, Ad. Scherer, Louis Hollweg, Fred. P. Rush und Fred. Fahnley zur Verwaltung überwiesen wurde.

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
Wer lange sitzt muß rosten,
Den allersonnigsten Sonnenschein
Läßt uns der Himmel kosten.

An einem Sonntag in der Mitte des Monats Juni machte der Männerchor, und diesesmal beim herrlichsten Wetter, eine Sängerfahrt nach Maxinkuckee. Am Mittag wurde eine Botfahrt unternommen, und später im Kreuzberger Park gab es Konzert und feuchtfröhliche Unterhaltung. Die Verpflegung ließ Manches zu wünschen übrig, und obgleich unsere Exkursionisten sich nur mit kaltem Imbiß begnügen mußten, waren doch Alle voller Fröhlichkeit und heiterster Laune.

Es wurde nun mit allem Eifer an dem Umbau der Halle begonnen und die freiwilligen Beiträge erreichten inzwischen die erwünschte Höhe. Während der Bauzeit bezog der Männerchor temporäres Quartier in den Räumen des Commercial Club; der letztere hatte dieselben dem Verein in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt.

Man rechnete, daß die Umänderung der neuen Halle bis zum 1. Sonntag im September fertiggestellt sein werde, und es wurde beabsichtigt, vor der offiziellen Eröffnung noch eine kleine Privatfeier zu veranstalten.

DAMENSALON
CONCERT UND BALLSAAL
PROBE - LOKAL
EWIG BLEIBEN
TREU DIE ALTEN

In dieser Periode wurden bedeutende Anstrengungen gemacht, die Mitgliedschaft des Vereins zu vergrößern, und in jeder Versammlung kamen neue Namen zum Vorschlage.

Am 15. September nahm der Männerchor offiziell von seinem neuen Heime Besitz.

Unter Vorantritt einer Musikkapelle zog der aktive Teil mit der Vereinsfahne von seinem temporären Probelokal nach der neuen Halle. Vizepräsident Fred. Francke begrüßte den Präsidenten Recker, den eine Krankheit für längere Zeit an's Bett gefesselt hatte, und im Namen des Baukomitees sprach Herr J. P. Frenzel über das prächtige Vereinsheim, über die Erfolge des Männerchor und dessen fernere Ziele, und übergab sodann dem beliebten Präsidenten Recker die Schlüssel zur Halle, die derselbe mit einer passenden Ansprache in Empfang nahm. Auch machte Herr Frenzel dem Verein eine Schenkung in Gestalt eines kunstvollen Trinkhorns, mit dem Wunsche, daß dasselbe dem Andenken des verstorbenen August Bennerscheidt gewidmet sein möge.

Die Vorbereitungen für die Einweihungsfeierlichkeiten waren soweit gediehen, daß der mit der Arrangierung betraute Ausschuß das folgende Festprogramm veröffentlichen konnte:

Einweihungs-Feier

— der —

....Männerchor-Halle....

unter gefl. Mitwirkung des

Cincinnati Liederkranz,

Samstag und Sonntag, den 25. und 26. September 1897.

Fest-Programm.

Samstag, den 25. September, Abends 8¼ Uhr: Eröffnungs-Konzert, unter gefl. Mitwirkung des Cincinnati Liederkranz, mit verstärktem Orchester. Darauffolgend: Tanzkränzchen.

Sonntag, den 26. September, Vormittags 11 Uhr: Frühschoppen für die Mitglieder des Vereins und ihre Gäste. Nachmittags 3 Uhr: Fest-Kommers (nur für Herren) in der Vereinshalle, für die Mitglieder des Vereins, unter Beteiligung der Mitglieder des Cincinnati Liederkranz, der aktiven Mitglieder des Indianapolis Liederkranz und der hiesigen Turn-Vereine.

Das Programm für das Eröffnungs-Konzert am Samstag Abend war folgendermaßen zusammengestellt:

1. „Ruy Blas" Ouverture . . . Mendelssohn.
   Orchester.
2. „Hymne an die Musik" . . . . Lachner.
   Indianapolis Männerchor.
3. Arie aus Tannhäuser, „Dich theure Halle" . Wagner.
   Frau John P. Frenzel.
4. a. „Abschied hat der Tag genommen" . V. E. Neßler.
   b. „Lenz" . . . . . R. Ayßlinger.
   Cincinnati Liederkranz.
   Louis Ehrgott, . . . Dirigent.
5. „König Rother" . . . . . Krug-Waldsee.
   a. Prolog. b. Brautfest in Byzanz.
   Doppelquartett und Gemischter Chor.

Frl. Lulu A. Fischer.	Frau John P. Frenzel.
Frl. Grace D. Akaß.	Frau F. Bachmann.
Herr Victor Jose.	Herr H. Roepke.
Herr Emil Steinhilber.	Herr John P. Frenzel.

6. Marsch, „Königin von Saba" . . . Gounod.
   Orchester.
7. a. „Mutterliebe" . . . . . H. Voigt.
   b. „Käferlied" . . . . . M. Eichhorn.
   Cincinnati Liederkranz.
8. „Mignon" . . . . . Liszt.
   Frl. Grace D. Akaß.
9. „Braune Gesellen" . . . . . Kremser.
   Indianapolis Männerchor.
10. „Marzipanherzel" . . . . . Dregert.
    Gemischter Chor.
11. „Das Lied" . . . . . Baldamus.
    Tenor-Solo: Herr Julius Hamster.
    Cincinnati Liederkranz und Männerchor.

Die Halle hatte für die Festtage ein besonders hübsches Gewand angelegt, und am Konzertabend, schon lange vor 8 Uhr, strömte eine festlich gekleidete Menschenmenge in die hell erleuchteten Räume, und als die letzten Klänge der Ouverture durch den Saal brausten, war kein einziges Plätzchen mehr zur Verfügung. Ein Korrespondent einer Louisville Zeitung berichtet über das Konzert folgenderweise:

„Mit der Mendelssohn'schen Ruy Blas Ouverture wurde das Konzert eröffnet; eine Nummer, wie sie wohl schöner und passender von dem Dirigenten Herrn Ernestinoff nicht ausgewählt werden konnte. Die Wiedergabe der „Hymne an die Musik" seitens des Männerchor war eine vorzügliche, eine würdige Einleitung des Festkonzertes.

Frau John P. Frenzel traf mit der Arie „Dich theure Halle" nicht blos eine zur Weihe der neuerstandenen Halle passende Wahl, sondern auch mit ihrem vollendeten Vortrag und ihrer mächtigen Stimme direkt in's Herz des dankbaren Publikums. Fräulein Grace Akaß entzündete mit ihrer sympathischen Altstimme die Begeisterung der Zuhörer. Unter Leitung des Dirigenten Louis Ehrgott sang der Cincinnati Liederkranz die beiden Lieder „Abschied hat der Tag genommen" und der „Lenz". Ein Beifallssturm durchbrauste das Haus und das letzte Lied wurde wiederholt.

Prolog und Brautfest in Byzanz aus der Ballade „König Rother" gewährten einen großen Genuß; der gemischte Chor und Quartett wurden mit Beifall überschüttet und Liederkranz und Männerchor ernteten für ihre Vorträge reichen Beifall.

Das ganze Programm war nach dem Urteile der Kritiker ein Vorzügliches; von der ersten Zeile der Hymne: „O Kunst du heiliger Tempel der Welt", bis zur Schlußzeile im letzten Liede „Grüß dich ewig treu das Lied" erzielte es einen einzigen großen begeisterten Applaus.

Nach dem Konzert wurde flott getanzt und bis zum grauenden Morgen herrschte eine frohe, heitere Feststimmung.

In früher Vormittagsstunde holten Kutschen die Festgäste zu einer Rundfahrt durch die Stadt ab, und um 11 Uhr traf man sich beim Frühschoppen im Männerchor, wo bald muntere Lieder ertönten.

Brüder, ehrt der Väter Sitte,
Singt und zecht mit frohem Mut;
Freude glänzt in unſ'rer Mitte,
Und im Becher Rebenblut.

Am Nachmittag fand der große Feſtkommers ſtatt, zu dem von hieſigen Vereinen der Liederkranz und die drei Turnvereine geladen waren. Herr J. P. Frenzel eröffnete den Kommers mit einer humoriſtiſchen Anſprache; Herr Philipp Rappaport beantwortete den Toaſt „Unſere Gäſte", Herr Aug. M. Kuhn dirigierte einen ſchneidigen Salamander und Herr Pfitzenreiter von Cincinnati ſprach über deutſche Muſik und deutſchen Geſang in Amerika. Der Indianapolis Liederkranz trug ein Lied vor, worauf Herr Gottfried Recker ein Hoch auf dieſen Verein ausbrachte, für welches Herr Fritz Weiffenbach im Namen des Liederkranz dankte. Nun ſprach Herr Prof. Emmerich, und zwar galt ſein Toaſt dem Männerchor ſelbſt. Herr Ricardo Roccamoro vom Cincinnati Liederkranz übergab Herrn Recker zum Zeichen engverbundener Freundſchaft eine von ihm verfaßte hübſche poetiſche Widmung. Der vierte Toaſt galt den Frauen. Derſelbe wurde von Herrn Fritz Francke, und zwar „in Verſen" beantwortet. Ueber die deutſche Turnerei und deutſche Sprache toaſtierte Herr Alb. Metzger vom Sozialen, und Turnlehrer Toll vom Südſeite Turnverein ſprach über die gemeinſchaftliche Aufgabe der Geſang- und Turnvereine, worauf Turnlehrer Oſterheld die Anweſenden zu einem ſchneidigen Turnerſalamander aufforderte. Mit einem Hoch auf Louis Ehrgott, als dem nächſten Feſtdirigenten des N. A. Sängerbundes, ſchloß der Kommers. „Weh' daß wir ſcheiden müſſen", brauſte es durch den Saal, Händedrücken, Abſchiednehmen erfolgte, und ein ſchönes Feſt war zu Ende.

KNEIPZIMMER

GEMÜTLICHE ECKE

WO MAN SINGT, DA LASST EUCH FRÖHLICH NIEDER

Die Veränderungen im Innern der Männerchor-Halle wurden während der Sommermonate in einer Weise ausgeführt, daß der Besucher, der die Räumlichkeiten seit dem Umbaue zum erstenmale wiedersah, sich nicht im Männerchor zu befinden glaubte. Ein Hauptaugenmerk wurde auf die praktische Verwertung des zur Verfügung stehenden Raumes geworfen. Ein breiter Treppenaufgang, eine große bequeme Vorhalle, und praktische Räumlichkeiten für „Garderobe" treten sofort in's Auge. Die Wände der Kneipe, bis zu einer Höhe von 7 Fuß, sind mit Eichenholz getäfelt, der obere Teil bis zur Decke ist in ruhigem Tone bemalt, und die Dekorationen sind sinnreich und kunstvoll ausgeführt. Die ganze Einrichtung verrät Geschmack und reiche Einfachheit. Der Damensalon ist mit luxuriöser Pracht ausgestattet. Teppich, Draperien, Wände und Möbel zeigen von Eleganz, ohne ein Gefühl der Ueberladung hervorzurufen. Im Probezimmer möchte man wohl am längsten weilen; verkörpert sich doch da das ganze Leben des Vereins während seiner langjährigen ersprießlichen Tätigkeit. Kunstvolle Bilder großer Meister, Skizzen, besondere Events im Vereinsleben darstellend, Massenphotographien, Gruppenbilder aus schon längst vergangenen Zeiten, humorvolle, kunstreiche Zeichnungen, Ehrenpreise, Stiftungen u. s. w. fesseln das Auge des Besuchers.

Der Konzertsaal im dritten Stockwerk ist in jeder Beziehung in Ausstattung, Raumeinteilung, Beleuchtung uud Ventilation musterhaft, die Akustik vorzüglich und die Zusammenstellung der Farben ist reich und harmonisch, dem Auge überaus wohltuend.

Wer den Musiksaal betritt, staunt und bewundert die künstliche und doch nicht überladene Ausführung. Die Wände sind mit milden Farben bedeckt, Gesimse und andere architektonische Gliederungen sind in verschiedenen Farbentönen gehalten und mit Goldverzierungen aufgelichtet. Die Bühne ist geräumig, und die Szenerien erscheinen in einfacher Schönheit.

Schon kurz nach den Einweihungsfeierlichkeiten kam ganz unerwartet die Resignation des Dirigenten Ernestinoff, die er damit

begründete, daß er entschlossen sei, entweder hier oder außerhalb der Stadt in einem anderen Wirkungskreise zu arbeiten. Nach langer Besprechung nahm der Vorstand dann einstimmig die Resignation an, und das Musik-Komitee wurde beauftragt, sofort mit Herrn Max Leckner Rücksprache zu nehmen, die Proben temporär zu leiten. In zuvorkommender Weise erklärte sich Herr Leckner bereit, dem Wunsche des Vorstandes nachzukommen, doch bat er, daß die Frist so kurz wie nur möglich gemacht werden möge. Das Musik-Komitee sah sich in Folge dessen, nachdem Herr Leckner etliche Proben geleitet hatte, genötigt, weitere Umschau zu halten, und beauftragte Herrn J. P. Frenzel, sich mit Herrn Louis Ehrgott in Cincinnati in Verbindung zu setzen. Herr Ehrgott erklärte sich bereit, die Leitung des Vereins temporär zu übernehmen und die Proben wurden auf Freitag Abends anberaumt.

Herrn Leckner wurde der Dank für sein freundliches Entgegenkommen ausgesprochen.

Vor Beginn der Wintersaison, am 17. Oktober 1897, wurde eine Versammlung abgehalten, um die Organisation des Damenvereins zu vervollständigen. Ueber 70 Frauen und Mädchen bekundeten durch ihr Erscheinen ein lebhaftes Interesse für die Sache. Der Zweck der neuen Organisation wurde genügend erläutert und zum Schlusse wurde zur Wahl der Beamten geschritten. Frau Adolph Scherer wurde als Präsidentin erkoren, ihr zur Seite als Vizepräsidentin stand Frau Julius Keller, das Amt der Sekretärin kam in die Hände der Frau Hermann Adam, Frau Christian Weiß hatte als Finanz-Sekretärin zu fungieren und Frau Wesley Rhodehammel übernahm die Bürde des Schatzmeisteramtes.

Zwei Wochen später fand eine weitere Versammlung statt und Statuten und Nebengesetze wurden angenommen. „Die Förderung des geselligen Lebens unter den Mitgliedern des Vereins, und Unterstützung des Indianapolis Männerchor in seiner

FRAU HERMAN ADAM
FRAU JULIUS KELLER
FRAU CHAS H. ADAM
FRAU PAUL H. KRAUSS
FRAU ADOLPH SCHERER
FRAU LOUIS MURR
FRAU WESLE RHODENAMEL
FRAU J.P. FRENZEL
FRÄULEIN ANNA SHAEFER

Tätigkeit auf musikalischem und geselligem Gebiete" haben sich die Damen zur Hauptaufgabe gemacht, und dieser Aufgabe sind sie in glänzender Weise gerecht geworden. Nicht allein haben sie mitgeholfen, das gesellige Leben im Verein zu heben, sondern auch die materielle Unterstützung, die die opferwilligen, arbeitsfrohen Frauen dem Männerchor zu Teil werden ließen, haben den letzteren finanzieller Sorgen enthoben. Der volle Reinertrag der Osterbälle wurde jeweils der Männerchor-Kasse überwiesen und die Kosten der herrlichen Weihnachtsfeiern, sowie der fröhlichen Kinderfeste im Sommer wurden von den Damen getragen. Bei allen Unterhaltungen übernahm der Frauenverein die Leitung in der Küche und im Speisezimmer.

Das erste Hauskomitee bestand aus den Frauen J. P. Frenzel, Albert Minter, Robt. Kipp, Louis Murr und Fred. Fahnley.

Die Damen Fred. Francke, Chas. Martindale, Chas. Adam, Otto Frenzel und Frl. Lena Fertig dienten als Vergnügungs-Komitee und die Frauen Jos. Schneider, Franz Happersberger, Paul Krauß, Wm. Kiemeyer und Frl. F. Brinkman besorgten die Pflichten des Revisions-Komitees.

Beinahe sämmtliche Damen des „ersten Vorstandes" stehen heute noch an der Spitze des Vereins; sicherlich ist der Männerchor dem tüchtigen Beamtenstabe sowie den einzelnen Mitgliedern für das opferwillige Mitschaffen und die erfolgreiche unermüdliche Arbeit zu großem Danke verpflichtet.

Mit dem Eintritte des Herbstes kamen die beliebten Abend-Unterhaltungen an die Reihe und dem ersten Konzerte, unter Leitung von Louis Ehrgott, wurde mit Spannung entgegengesehen; galt es doch, den Dirigenten eines der besten Gesangvereine des Westens, und den Leiter des nächsten Sängerfestes, als Dirigent des „Männerchor" begrüßen zu dürfen. Das Konzert am 22. November zeigte, daß es Herr Ehrgott in kaum einem halben Dutzend Proben fertig gebracht hat, den Chor in Phrasierung und Aussprache fast auf den Standpunkt der Voll-

kommenheit zu bringen. Alle Chornummern wurden mit viel Verständniß gesungen. Fräulein Goldberg von Cincinnati erwies sich als äußerst geschulte Sängerin, und Herr Eduard Nell sang zwei Lieder, „Die Post" von Schubert und „Ich grolle nicht" von Schumann.

Am 23. November 1897 starb, wie schon am Anfange der Festschrift kurz angedeutet wurde, das Ehrenmitglied und Mitbegründer des Männerchor, Herr Nicolaus Jose, und am nächsten Abend versammelte sich der Vorstand zur Annahme folgenden Beschlusses: „In dem Verstorbenen hat der Indianapolis Männerchor eines seiner ältesten Mitglieder und einen treuen Freund verloren, dessen Tätigkeit, namentlich in der ersten Zeit der Existenz des Vereins, wesentlich zur Förderung des Gesangwesens und zu dem Erfolg des Männerchor beigetragen hat, und dessen treuer Anhänger er bis seinem Ende geblieben ist." — Der Verein nahm in Corpore an der Beerdigung seines Ehrenmitgliedes Teil und sang ihm das letzte Lied am Grabe.

Louis Ehrgott konnte leider die Leitung des Männerchor nicht für längere Zeit beibehalten, und das Musikkomitee in einer Versammlung am 30. November 1897 unterbreitete dem Vorstand die Empfehlung, Herrn Franz Bellinger von Philadelphia die musikalische Führung des Vereins zu übertragen. In der am 5. Dezember einberufenen Versammlung wurde diese Empfehlung angenommen.

Am Weihnachtstage überraschte der Damenverein Jung und Alt mit einer wirklich schönen, der Zeit entsprechenden Feier und Bescheerung der Kinder. Frau Herman Adam hatte für die Gelegenheit mit vieler Mühe etliche Kinderchöre eingeübt, die von den Kleinen recht nett gesungen wurden.

Das Jahr 1897 beschloß man auf ächte Sängerart. Der Sylvesterabend gestaltete sich zu einer abwechslungsreichen Unterhaltung; Gesang und ein allegorisches Tableau gaben der Feier ein heiteres und künstlerisches Relief.

Zwei Wochen später wurde vom Damenverein und den Sängern dem neuen Dirigenten in den Vereinsräumen ein herzlicher Empfang bereitet.

Mit besonderem Interesse sah man jetzt dem auf den 4. Februar fallenden Konzert entgegen, dem ersten unter der Leitung von Herrn Bellinger. Die Erwartungen waren auf das Höchste gespannt, neugierig war man auf die Leistungen unter dem neuen musikalischen Leiter. Der Vortrag der beiden Männerchöre „Wanderlust" von Peuschel und „Elslein von Caub" von Filke gereichte dem Dirigenten wie den Sängern zur Ehre und die deutliche Aussprache besonders war bemerkenswert. Der gemischte Chor sang „Ave Verum" von Mozart und „Königin Waldlieb" von Meyer-Olbersleben. Frl. Louisa Pfaefflin gewann Applaus durch den gefühlvollen Vortrag von zwei Liedern. Weber's Jubel-Ouvertüre wurde auf zwei Klavieren von den Damen Leckner, Jenkins, O'Boyle und Halpin gespielt und auch diese Leistung fand verdiente Anerkennung.

Kurze Zeit darauf durchzog ein froher Karnevalsgeist die herrlich geschmückten Räume der Vereinshalle. Man feierte das jährliche große Maskenfest, welches wie seine Vorgänger in schönster Weise verlief. Bei diesem Balle wurde zum ersten Male die Regel scharf durchgeführt, nur kostümierten Personen den Eintritt zum Saale zu gestatten. Mitglieder, die das fünfzigste Lebensjahr erreicht hatten, waren jedoch von dieser Regel ausgenommen.

Eine jener gemütlichen musikalischen Unterhaltungen gab der Männerchor am 27. Februar; und am 22. April traf man sich beim nächsten Konzert, bei welchem der gemischte Chor „Der Pilot" von Hoffmann, „Zigeunerleben" von Schuhmann und „Maienwonne" von Weinzierl, der Männerchor „Nachtzauber" von Storch,

„Wie ist die Welt so schön" von Plengorth und „Mädchen mit dem rothen Mündchen" von Bungard-Vasem vortrugen. Das erste vom Männerchor gesungene Lied „Nachtzauber" fand den meisten Anklang. Frau Cora Foster sang ein Sopran-Solo und Frau J. P. Frenzel übernahm die Solopartie in „Maienwonne".

Während der Wintermonate veranstaltete „Die deutsche Theatergesellschaft" von Cincinnati unter den Auspizien des Männerchor etliche gelungene Vorstellungen in seiner Halle.

Der Louisville Liederkranz lud in einem herzlichen Schreiben diesen Verein zur Teilnahme am goldenen Jubiläum, das am 5. und 6. Juni gefeiert werden solle, ein, und diese Einladung kam in der Versammlung am 25. März zur einstimmigen Annahme. In großer Zahl hatten sich dann unsere Sänger in der Feststadt eingefunden und wurden dorten auf's herzlichste empfangen.

Am Sonntag Morgen, dem ersten Festtage, gaben die Indianapoliser ihren Freunden von Louisville und Cincinnati sowie der Bundesbehörde einen solennen Frühschoppen. Bald lösten sich die Zungen, manch' schönes Lied ertönte und manch' kräftige Sängerrede wurde gehalten.

In Phoenix Hill Park wurden dann Nachmittags und Abends zwei große Konzerte veranstaltet und zwar unter der Leitung des Festdirigenten Karl Schmidt. Das Abendkonzert war von einer riesigen Menschenmenge besucht; der Indianapolis Männerchor sang „Nachtzauber" von Storch in vollendeter Weise. Selbst englische Zeitungen der Stadt Louisville spendeten unseren Sängern besonderes Lob, und betonten, daß der Einzelvortrag des Männerchor von Indianapolis die beste Leistung des Abends gewesen wäre. Der Massenchor mit Orchesterbegleitung sang unter der Leitung des Altmeisters Karl Barus zwei Volkslieder, „Aennchen von Tharau" und „In einem kühlen Grunde", welche riesige Begeisterung hervorriefen. Am Montag Morgen beim Frühschoppen erregte unser „Männerchor-Quartett" allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung. Wo immer jene vier Sänger sich hören ließen, wurden sie jeweils mit reichem Beifall überschüttet. Am Nachmittag wurde eine Straßenbahnfahrt unternommen, die im

Männerchor-Quartett.

Chas. H. Adam. Emil Steinhilber. Victor R. Jose. R. M. Mueller.

Fountain Ferry Park endete, wo ein Bankett stattfand. Unter Vorantritt des Indianapolis Männerchor marschierten alle Festgäste zu den reich gedeckten Tischen. Während des Banketts überreichte Herr Fred. Francke, Vizepräsident des Männerchor, dem Louisville Liederkranz einen prachtvollen Lorbeerkranz mit weißseidener Schleife, die eine passende Widmung trug.

Einem Verein, der fünfzig Jahre lang das deutsche Lied gehegt und gepflegt habe, gebühre der Lorbeer, sagte Herr Francke, und auf seine Aufforderung hin brachte der Männerchor dem Jubilar ein musikalisches Hoch aus. Herr Schuhmann vom Liederkranz nahm die Ehrengabe mit Worten innigen Dankes entgegen und versprach, daß alle Sänger seines Vereins sich zum Jubelfeste des Männerchor, das ja in nicht allzulanger Ferne liege, einfinden würden. Aechte Feststimmung hielt die teilnehmenden Gäste bis zum Schlusse der herrlichen Feier zusammen.

Dumpf tönet die Klage beim Morgenrot:
Deutschland, dein eiserner Kanzler ist tot!
Verhülle das Haupt und trage Leid,
Der gewaltigste Mann der gewaltigen Zeit,
Der Größte von allen,
Gefallen!

Es war Ende Juli 1898, als der Telegraph die Kunde von dem Ableben Otto von Bismarck's, dem Schmiede des deutschen Reiches, in die Welt trug. Der Vorstand des Männerchor, in einer außerordentlichen Versammlung, faßte in Betreff des Ablebens von Bismarck folgende Beschlüsse: „In dem Tode des greisen Kanzlers, des Fürsten Otto von Bismarck, betrauern die Deutschen des ganzen Erdenrundes den Verlust eines der größten Staatsmänner dieses Jahrhunderts, verlieren wir doch in ihm den Schöpfer eines einigen, großen Deutschlands, einen Mann, der es zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat, dem deutschen Namen bei allen Nationen der Welt eine Achtung gebietende Stellung zu verschaffen. In wie vollem Maße er dieser seiner Lebensaufgabe gerecht geworden ist, das weiß wohl Niemand höher

zu schätzen, als die große Zahl unserer deutsch-amerikanischen Mitbürger, und sehen wir uns in Folge dessen veranlaßt, hierdurch alle hiesigen deutschen Vereine zu ersuchen, Delegaten zu ernennen, um in einer am Mittwoch, den 3. August, Abends 8 Uhr, in der Männerchor-Halle abzuhaltenden Versammlung weitere Schritte zu tun behufs Veranstaltung einer würdigen Gedenkfeier."

Jene Versammlung wurde von Herrn Fritz Francke eröffnet; derselbe wurde als Vorsitzer erwählt und folgende deutsche Vereine sandten Vertreter:

Indianapolis Männerchor, Indianapolis Liederkranz, Unabhängiger Turnverein, Südseite Turnverein, Deutscher Pionier-Verein, Verein deutscher Kampfgenossen, Deutscher Militär-Verein, Harugari Logen, Deutscher Prot. Waisen-Verein, Bierbrauer Unterstützungsverein, Preußen Unterstützungsverein, Südseite Schwabenverein, Druiden Loge No. 3, Metzger-Verein, Gärtner-Verein und Indianapolis Deutscher Park-Verein.

Trotz der bitteren Anfeindung etlicher Vereine wurde die Bismarckfeier am Freitag, den 2. September, in der Männerchor-Halle abgehalten und glänzend durchgeführt.

Die große Halle war der würdigen Feier entsprechend dekoriert und trotz der drückenden Hitze war jeder nur verfügbare Stuhl besetzt. Die Programme enthielten auf dem Titelblatte die Photographie Bismarcks. Die 16 mitwirkenden Vereine hatten ihre Fahnen zunächst der Bühne aufgestellt, vor welcher, umgeben von tropischen Pflanzen, die Büste Bismarcks sichtbar war.

Das Programm bestand aus Massenchören der drei Gesangvereine unter der Direktion von Karl Barus, aus lebenden Bildern, und einer Festrede von Herrn Wilhelm Rapp von Chicago.

Das erste Bild zeigte uns „Barbarossa im Kyffhäuser", erst schlafend, dann erwachend. Der Chor der Vereinigten Sänger trug das „Deutsche Lied" von Kalliwoda und „Integer Vitae" von Flemming vor. Das zweite Bild, „Die Kaiser-Proklamation in Versailles", war ein durchschlagender Erfolg. Der Effekt, den die verschiedenfarbige elektrische Beleuchtung ausübte, erhöhte die Schönheit der Szene, und stürmischer Beifall folgte derselben,

während die Musik „Heil dir im Siegeskranz" spielte. Das letzte Bild „Germania" stellte die Brüderschaft der deutschen Staaten dar. Die Szene war höchst eindrucksvoll und als die Musik die „Wacht am Rhein" zu spielen begann, da erhob sich wie mit einem Schlage das gesammte Publikum und mächtig und klar ertönte der vielhundertstimmige Massenchor „Lieb Vaterland magst ruhig sein". Die lebenden Bilder brachten Mitglieder des Militärvereins, des Kampfgenossenvereins, des Unabhängigen und des Südseite Turnvereins zur Darstellung, und Herr Wilhelm Rapp hielt eine meisterhafte, tiefdurchdachte Rede.

„Immer hinter Mauern hocken,
Das verdirbt den besten Mann."

An einem Sonntag, Anfangs September, machten ungefähr 250 aktive und passive Mitglieder einen Ausflug nach Madison, Ind. Bei der Ankunft dorten war das Wetter herrlich, und eine Dampfbootfahrt auf dem Ohio wurde unternommen. Man machte es sich gemütlich, aß und trank und bewunderte die herrliche Landschaft. Gegen ½5 Uhr Nachmittags brach plötzlich ein Sturm los mit wolkenbruchartigem Regen. Das Boot wurde zur rechten Zeit noch an's Ufer gebracht und dorten an Bäumen befestigt. Nach Aussagen des Capitains war dieses der gefähr-

lichste Sturm, der seit Jahren in jener Gegend hauste. Zum Glück verlief Alles ohne besonderen Unfall, und nach ungefähr einer Stunde konnte die Rückfahrt nach Madison angetreten werden.

Seit dem Jahre 1882, der ersten Deutschen Tagfeier, war es das erstemal wieder, daß deutsche Vereine in solcher Weise zusammen arbeiteten, wie es bei der Bismarckfeier geschah, und in der Abrechnungs-Versammlung wurden allenthalben Worte laut, die bestehende Organisation zu erhalten, und eine patriotische Feier vorzubereiten, zur Verherrlichung der Erfolge der amerikanischen Waffen im spanisch-amerikanischen Kriege, und zwar solle diese „Siegesfeier" Anfangs Oktober im Deutschen Park stattfinden. Mehrere Empfehlungen wurden gemacht, der Feier einen glänzenden Erfolg zu geben. Fünfzehn weitere deutsche Vereine schlossen sich der bestehenden Organisation an, und so konnte demnach die Siegesfeier mit 31 deutschen Vereinen in's Werk gesetzt und am Sonntag, den 9. Oktober, veranstaltet werden. Unter der Führung von Captain J. L. Bieler fand eine imposante Parade statt. Mehrere Eisenbahnzüge waren nötig, die riesige Menschenmenge nach dem Deutschen Park zu befördern, wo die eigentliche Feier abgehalten wurde. Dr. Jaeger hielt die deutsche, Albert J. Beveridge die englische Rede, und die Vereinigten Sänger sangen mehrere deutsche Lieder. Zwischen 6000 und 8000 Menschen beteiligten sich an dem Feste, das in schönster Ordnung und ohne Mißton verlief.

Am 23. Oktober 1898 feierte der Columbus Männerchor von Columbus, Ohio, sein goldenes Jubiläum, zu welchem unser Verein, als alter, guter Bekannter, auch Einladung erhalten hatte. Am Vorabende dieses Festes eröffnete der hiesige Unabhängige Turnverein seine neu erbaute Halle, und auch an dieser Feier haben die Aktiven in voller Stärke teilgenommen. Spät in der Nacht, nach dem froh erlebten Turnerkommerse, traten unsere Sänger die Reise nach der Feststadt an. Der Zug hatte mehrere Stunden Verspätung, und der in Columbus vorbereitete Empfang und Frühstück mußten leider aufgegeben werden, um es den Sängern zu ermöglichen, der Generalprobe am Nachmittag bei-

zuwohnen. Unsere Männerchörler haben wesentlich zum Gelingen der Jubiläums-Festlichkeiten beigetragen. Im Konzert wie bei Unterhaltungen machte sich stets ihre Gegenwart bemerkbar, und sie können stolz darauf sein, daß ihnen von allen Seiten für ihre Leistungen allgemeine Anerkennung gezollt wurde. Das Festkonzert am Sonntag war ein großer Erfolg und ausgezeichnetes Stimmmaterial wurde in's Feld geführt.

Am Montag machte man eine Spazierfahrt durch die Stadt und mit einem großen Bankett fand das Fest seinen Abschluß. Unsere Sänger gaben etliche Lieder zum Besten, und sie sangen dieselben mit vollendeter Abtönung und zartem Ausdrucke.

Präsident Dauben vom Columbus Männerchor sagte, nachdem das letzte Lied verklungen, daß der Indianapolis Männerchor den Lorbeerkranz, welchen er dem Jubilar gewidmet, reichlich selbst verdient habe durch seinen meisterhaften Gesang.

„Das Schönste war der Welt geworden,
Die reichste Blüte aller Zeit, der Gesang."

Seit der Einweihung der neuen Halle war der Konzertsaal nicht so besetzt gewesen, als wie am Freitag, den 28. Oktober, dem ersten Konzertabend dieser Saison. Das Philharmonische Streichquartett aus Cincinnati und Schumann's Werk „Der Rose Pilgerfahrt" waren die Anziehungspunkte. Wie nicht anders zu erwarten, war das Zusammenspiel des Quartetts, das in mehreren Nummern sich hören ließ, vorzüglich. Der Männerchor sang zwei Lieder, „Es steht eine mächtige Linde" und „Drei Röslein". Das Hauptinteresse des Abends lag natürlich in Schumann's „Rose Pilgerfahrt". Die Wiedergabe der Kantate stellt hohe Anforderungen an die Solisten und den Chor. Die Partie der „Rose" hatte Frau J. P. Frenzel übernommen und glänzend durchgeführt. Besonders schön sang sie das Gebet „Dank Herr, dir dort im Sternenwald". Die Herren John P. Frenzel, Emil Steinhilber, Victor Jose, sowie die Damen Herd, Fahrbach, Schowe und Foster übernahmen die Solostellen.

„Wo rings im freien Wettbewerb sich regen
Die Stämme, zeige jeder daß er lebt.
Nur jenen wird man zu den Toten legen,
Der in dem Ringkampf feig sein Pfund vergräbt."

In diesem Monate versammelten sich in der Männerchor-Halle die Delegaten, die die Siegesfeier so erfolgreich veranstaltet hatten, und beschlossen, die bestehende Organisation der deutschen Vereine aufrecht zu erhalten; „Der Verband deutscher Vereine von Indianapolis", jene gewaltige deutsche Organisation, wurde in's Leben gerufen, und die Abhaltung einer jährlichen deutschen Tagesfeier und „Wahrung deutscher Interessen" wurde beschlossen. Das Heim des Verbandes blieb für die nächsten Jahre im Männerchor, dort stand seine Wiege und von der Männerchor-Halle aus fanden jene großartigen Umzüge statt, die dem Deutschthum von Indianapolis zu großer Ehre gereichten. In den letzten zwei Jahren hat der Deutsche Verband sein Heim in den Räumen des Unabhängigen Turnvereins aufgeschlagen.

Beim zweiten Konzert am Mittwoch, den 7. Dezember, hatte man Gelegenheit, ein reichhaltiges und interessantes Programm zu hören. Herr Oliver Willard Pierce spielte das „Spinnerlied" aus dem Fliegenden Holländer, und Herr Karl Schmidt aus Louisville als Cello-Solist zeigte außerordentliche technische Fertigkeiten, verbunden mit einem seelenvollen Vortrage. Frau John P. Frenzel sang die Solopartie in „Gute Nacht" von Hoppe und später mit Herrn Steinhilber das Liebesduett von Verdi, "Ti amo." Die Wiedergabe des Liedes „Gute Nacht" wurde als die schönste Leistung des Abends anerkannt und Herrn Bellingers ideale Auffassung und künstlerisches Können allgemein gepriesen. Männerchor und Solisten wetteiferten, das Beste zu leisten.

Den Einzelvorträgen, „Des Herzens Frühling" und „An der Weser" von Preßler, die von Frau Frenzel und Herrn Steinhilber gesungen wurden, folgte begeisterter Beifall.

Am Weihnachtstage veranstalteten die Damen die jährliche Christbaum-Bescheerung. Die Kleinen waren in den Kostümen verschiedener Völkerstämme gekleidet und sangen deren Wiegenlieder. Ein Einakter, „Mütterchens Geburtstag", brachten Kinder zur Aufführung; die Bäume erstrahlten im Schimmer der Kerzen und der wackeren Kleinen harrten herzerfreuende Geschenke. Die Vorbereitungen wurden von Frau Herrman Adam und Frau Franz Happersberger getroffen.

Die Sylvesterfeier am 31. Dezember wickelte sich im Kreise der Mitglieder ab und gestaltete sich zu einem traulichen Familienfeste; auch die gesellige Abendunterhaltung in der zweiten Hälfte des ersten Monats hielt die Teilnehmer bis zur späten Stunde beisammen.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich von jetzt an abermals auf die Veranstaltung des jährlichen großen Maskenfestes, das auf Freitag, den 10. Februar 1899, anberaumt wurde.

Wahre Karnevalsfreude, sprudelnder Humor und ungezügelte Faschingslust schwangen an jenem Tage in der Männerchor-Halle das Szepter. Die Pracht der Dekorationen fesselte sofort das Auge der Besuchenden. Vorhalle und Treppenaufgänge waren mit Palmen und Zierpflanzen hübsch dekoriert. Die Bühne stellte den Palazzo Pitti in Florenz dar. Gegenüber dem Balkon befand sich der berühmte Boboli Garten, und die Ausführung dieser Szene war ein Meisterstück. Der Ball verlief glänzend in jeder Beziehung.

Am Montag, den 20. Februar, hielt unter den Auspizien des Damen-Vereins Frau Maud Conway Blanchard aus Boston einen sehr interessanten Vortrag über „Shakespeare's Lieder", nnd die mit einer schönen Stimme begabte Dame illustrierte ihren Vortrag durch Gesang.

Das dritte Konzert der Saison gab der Männerchor am 24. Februar, und die Leistungen bekundeten durchweg ernstes Streben und peinliche Sorgfalt in der Ausführung. Die Hauptnummer auf dem Programme waren die „Ukränische Liebeslieder" von Iwan Knorr. Es gelang dem Chor, den Charakter dieser Gesänge zum vollen Ausdruck zu bringen und mit Leichtigkeit über die sehr schwierigen Passagen hinwegzukommen. Die Solostellen wurden von Frau J. P. Frenzel, Frl. Agnes Herd und den Herren Victor Jose und Emil Steinhilber gesungen. Sehr befriedigend waren die Männerchöre „Da die Stunde kam" von Menge und „Heini von Steier" von Engelsberg; der letztere besonders zeichnete sich durch lebendigen und doch sehr präzisen Vortrag aus.

Das hiesige „Haydn Streichquartett" hatte drei Nummern übernommen; die Vorträge waren hübsch und das Quartett erntete ungeteilten Beifall.

Im letzten Konzerte am 21. April wurden folgende Männerchöre vorgetragen: „Graf Eberstein" von Rheinthaler, „Soldatenbraut" von Speidel und „Sei gegrüßt du Frühlingsstunde" von Zuschneid. Der erste Chor fand den meisten Anklang und das Publikum verlangte eine Wiederholung. Herr Richard Schliewen von Cincinnati, ein allzeit gern gesehener Gast, erzielte als Geigenkünstler schöne Erfolge.

In Rheinbergers Ballade „Klärchen auf Eberstein" hatten Frau Frenzel, Fräulein Herd und Herr Victor Jose Solostellen übernommen.

Die beiden herrlichen Lieder „Es muß was Wunderbares sein" von Ries und „Das Vaterunser" von Bungert, brachte Frau J. P. Frenzel zur vollen Geltung.

In diesem Monat noch harrte des Vorstandes eine freudige Ueberraschung in Gestalt eines auf eine bedeutende Summe lautenden Checks, den die Präsidentin des Damenvereins, Frau Scherer, überbrachte. Vizepräsident Francke nahm die Gabe im Namen des Vereins mit herzlichen Dankesworten entgegen.

Man fing bald an, emsige Vorbereitungen zu treffen für das goldene Jubiläum des Nordamerikanischen Sängerbundes, das in den letzten Tagen des Monats Juni in Cincinnati gefeiert wurde. Am Morgen des 28. verließen die Sänger des Männerchor mit fliegender Fahne die Vereinshalle, schlossen sich dem hiesigen Liederkranz an, um mit diesem gemeinsam die Fahrt nach der Feststadt zu machen. Leider traf am ersten Abend Sänger und Publikum eine bittere Enttäuschung. Eine riesige Volksmasse wartete ungeduldig auf das Oeffnen der neu erbauten Festhalle, als der kaum faßbare Bescheid ausgegeben wurde, daß das Eröffnungs-Konzert um einen Tag verschoben werden müsse.

Bei der Wegräumung der temporären Stützbalken im Innern der Festhalle waren die Arbeiter auf unvorhergesehene Schwierigkeiten gestoßen, und der Fußbodenbelag konnte für die bestimmte Zeit nicht gelegt werden.

Am folgenden Tage jedoch ging das erste Konzert programmmäßig vor sich. Dasselbe erzielte einen in den Annalen des deutschen Gesanges in Amerika bisher unerreichten Erfolg, und dadurch schwand auch das letzte Gefühl der Mißstimmung, das am Vorabend beinahe jedes Sängerherz erfaßte. Am Morgen des 29. Juni besuchte unser Männerchor zuerst den „Junger Männerchor" aus Philadelphia, dann den Altmeister Karl Barus und den Sängerfest-Dirigenten Louis Ehrgott. Im Zoologischen Garten nahmen die Sänger mit der Bundesbehörde und dem Festdirigenten ein Festmahl ein und später waren die Mitglieder des Männerchor Gäste des „Junger Männerchor" von Philadelphia.

Die Festhalle war hübsch dekoriert und machte mit ihren riesigen Dimensionen einen imposanten Eindruck. Nach dem ersten Konzert, bei welchem besonders die Preis-Kantate „Weihe der Künste" Begeisterung hervorrief, war der Männerchor Ehrengast bei einem vom Cincinnati Liederkranz in der Nord-Cincinnati Turnhalle veranstalteten Fest-Kommers.

Das Nachmittags-Konzert am anderen Tage war speziell für die Cincinnatier von größtem Interesse, sang doch ein Kinder-Massenchor von beinahe 4000 Stimmen.

Beim Abendkonzert war die Harmonie prächtig und die Tonfülle überwältigend, bewundernswert die Präzision, mit der Dirigent und Chor einander verstanden und damit Resultate erzielten, die noch nirgends vorher verzeichnet worden sind. Chor und Dirigent wurden mit Ovationen überhäuft und nach dem meisterhaften Vortrage des „Schwertliedes" von Weber folgte eine Szene riesiger Begeisterung. Herr John P. Frenzel von Indianapolis und Herr Rich. Kieserling von Cincinnati traten plötzlich aus den Reihen des Massenchors vor die Rampe und überreichten dem Dirigenten Ehrgott im Namen des Cincinnati Liederkranz und des Indianapolis Männerchor einen herrlichen Lorbeerkranz. Die Begeisterung, die dieser Szene folgte, ist unbeschreiblich, und als die Chorsänger aufgefordert wurden, dem Dirigenten ein „dreifach Hoch" auszubringen, schien es, als ob die Wände der riesigen Halle bebten.—Ueberaus prächtig war der Schluß dieses Konzertes durch den Chorgesang mit Orchester und Massengesang des „Star Spangled Banner".

Am Freitag Nachmittag veranstaltete der Männerchor eine Dampfbootfahrt auf dem Ohio, „Männerchor Rheinfahrt", wie sie getauft wurde. Auf dem Schiffe wurde an alle Teilnehmer ein Souvenir ausgegeben, welches in urkomischer Weise diese Rheinreise beschreibt und prächtige Illustrationen enthält. Folgende Vereine hatte der Männerchor bei dieser Fahrt zu Gaste: Cincinnati Liederkranz, Louisville Liederkranz, Columbus Männerchor, Indianapolis Liederkranz, St. Louis Liederkranz, Philadelphia Junger Männerchor, Eintracht von Chillicothe und Harmonie von Dayton. Die vereinigten Sänger von Pittsburg brachten ihre 20 Mann starke Kapelle.

Eine der heitersten Nummern bei der Bootfahrt war das „Juden-Ständchen" (Quartett mit Solo), gesungen von den Herren Emil Steinhilber, Rud. Mueller, Victor Jose, Chas. Adam und J. P. Frenzel, sämmtliche in passenden Kostümen. —

Herr Fred. Francke hielt die Begrüßungsrede, worauf fröhliche Lieder erschallten. Nach der Stadt zurückgekehrt, paradierten die Teilnehmer dieser unvergeßlichen „Rheinfahrt auf dem Ohio" mit der Pittsburger Kapelle an der Spitze durch die Straßen, den Philadelphia Junger Männerchor nach dem Bahnhofe begleitend.

Am Abend war der Männerchor Ehrengast der Vereinigten Sänger von Pittsburg. Am Donnerstag hatten unsere Männerchörler Karten auf ihren Hüten mit der Inschrift: 's ist aber schön; am Freitag: 's wird immer schöner, und am Samstag: Jetzt ist's am schönsten, was den frohen Humor unserer Sänger so recht kennzeichnete.

Bei einem Katerfrühschoppen, den der St. Louis Liederkranz arrangierte, war der Männerchor zu Gaste und gab abermals die fröhlichen Rheinfahrtlieder zum Besten.

„Wir lieben deutsches Fröhlichsein
Und ächte deutsche Sitte."

Der frohe Festkommers im großen Saale des Nord-Cincinnati Turnvereins wurde zu Ehren des Indianapolis Männerchor, des Louisville Liederkranz, der Harmonie von Dayton, des Junger Männerchor von Philadelphia, des Festdirigenten und der Beamten der Fest- und Bundesbehörde vom Cincinnati Liederkranz veranstaltet. Wohl niemals vorher haben bei einem Sängerfeste die Teilnehmer an demselben am ersten Tage mehr Enttäuschung erlebt, wie es in Cincinnati geschah, und noch selten ist an wirklichen Vergnügungen mehr geboten worden, — und kaum jemals haben die Sänger herrlichere Stunden unter sich erlebt als gerade während der Tage des goldenen Jubiläums des Nordamerikanischen Sängerbundes. Dank der vorzüglichen Leistungen der Chöre in den Konzerten, dank der deutschen gemütlichen Auffassung, die erst überlegt, ehe sie verdammt, dank der Gastfreundschaft und der Abwechslungen in den Vergnügungen, ist dieses Sängerjubiläum zum großartigen Abschlusse gekommen, und selbst das Defizit, das durch den Hallenbau verursacht wurde, trübte den Erfolg nicht.

Der Väter Erbteil zu beschirmen
Muß heil'ge Pflicht uns allen sein,
Damit in kommenden Geschlechtern
Sich auch die Kinder d'ran erfreu'n.

Es war ein großes Fest, das der „Verband deutscher Vereine von Indianapolis" am 3. September veranstaltete. Eine würdige Feier des Deutschen Tages, eine großartige Demonstration des geeinigten Deutschtums. In der Parade, die den Einfluß der Deutschen auf unsere Kulturentwicklung versinnbildlichte, stellte der Männerchor mit dem Liederkranz einen Schauwagen, die „Musik" darstellend; der Cincinnati Liederkranz, als Gast des Männerchor, nahm an der Deutschen Tag-Feier teil.

Die Saison 1899—1900 eröffnete der Männerchor mit der vollständigen Aufführung der schönen Komposition von Schumann „Das Paradies und die Peri".

Ohne das ewig schöne Volkslied aus dem Auge zu lassen, hat dieser Verein sich die Aufgabe gestellt, den Sinn seiner Mitglieder für Musik und Kunstgesang zu heben, und das am 1. November abgehaltene Konzert bewies, daß ihm diese Aufgabe wohl gelungen ist; denn das Publikum folgte jeder Nummer des gewaltigen Tonwerkes mit gesteigertem Interesse, und bei dem Chore „Ja giebt es ein Opfer der Erdenwelt" erhob sich ein nicht endenwollender Beifallssturm. Der Männerchor mit seinem Dirigenten hat durch diese Leistung nicht nur die Anerkennung seiner Mitglieder, sondern auch den Dank aller Musikfreunde verdient.

Die Aufführung, nach dem Urteile der besten Kritiker, war eine tadellose. Frau J. P. Frenzel, welche die Rolle der Peri übernommen hatte, brachte die Solis in künstlerischer und empfindungsreicher Weise zur Geltung. Ihre Glanznummer war das mit dem Chor der Seligen verbundene Solo „Freud', ew'ge Freude, mein Werk ist getan", das sie meisterhaft vortrug.

Frau Alice Fleming Evans errang sich mit ihrer prächtigen Altstimme rasch die Gunst des Publikums. Ebenso gefielen Frau Andrew Smith, Frl. Emma Fahrbach und Frl. Agnes Herd in den ihnen zustehenden Solis.

INDIANAPOLIS
'MÄNNERCHOR'
1900

Der Väter Erbteil zu beschirmen
Muß heil'ge Pflicht uns allen sein,
Damit in kommenden Geschlechtern
Sich auch die Kinder d'ran erfreu'n.

Es war ein großes Fest, das der „Verband deutscher Vereine von Indianapolis" am 3. September veranstaltete. Eine würdige Feier des Deutschen Tages, eine großartige Demonstration des geeinigten Deutschtums. In der Parade, die den Einfluß der Deutschen auf unsere Kulturentwicklung versinnbildlichte, stellte der Männerchor mit dem Liederkranz einen Schauwagen, die „Musik" darstellend; der Cincinnati Liederkranz, als Gast des Männerchor, nahm an der Deutschen Tag-Feier teil.

Die Saison 1899—1900 eröffnete der Männerchor mit der vollständigen Aufführung der schönen Komposition von Schumann „Das Paradies und die Peri".

Ohne das ewig schöne Volkslied aus dem Auge zu lassen, hat dieser Verein sich die Aufgabe gestellt, den Sinn seiner Mitglieder für Musik und Kunstgesang zu heben, und das am 1. November abgehaltene Konzert bewies, daß ihm diese Aufgabe wohl gelungen ist; denn das Publikum folgte jeder Nummer des gewaltigen Tonwerkes mit gesteigertem Interesse, und bei dem Chore „Ja giebt es ein Opfer der Erdenwelt" erhob sich ein nicht endenwollender Beifallssturm. Der Männerchor mit seinem Dirigenten hat durch diese Leistung nicht nur die Anerkennung seiner Mitglieder, sondern auch den Dank aller Musikfreunde verdient.

Die Aufführung, nach dem Urteile der besten Kritiker, war eine tadellose. Frau J. P. Frenzel, welche die Rolle der Peri übernommen hatte, brachte die Solis in künstlerischer und empfindungsreicher Weise zur Geltung. Ihre Glanznummer war das mit dem Chor der Seligen verbundene Solo „Freud', ew'ge Freude, mein Werk ist getan", das sie meisterhaft vortrug.

Frau Alice Fleming Evans errang sich mit ihrer prächtigen Altstimme rasch die Gunst des Publikums. Ebenso gefielen Frau Andrew Smith, Frl. Emma Fahrbach und Frl. Agnes Herd in den ihnen zustehenden Solis.

INDIANAPOLIS
'MÄNNERCHOR'
1900

Die Herren Victor Jose, Andrew Smith und Emil Steinhilber leisteten in ihren Rollen Tüchtiges, und die Pianistin, Frau Cecil Smith, trug viel zur Präzision der Einsätze bei.

Die Chöre waren bis zur Genauigkeit einstudiert und erzielten eine mächtige, packende Wirkung. Herr Bellinger darf mit gerechtem Stolze auf den Erfolg dieses Werkes zurückblicken; er hat den Beweis geliefert, daß der Männerchor wie der Gemischte Chor in künstlerischem Vortrage gewonnen haben, seitdem die Chöre ohne Orchesterbegleitung gesungen werden. —

Um regeren Probebesuch zu erzielen, und um zum Wetteifer anzuspornen, machte Herr J. P. Frenzel dem Verein eine Schenkung von 12 goldenen Vereinsabzeichen, die an solche Mitglieder abgegeben werden sollten, die sich durch pünktliche und regelmäßige Teilnahme an den Proben auszeichneten.

Das zweite Konzert am 8. Dezember 1899 bot Abwechslung und viel Interessantes. Die beiden Männerchöre „Liebchen wach auf" und die „Abendfeier" von Attenhofer fanden sehr viel Anklang.

Das Männerchor-Quartett sang „Gute Nacht, süße Ruh" so prächtig, daß das Publikum eine Wiederholung verlangte.

Frau Alice Fleming Evans, Fräulein Josephine M. Weight und Herr Hugh McGibeney als Solisten haben viel zum Gelingen dieses Konzertes beigetragen.

Ein herrliches Fest war die diesjährige Weihnachtsfeier. Prächtige Kinderchöre, Beleuchtung des Weihnachtsbaumes und Bescheerung der Kleinen waren Hauptnummern auf dem reichhaltigen Programm. Es war ein köstliches Bild, als der prächtige Baum, von Engeln umgeben, im Lichterglanz erstrahlte. Der Männerchor sang hinter der Bühne ein Weihnachtslied.

Beim dritten Saisonkonzerte am 7. Februar 1900 sicherte sich der Männerchor die Mithilfe des Philharmonischen Streichquartetts und des Herrn Louis Dochez von hier. Der Gemischte Chor zeichnete sich aus in dem Liede „Mein Heimat-Tal" von Abt.

„Am Brünnelein" von Bungart und „Die Waſſerlilie" von Curti wurden vom Männerchor geſungen; und „Deutſche Tänze" von Schubert-Flitner, vom Gemiſchten Chor vorgetragen, bildeten die Schlußnummer.

Am 17. April wurde der Verein von dem erfolgten Ableben des Ehrenmitgliedes und Mitbegründers des Vereins, Herrn Wenzel Z. Schindler von Harriſon, O., benachrichtigt und faßte ſofort folgende Beſchlüſſe: „Mit Bedauern vernehmen wir die Nachricht von dem Ableben unſeres Mitbegründers und Ehrenmitgliedes Wenzel Z. Schindler. In dem Verſtorbenen verliert der Indianapolis Männerchor einen der Pioniere des deutſchen Liedes, der vor nunmehr 46 Jahren den Grundſtein mitlegen half, auf welchem die ſpätere Entwickelung der Muſik und beſonders des deutſchen Geſanges in Indianapolis ruht. Der Indianapolis Männerchor drückt hiermit der Familie des Heimgegangenen ſein innigſtes Beileid aus, mit der Verſicherung, daß der Name Wenzel Z. Schindler ſtets einen Ehrenplatz in der Geſchichte des Vereins einnehmen wird."

Das Schlußkonzert am 25. April 1900 wurde dadurch intereſſant, daß zwei unſerer beſten Künſtler, Herr Oliver Willard Pierce und Hugh McGibeney, ſowie das Philharmoniſche Streichquartett, mitwirkten. Der Männerchor wurde nach jedem Vortrage zu einer Wiederholung gezwungen. „Wilhelm's Frühlingszeit" zeigte die vortreffliche Schulung des Chores. Der Gemiſchte Chor ſang die „Frühlingsbotſchaft" von Gade und das Publikum kargte nicht mit dem verdienten Applaus.

Das aus den Herren Francke, Mack und Steinhilber ernannte Komitee, welches beauftragt wurde, Regeln zu entwerfen, um die

von Herrn Frenzel gestifteten goldenen Abzeichen zu verteilen, machte folgende Empfehlungen:

„Aus jeder Stimme sollen zwei Mitglieder die Abzeichen erhalten, die den besten Probebesuch aufweisen. Die Abzeichen bleiben Eigentum des Vereins, und sind die jeweiligen Inhaber zu denselben nur für die Dauer von einem Jahr, 1. Juli bis 1. Juli, berechtigt. Nach Ablauf dieses Termines fallen die Abzeichen wieder an den Verein zurück und gelangen zur neuen Verteilung."

Diese Empfehlungen wurden angenommen und man beschloß, die erste Preisverteilung durch eine passende Festlichkeit im Juni abzuhalten und sollen zu derselben der Cincinnati Liederkranz und Herr Hanno Deiler eingeladen werden.

Zwischen die ruhigen, freudigen Tage des Sommers schaltete das unerbittliche Schicksal recht betrübende ein; wohl der herbste Schlag traf den Männerchor am 28. Juni 1900. Sein langjähriger Präsident, Ehrenmitglied und Mitbegründer, Herr Gottfried Recker, starb nach längerem Leiden im Alter von 66 Jahren. Noch an demselben Abend wurde eine außerordentliche Vorstandssitzung einberufen, welche folgende Beschlüsse faßte:

„Mit tiefstem Bedauern hat der Indianapolis Männerchor Kenntniß genommen von dem Hinscheiden seines langjährigen Präsidenten und Ehrenmitgliedes Gottfried Recker. Der Verstorbene war einer der Gründer des Indianapolis Männerchor und hat seit dessen Bestehen aktiven Anteil an allen Bestrebungen des Vereins genommen. Während der letzten 10 Jahre war er Präsident des Vereins und hat sein Amt stets mit seltener Umsicht und unermüdlicher Pflichttreue verwaltet. Der Indianapolis Männerchor wird den dahingeschiedenen Freund und Sangesbruder schmerzlich vermissen und ihm für alle Zeit ein treues Andenken bewahren."

Es wurde beschlossen, daß sich der Verein in Corpore mit Fahne und Musikkapelle an der Beerdigung beteilige.

Es war wohl einer der größten und interessantesten Leichenzüge, als Gottfried Recker der Mutter Erde übergeben wurde. Der Männerchor, aktive und passive Mitglieder in voller Stärke, gaben dem stummen Sängerbruder das letzte Geleite. Im Hause an der Bahre sang das Quartett ein Lied, das der Verstorbene selbst manch' einem Sängerbruder am Grabe gesungen, „Tief und ruhig ist der Schlummer." Herr Professor C. E. Emmerich, ein alter Freund des Verstorbenen, hielt eine ergreifende Ansprache, ebenso sprach Herr Klemens Vonnegut sr. packende Worte am Sarge, worauf das Quartett "Integer vitae" vortrug. Am Grabe sang der Männerchor Attenhofer's „Abendfeier" und das schöne Abt'sche Lied „Des Sängers Gruft".

Herr Emmerich hielt die Grabrede, in der er die herzensguten Eigenschaften und die Bürgertugenden des Heimgegangenen, seinen schönen Charakter und Mannhaftigkeit hervorhob. „Ich darf wohl behaupten, sagte Herr Emmerich, daß außerhalb seines Familienkreises, ihm nichts so sehr am Herzen lag, als das Wohl und Wehe des Lieblingskindes seiner Muse, der Indianapolis Männerchor. Leidenschaftlicher Liebhaber des Gesanges und der Musik wie er war, fand er hier im Kreise der Sänger und Freunde seine größte Befriedigung, und während mehr als 40 Jahren ist er treu und unentwegt zur Fahne seines Vereins gestanden. Der Männerchor hat sich um die Pflege der Musik und des Gesanges nicht nur in Indianapolis, sondern auch in weiteren Kreisen des Landes sehr große Verdienste erworben, und in nicht geringem Maße ist dies der Ausdauer, dem beharrlichen Festhalten, der felsenfesten, nie wankenden Zuversicht seines treuen Eckart, Gottfried Recker zu verdanken."

Gottfried Recker wurde am 14. März 1834 in Eupen geboren, wo er bis zu seinem zwanzigsten Jahre verblieb. Am 22. April 1854 wanderte er von Deutschland aus und kam, wie wir bereits wissen, in Gesellschaft von Ed. Longerich, Adolph Schellschmidt und Nicolaus Jose am 16. Juni hier an, und einige

Gottfried Recker.

Wochen später schon wurde der Indianapolis Männerchor mit seiner Hilfe gegründet. Ein Freund gemischten Gesanges, war Recker der erste, der seine Kraft einsetzte, den „Gemischten Chor" im Männerchor in's Leben zu rufen.

Die Wirksamkeit des Verstorbenen war eine segensreiche und ist fortdauernd, sein Schaffen in diesem Gesangvereine und die Erfolge, die in demselben erzielt wurden, darf man getrost als einen der großen Wendepunkte in der Kunstgeschichte im Westen Amerikas betrachten.

Das auf den 1. Juli festgesetzte Auszeichnungsfest wurde aus Pietät für den Verstorbenen bis September verschoben.

Es schien als ob in der letzten Zeit ein böser Stern über drei deutschen Gesangvereinen schwebte, die, obgleich weit von einander getrennt, doch schon seit Jahren enge miteinander verbunden sind, nämlich unser Männerchor, der Cincinnati Liederkranz und der Louisville Liederkranz. Vor kurzer Frist verlor unser Verein seinen Präsidenten; in Louisville starb Ende Juli der beliebte Sekretär des Liederkranzes, Herr Herrmann Kraffts, und in Cincinnati wurde der Präsident des dortigen Liederkranzes, Herr Herrmann Pfitzenreiter, im Alter von 61 Jahren seinem Vereine durch den Tod entrissen. Alle waren kernige deutsche Männer, schlichte herzensedle Menschen, deren Hinscheiden in den Sängerkreisen tief betrauert wird.

Der Cincinnati Liederkranz nahm an dem am 23. September abgehaltenen Auszeichnungsfeste Teil, und hat mitgeholfen, diese Festlichkeit zu einer würdigen Feier zu gestalten.

Beim Konzert am 2. November machte sich trotz des schlechten Wetters ein guter Besuch bemerkbar. „Prolog und Brautfest" aus König Rother kamen in diesem Konzert ohne Orchester zur Aufführung. Herrn Bellinger's ideale Auffassung des Werkes, die Intonierung und die präzisen Einsätze, wie auch die deutliche Aussprache machten den Vortrag zu einem derartig schönen, daß man gerne das den Chor übertönende Orchester vergaß. Die

Solopartien lagen in den Händen der Frau Philip Goetz, Frau Alice Fleming Evans und der Herren Victor Jose und Emil Steinhilber.

Beim zweiten Konzert am 7. Dezember sang der Männerchor „Waldesrauschen" von Schulz und „Abschied hat der Tag genommen" von Neßler.

Eine schöne Nummer war das von Frau Evans gesungene Altsolo „Frauenliebe und Leben"; ein Duett „Keine Sorg' um den Weg" von Reinecke, wurde von Frau Evans und Herrn Steinhilber prächtig zu Gehör gebracht.

Das dritte Konzert am 30. Januar war ein Triumph für den Männerchor und seinen Dirigenten; denn die beiden Männerchöre „Wenn ihr auf die Haide geht" und „Grüßt mir das blonde Kind am Rhein", wurden so vollkommen durchgeführt, daß selbst die strengste Kritik nur Worte des besten Lobes finden konnte.

Der Gemischte Chor sang „Frühlingsdithyrambe" von Baldamus mit Herrn Steinhilber als Solist, und „Notturno", das Quartett aus Martha, wurde von Frau Philip Goetz, Frau Evans, den Herren Jose und Steinhilber schön vorgetragen.

Der Gemischte Chor machte den Schluß mit dem lebhaften Liede „Eine Bauernhochzeit in Kärnten" von Koschat.

Das große Maskenfest am 15. Februar war eine besonders prächtige Veranstaltung. Die Klubräume, wie der große Saal erstrahlten in orientalischer Pracht und die Beleuchtung erzielte wunderschöne Effekte.

Eine Veranstaltung ganz eigener Art war das am 3. März im Speisesaale veranstaltete „Schellfischessen für Herren", das der unermüdliche Sängerbruder Franz Happersberger mit viel Verständniß und besonderer Güte zubereitete. Heitere Lieder, humorvolle Reden würzten das Mahl. Diese Schellfischessen sind seither jährliche Vorkommnisse geworden, und erfreuen sich von Jahr zu Jahr gesteigerter Beliebtheit.

Und draußen nicken Bäum und Büsche
So leis' in frischer klarer Luft:
Die Kunde kommt, daß neues Leben
Sich wieder regt in tiefer Gruft.

er Damenverein machte in diesem Jahre außerordentliche Anstrengungen, den Osterball zu einem glänzenden Ereignisse zu gestalten, und fleißige Hände waren wochenlang vor dem Balle mit dem Herstellen künstlicher Blumen beschäftigt, die mit ächten Blumen in schönste Verbindung gebracht wurden.

Von den Kindern Floras war dieses Mal der Königin der Blumen, der Rose, der Ehrenplatz eingeräumt worden. Rosen in reicher Fülle, in allen Farben und Gattungen erfreuten das Herz, und die herrliche Blumendekoration, die schönen Räume und die vielen frohen Gesichter wirkten belebend und anregend auf die Gemüter, und man fühlte, als ob man einstimmen wollte in das Lied Anakreon's:

Lasset uns die Pracht der Rosen
Mit der Reben Gold vereinen,
Rose, Liebling du des Frühlings,
Rosen, ihr der Götter Freude!

Dieser Osterball erwies sich gesellschaftlich und finanziell als ein großer Erfolg. —

Bundespräsident Prof. Hanno Deiler von New Orleans wurde in der am 21. Juni abgehaltenen Versammlung zum Ehrenmitgliede erwählt.

Für das bevorstehende Sängerfest in Buffalo wurde eifrig geprobt und Männerchor und Liederkranz von hier arrangierten gemeinschaftliche Probeabende in der Männerchor- resp. Germania-Halle, und am Sonntag Morgen, den 23. Juni, marschierten beide Vereine nach dem Bahnhofe zur Sängerfestfahrt. In heiterster Stimmung kamen sie in der Feststadt an. Am Montag Abend wurde das erste Konzert in der zu einem großen Saale umgewandelten Waffenhalle des 74. Regiments abgehalten.

Das größte Interesse wurde begreiflicher Weise dem aus rund 4000 Sängern bestehenden Massenchore entgegengebracht. Unser Männerchor brachte Prof. Hanno Deiler vor der Morgenprobe ein Ständchen und überreichte ihm sein Diplom als Ehrenmitglied des Vereins. Am Nachmittag besuchte man die Pan-American-Ausstellung und traf in „Alt Nürnberg" mit dem Liederkranz zusammen. Am Abend beim Hauptkonzert sang der Massenchor mehrere Nummern mit Orchesterbegleitung; auch die vereinigten Sänger von Cincinnati sangen unter Leitung des Dirigenten Louis Ehrgott, dem eine brausende Ovation zu Teil wurde. Am 26. Juni Mittags unternahm der Männerchor, von prächtigem Wetter begünstigt, ein fröhliche Bootfahrt nach Crystal Point, Canada, während welcher eine Zahl fröhlicher Lieder gesungen wurden. Das zweite Konzert am Abend war besser besucht wie das erste, und das Fest als Ganzes führte dem Amerikaner die Bedeutung des deutschen Gesanges recht vor die Augen. Unsere Mitglieder machten in angenehmer Bekanntschaft ebenfalls einen Ausflug nach den Niagara-Fällen und jener herrliche Nachmittag bleibt ihnen unvergeßlich; sie kamen zu Hause an mit dem frohen Bewußtsein, ein schönes Fest, das die edle Gesangskunst, die Pflege des deutschen Liedes ihnen verschafft hat, erlebt zu haben, und die Buffaloer Sängerfesttage werden ihnen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Es war im Hochsommer, um Mitte Juli, als in unserer Stadt der 31. Lehrertag des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes abgehalten wurde. Der Männerchor hatte die fremden Herren auf einen Abend zu sich zu Gaste geladen und zwar nach dem Deutschen Park, wo eine hübsche venetianische Nacht veranstaltet wurde. Eine glänzende Ueberraschung harrte der Gäste. Tausende von Glühlichtern verbreiteten Tageshelle und ungezählte Lampions beleuchteten den Park farbenprächtig. Ein vorzügliches musikalisches Programm kam zur Aufführung und spät in der Nacht kehrten die Teilnehmer höchst befriedigt nach der Stadt zurück.

Eine überaus angenehme Ueberraschung boten Herr und Frau John P. Frenzel etliche Wochen später den Sängern und den Damen durch Veranstaltung eines Ausfluges nach Broad Ripple.

Es war ein herrlicher Sommerabend. Ein Dampfboot stand in Broad Ripple in Bereitschaft, das die Ausflügler für eine Fahrt auf dem White River aufnahm. Die vorzügliche Bewirtung verfehlte nicht, die Gäste in animierte Stimmung zu bringen und die Teilnehmer gedenken heute noch mit Freuden der herrlichen Fahrt in jener prächtigen Mondscheinnacht.

Die Konzerte der beginnenden Saison brachten in Folge ihrer Reichhaltigkeit die Mitglieder in großer Zahl nach der Männerchor-Halle. Solisten leisteten durchwegs Gutes und die Chöre bewiesen gute Schule und emsiges Studium.

Weihnachtsfest feierte man im Heime dieses Vereins in der gewohnten schönen Art. Der gesammte Chor der Kinder sang „Weihnachtsglocken" von Davis und einzelne Kinderchöre, wie z. B. das „Negerweihnachtslied" erregten sehr viel Heiterkeit.

Als im Monat Februar 1902 Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen den Vereinigten Staaten einen Besuch abstattete, wurde vom Männerchor aus zuerst der Gedanke in Anregung gebracht, den Prinzen gelegentlich seiner Rundfahrt durch das Land einzuladen, auch unsere Hoosier Metropole mit seinem Besuche zu beehren. An entsprechender Stelle wurden die nötigen Schritte eingeleitet und Prinz Heinrich von Preußen konnte in hiesiger Stadt in enthusiastischer Weise von den Behörden, den Vertretern deutscher Vereine und dem Publikum empfangen werden.

Am 15. Mai 1902, gelegentlich der Einweihungs-Feierlichkeiten unseres berühmten Kriegerdenkmals, einem großartigen Bauwerke, das deutsches Wissen, deutsche Kunst und deutsche Tüchtigkeit haben erstehen lassen, hat auch der Männerchor hervorragenden Anteil genommen. Am Morgen half er mit, den

musikalischen Teil der würdigen Ceremonien zu verschönern, und am Abend marschierten seine Mitglieder im Fackelzuge, den der „Verband deutscher Vereine" zu Ehren des Tages veranstaltete.

In den Junitagen besuchten unsere Sänger ihre Freunde vom Liederkranz in Cincinnati, und der frohe Verlauf dieser Sängerfahrt bewies auf's Neue, daß die Vergnügungsräte unseres Vereins das Arrangieren von aller Art Festlichkeiten und Ausflügen famos verstehen.

Herr John P. Frenzel, als „offizieller Vertreter des Nord-Amerikanischen Sängerbundes", besuchte das sechste allgemeine deutsche Bundessängerfest in Graz und erhielt den ehrenvollen Auftrag, im Namen unserer Bundesbehörde eine Fahnenschleife mit passender Widmung zu überbringen. Herr Frenzel entledigte sich dieser Aufgabe in glänzender Weise.

Fünf Jahre sind inzwischen vergangen, seitdem die Frauen unseres Vereins zu einer eigenen Organisation sich zusammenschaarten, und am 6. Oktober dieses Jahres wurde jenes Ereigniß in würdiger Weise mit Musik, Gesang, Festessen und Tanzkränzchen gefeiert. Der Männerchor, das Männerchor-Quartett, Fräulein Lillie Adam und Herr Eduard Ebert Buchheim aus Cincinnati erfreuten die Zuhörer durch gediegene Vorträge. Manch' anerkennendes Wort wurde beim Festmahle gesprochen und manches Hoch ertönte auf das fernere Gedeihen unseres Frauenvereins.

Das erste Konzert dieser Saison fand vor vollem Hause unter Mitwirkung von Fräulein Lillie Adam, Frl. Edith Stanton Brown und Herrn Clarence Veeder Nixon am 14. November statt. Der Musiksaal, der als neuesten Schmuck einen prächtig gemalten Bühnenvorhang erhalten hatte, bot einen hübschen Anblick dar. Der Männerchor eröffnete das Programm mit dem Liede „Der Wanderbursch" von Weidt, und sang später „Muttersprache" mit Herrn Steinhilber als Solist, sowie Alfred Doegert's hübsches Lied „Jägers falsch' Lieb". Die Durchführung der vier Balladen für Soli, Gemischten Chor und Piano „Vom Pagen und der Königstochter" von Vollbach bildete den Schluß des Konzertes.

„Indiana" Krieger Denkmal.

Fern auf verſchneiter Halde,
Da ſteht mein Vaterhaus,
Aus deutſchem Tannenwalde
Zog in die Welt ich aus.
Konrad Nies.

Wiederum hatte der Damenverein außerordentliche Vorbereitungen für die diesjährige Feier der Kleinen am Weihnachtstage getroffen. Der erſte Kinderchor, den Frau Hermann Adam mit ihrer Schaar zur Aufführung brachte, war „Müde Kindchen" von Taubert. Später ſangen die Kinder mit ſchönem Erfolge den „Tanzchor" aus Hanſel und Grethel. Im kleidſamen Koſtüm führten 18 junge Damen einen hübſchen Reigen auf, und die Hauptnummer, „Der Chor der Heinzelmännchen", brachte die gelungene Feier zu einem prächtigen Abſchluſſe. Die Gruppierung der putzigen Kerlchen war allerliebſt und das Schlußtableau mit zwei rieſigen Weihnachtsbäumen im Hintergrunde rief allgemeine Begeiſterung hervor. Zweimal ging der Vorhang über dem ſchönen Bilde in die Höhe und donnernder Beifall belohnte die Kleinen, die nun alle reichlich beſcheert wurden. Frau Adam hat ſich in beſonderer Weiſe um dieſe Aufführung verdient gemacht.

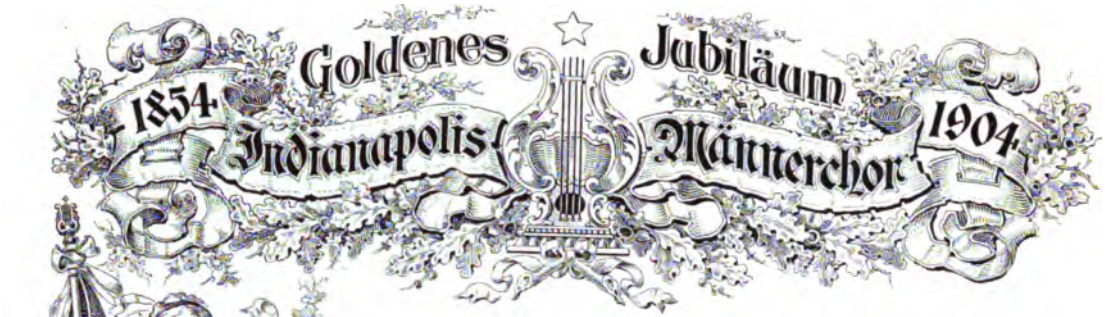
Im Männerchor ſchloß ſich dieſer Weihnachtsfeier eine ſchöne Sylveſterfeſtlichkeit an. Das Spiering'ſche Streichquartett von Chicago wurde für dieſen Abend gewonnen und dieſes Quartett bewährte ſeinen Künſtlerruf in vollendeter Weiſe. Frau Philip

Goetz entzückte das Publikum durch ihren prächtigen Liedervortrag. Das herrliche Lied „Morgen im Walde" von Hegar, sang der Männerchor, worauf das Streichquartett eine Beethoven'sche Komposition spielte. Der Vortrag wirkte überwältigend auf die Zuhörer, ebenso die Haydn'schen Variationen über das Kaiser-Quartett. Den Schluß des Konzertes machte der Männerchor mit der Wiedergabe des Liedes „Mägdlein hab' Acht."

Im Februar brachte das jährliche große Maskenfest abermals außerordentliche Rührigkeit in das Vereinsleben, und im März-Konzert hatten Männerchor wie der Gemischte Chor völlig Gelegenheit, ihre tüchtige Schulung zu zeigen. Unter den vorgetragenen Liedern gefielen die beiden Männerchöre „Im Winter" von Kremser und „Gretelein" von Wagner, am besten, besonders das Lied „Im Winter" war eine vorzügliche Leistung. Der Einsatz im Schnelltakte, die Schneeflocken darstellend, wies auf tüchtige Ausführung hin, und trotz der vielen schwierigen Einsätze war der Vortrag fehlerlos. Fräulein Lillie Adam sang "Air de Solome" aus der Oper „Heriodade" von Massanet. Ihr Organ war reich und biegsam und ihr Vortrag angenehm. Dirigent und Sänger lieferten mit diesem Konzerte den Beweis, wieviel durch ernstes Studium und seelisches Vertiefen in die Lieder-Kompositionen zu erreichen ist.

Beim vierten Konzert übernahmen Frau Philip Goetz, die Herren Clarence Veeder Nixon, Pasquale L. Montani und Albert Zimmermann die Solis. Eine Hauptnummer bildete das Musikstück „Loreley" von Hiller, und Dirigent Bellinger hielt mit seinen Sängern und Sängerinnen das Interesse der Hörer bis zum Schlusse der ziemlich langen Komposition fest. Die Vorträge des Männerchor „Fröhliches Wandern" und „Morgen im Walde" gelangen sehr gut, und „Das Gebet" aus „Wagner's Lohengrin" war von Frau Philip Goetz, Frl. Anna Schaefer, den Herren Albert Zimmermann, Georg Schmitt und Emil Steinhilber, sowie dem Gemischten Chore in seiner ganzen Größe erfaßt worden.

Das Ehrenfest des Männerchor, sein fünfzigjähriges Jubiläum, das der voraneilenden Phantasie schon so lange als schönes



An die Mitglieder.

Geehrte Herren!

Im Juni 1904 beschliesst der „Indianapolis Maennerchor" das erste halbe Jahrhundert seines Bestehens.

Zu einer Zeit in das Leben gerufen, als die Deutschen von Indianapolis gegen zahlreiche Vorurtheile und Feinde zu kaempfen hatten, war es demselben, dank der zielbewussten, hingebenden und allzeit opferbereiten Thaetigkeit seiner Mitglieder, beschieden, schon gleich nach den ersten unscheinbaren Anfaengen und der Besiegung der damit verbundenen Schwierigkeiten und Drangsale ein wichtiger Sammelpunkt, ein Bollwerk unserer Stammesgenossen zu werden, deren geselliges Leben er mit Sonnenschein erfuellte und durch eifrige Pflege der edlen Sangeskunst in ideale Bahnen lenkte und dadurch dauernd hob und adelte.

Und wenn die Vergangenheit unseres Vereins ein goldenes Blatt in der Geschichte des mit tausend unloesbaren Banden mit ihm verbundenen Deutschthums unserer Stadt ist, haben wir nicht minder Ursache, mit Stolz auf die Gegenwart und mit frohen Hoffnungen in die Zukunft zu blicken. Denn waehrend so manche zur selben Zeit gegruendeten deutschen Vereinigungen den Stuermen dieses halben Jahrhunderts erlegen sind, erfreut sich der „Indianapolis Maennerchor" nicht nur auch heute noch des froehlichsten Gedeihens, sondern blickt auch, frei von jeglichem herbstlichen Gefuehl herannahenden Alters und voll von jugendlichem Feuer und Wagemuth in eine schoene Zukunft.

Wohl ziemt es uns darum, das Goldene Jubilaeum unseres Vereins festlich zu begehen und bei der Feier, die wir den Lebenden bereiten, auch das Gedaechtniss Derer zu ehren, die dieses Werk gegruendet, die es in guten wie in trueben Tagen treu gehuetet und gepflegt und unsern Haenden uebergeben haben, damit es von uns, nachdem auch wir nach Kraeften gedient, Denen ueberliefert werde, die berufen sein moegen, in die Luecken einzutreten, die sich wohl auch nur zu bald in unseren Reihen einstellen werden.

Ihr Vorstand hat darum beschlossen, eine General-Versammlung einzuberufen, um geeignete Schritte zur wuerdigen Begehung des „Goldenen Jubilaeums des Indianapolis Maennerchor" zu berathen, und es ergeht hiermit an alle Mitglieder die ebenso herzliche wie dringende Einladung, sich am **Sonntag, den 29. Maerz, um 3 Uhr**, zur Besprechung dieser hochwichtigen Angelegenheit in unseren Club-Raeumlichkeiten einzufinden.

Louis Murr,
Praesident.

Den 16. Maerz, 1903.

Gedankenbild vorgeschwebt hat, und das mit Spannung erwartet wird, fing an, die leitenden Köpfe zu beschäftigen, und schon in den ersten Tagen des neuen Jahres befaßte sich der Vorstand mit dem Gedanken, Vorbereitungen zu treffen für eine Feier, die einem Verein von der Bedeutung des Männerchor zukommt.

Präsident Louis Murr wurde mit dem Erlaß eines Aufrufes an den Verein beauftragt und auf einem prachtvollen Kunstblatte erschien die Aufforderung zur Teilnahme einer Generalversammlung am 16. März. Die Mitglieder folgten freudigst dem Rufe und sprachen sich in enthusiastischer Weise über die Angelegenheit aus. Der Präsident wurde ermächtigt, zwölf Komitees aufzustellen, welche mit der Arrangierung des seltenen Festes betraut werden sollten. Die Vorsitzer dieser Komitees bilden den Fest-Ausschuß, welcher die für die Feier aufgestellten Programme gutheißen, und zur endgültigen Ausführung bringen soll.

Die verschiedenen Komitees wurden aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt:

Fest-Ausschuß:

John P. Frenzel,	Paul H. Krauß,	Franz Happersberger.
Otto N. Frenzel.	Adolph Scherrer.	Edward Bertermann.
Louis Murr.	Jos. H. Keller.	Harry O. Thudium.
F. J. Mack.	E. C. Dolmetsch.	Chas. H. Adam.

Finanz-Komitee:

Vorsitzer—Otto N. Frenzel; Geo. Alig, Fred. Fahnley, Edward Hawkins, H. T. Hearsey, Jas. L. Keach, C. G. Weiß, Wm. P. Jungclaus, John J. Appel, Phillip Goetz, A. L. Block, Hy. Habeney, A. M. Gloßbrenner, Gust. W. Keevers, Jos. H. Schaub.

Musik-Komitee:

Vorsitzer—John P. Frenzel; Prof. Karl Barus (Ehren-Dirigent), Prof. Franz Bellinger, Prof. Max Leckner, Bernhard Heßling, Victor Jose, Emil Steinhilber, R. M. Mueller, Jul. Burckhardt, Hy. Roebke, Adolf Ziegler, Gust. Recker.

Vereins-Geschichte-Komitee:

Vorsitzer—Jos. H. Keller; Fred. P. Rush, Fred. Noelke, Dr. G. Bell, Aug. Duden, R. M. Mueller, John Ulrich, H. C. Bauer jr., Rob. Kipp.

Preß-Komitee:

Vorsitzer—H. O. Thudium; H. U. Brown, Fred. J. Mack, Dr. Hy. Jameson, Paul H. Krauß, Frank L. Reißner, H. T. Hearsey, Geo. Seidensticker, A. L. Block.

Druckſachen- und Abzeichen-Komitee:

Vorſitzer—Chas. H. Adam; O. F. Frenzel, Geo. Alig, C. G. Weiß, Geo. A. Richards, H. C. Bauer jr., Jul. Keller jr., Wm. H. Schroeder, Fred. W. Ballweg, John G. Ohleyer.

Dekorations-Komitee:

Vorſitzer—Edw. Bertermann; Richard Lieber, Geo. A. Richards, Hy. Roebke, Bement Lyman, Frank L. Reißner, Dr. E. C. Reyer, Rudolph Schwartz, W. A. Greyer, F. A. Mueller, Reinh. Mueller jr., Aug. Woerner.

Einladungs-Komitee:

Vorſitzer—Ad. Scherrer; Prof. C. E. Emmerich, Dr. G. Bell, Fred. Merz, H. U. Brown, Chas. Martindale, George A. Gay, George Mannfeld, Robert Elliott, Dr. H. O. Pantzer, Charles A. Dryer, P. J. Hauß.

Empfangs-Komitee:

Vorſitzer—Fred. J. Mack; F. P. Rush, C. W. Fairbanks, Louis Hollweg, Fred. Fahnley, C. A. Bookwalter, Geo. R. Richards, John P. Frenzel, Geo. Alig, Albert Gall ſr., A. C. Ayres, J. A. Lemcke, Hugh J. McGowan, Otto N. Frenzel, Albert Lieber, Louis Murr, Dr. Hy. Jameſon, Aug. M. Kuhn, P. H. Fitzgerald, Paul H. Krauß, Oscar F. Frenzel, Armin C. Koehne, Fred. Francke, Wm. Haerle, H. U. Brown, H. H. Hanna, Leopold Strauß, H. O. Thudium, Jas. M. Leathers, John T. Brush, Jacob L. Bieler, F. M. Bachman, Bement Lyman, Wm. P. Jungclaus, J. A. Schumacher, John Rauch, H. B. Hibben, A. H. Nordyke, A. M. Sweeney, Ferd. L. Mayer, Hy. Wetzel, Geo. A. Dickſon, Jos. E. Bell, Lorenz Schmidt, Dr. J. Buehler, A. Minter, Chas. D. Pearſon, Oliver P. Ensley, Frank Ittenbach.

Einquartierungs- und Eiſenbahn-Komitee:

Vorſitzer—Paul H. Krauß; Wm. Kiemeyer, J. C. Burckhardt, C. C. Perry, Chas. F. Meyer, Mich. Schumacher, George F. Borſt, Chas. R. Balke, O. J. Conrad, Wm. J. Clune, George Deluſe, Wm. Langſenkamp.

Begrüßungs-Abend-Komitee:

Vorſitzer—Louis Murr; Fred. J. Mack, Prof. C. E. Emmerich, Albert Lieber, Geo. A. Richards, Bement Lyman, Leopold Strauß, Wm. Kiemeyer, H. O. Thudium, Carl Meyer, Jos. H. Keller, Otto P. Deluſe.

Kommers-Komitee:

Vorſitzer—Franz Happersberger; Alois Geiger, Jul. A. Schuller, Jac. Bieler, Richard Lieber, John Bertermann, Theo. M. Weiß, Conrad Mueller, H. E. Frauer, Otto P. Deluſe, Gottfried Monninger, Oscar Ruther.

Waldfeſt-Komitee:

Vorſitzer—E. C. Dolmetſch; J. M. Rhodehamel, Geo. Amt, Wm. Off, Richard Lieber, John Bertermann, H. E. Victor, Emil Fertig, Andrew Steffen, Wm. Wiegel, Fred. W. Brandt, Carl Sonnenſchmidt, Julius Frick, Julius Keller, Louis Koß.

In einer späteren Vorstandssitzung wurde ein Beschluß passiert, dem Andenken der verstorbenen Mitglieder einen Tag zu weihen; der „Männerchor-Gedenktag" wurde in's Leben gerufen. Eine der Idee würdige Feier soll alljährlich an einem zu bestimmenden Tage auf dem „Crown Hill Friedhofe" abgehalten werden. Durch Annahme dieses Beschlusses hat der Männerchor sich selbst geehrt.

Schon seit längerer Zeit wurde für das bevorstehende Sängerfest, das in der dritten Juniwoche in St. Louis gefeiert wurde, geprobt, und am 17. Juni kam unsere 44 Mann starke Sängerschaar in der Stadt des heiligen Ludwig an, und wurde vom Empfangskomitee auf herzliche Art empfangen. Am selbigen Nachmittage brachte der Männerchor dem Bundespräsidenten Deiler ein Ständchen, und am Abend beteiligte er sich am ersten Konzerte, das in dem Kunstgebäude stattfand, welches die Ausstellungsbehörde dem Sängerbunde zur Verfügung gestellt hatte.

Am anderen Morgen waren die Sänger schon früh auf den Beinen, denn ihrer harrte Arbeit wie Unterhaltung. Nach der Massenchorprobe verbrachte der Männerchor den Nachmittag in der „Forest Park Cottage" in Gesellschaft mit den Bundesbeamten und den beiden Festdirigenten. Unter Leitung von Herrn Bellinger sang unser Männerchor auf der Veranda „Morgen im Walde", „Fröhliches Wandern" und „Ossian" und zwar in so vortrefflicher Weise, daß nicht nur die Bundesbeamten den Sängern und ihrem Dirigenten reichen Applaus spendeten, sondern daß auch eine riesige Menge von Zuhörern jedem Liede rauschenden Beifall zollte.

Nach dem Berichte unseres Korrespondenten wohnten dem Abendkonzert mindestens 18,000 Besucher bei, und Orchesternummern, wie Massenchöre wurden in vollendeter Weise durchgeführt. Die 3500 Sänger folgten ihren Leitern auf das Vollkommenste und verbunden mit dem Orchester gestaltete sich dieses Konzert zu einem großartigen Ganzen.

Nach dem Konzert veranstalteten unsere Mitglieder in Faust's eine Unterhaltung für die befreundeten Sänger aus Cincinnati und Louisville.

Der St. Louis Liederkranz hatte an einem der Festabende verschiedene der größeren Vereine zu sich zu Gaste geladen und in seinem hübschen Garten eine entsprechende Festlichkeit veranstaltet. Unser Männerchor befand sich ebenfalls unter den geladenen Gästen und gab während der Abendstunden etliche Lieder zum Besten.

Beim Nachmittags-Konzert am folgenden Tage sang ein Schülerchor von 5000 Stimmen.

Wie die Kritik berichtet, waren Herrn Lohsing's großartige Wiedergabe des Solos aus der Zauberflöte, „In diesen heiligen Hallen", sowie Frau Louisa Homer's Vortrag des Schubert'schen Werkes „Allmacht" die besten musikalischen Leistungen. — Später unterhielten sich unsere Leute nach Sängerart in Delmar's Garten mit Freunden aus Chicago.

Mit dem Abendkonzert endete der musikalische Teil des 31. Sängerfestes. Das Programm bestand glücklicherweise meist aus Volksliedern, die trefflich vorgetragen, von der Zuhörerschaft mit Enthusiasmus aufgenommen wurden. Der Besuch des letzten Konzertes war schwach.

In der Tagsatzung, die am Samstag Morgen in der Liederkranzhalle durch den Bundes-Präsidenten Deiler eröffnet wurde, ist Indianapolis zur nächsten Feststadt erkoren worden, mit dem Beschluß, daß das nächste „Nationale Bundes-Sängerfest" nicht vor dem Jahre 1907 stattfinden solle. Herr J. P. Frenzel erhielt seitens der Bundesbehörde den Dank ausgesprochen für die treffliche Vertretung beim „Allgemeinen deutschen Bundessängerfest" in Graz, und am Samstag nach dem großen Volksfest kehrten die meisten der Sänger müde nach Hause zurück.

Es war am 23. September Mittags, an einem trüben Herbsttage, als der aktive Teil des Vereins mit etlichen Passiven im Crown Hill Friedhof sich zusammenfand, um der heimgegangenen Sängerbrüder zu gedenken. Vor der Kapelle, sowie am Grabe

des verstorbenen Präsidenten Gottfried Recker ertönten ergreifende Lieder, und Präsident Louis Murr gedachte der Toden in anregenden Worten. Der erste Männerchor-Gedenktag wurde würdig begangen.

Laut Vorstandsbeschluß vom 29. September wurde in Anbetracht seiner langjährigen Dienste im Verein Herr Paul H. Krauß auf die Liste der Ehrenmitglieder gesetzt.

Die Konzertsaison 1903—1904 begann am 13. November und Frau Charlotte Adam-Raschig, sowie die Herren O. Willard Pierce und Pasquale L. Montani wirkten mit als Solisten.

„Treuer Tod" von A. Mai, „Rosenfrühling" von Jüngst, „Ave Maria" von Schmölzer und „Waldesweise" von Engelsberg wurden vom Männerchor gesungen. Der Damenchor sang „Frühlingsnahen" von Wilm, und Frau Charlotte Adam-Raschig verstand es, durch die künstlerische Wiedergabe von „Elsa's Traum" aus Lohengrin das Publikum zur Begeisterung hinzureißen. Die anderen Solisten erledigten ihre Aufgabe in anerkennender Weise.

Beim Sylvesterkonzert war das Spiering'sche Streichquartett aus Chicago abermals die Hauptattraktion und der Männerchor errang sich die Gunst der Zuhörer durch die gute Wiedergabe der ihm zukommenden Lieder.

Der Maskenball am Freitag, den 12. Februar, gestaltete sich zu einer Szene glänzender Prachtentfaltung mit reizenden Masken und herrlichen Dekorationen.

„Der Fasching, die herrliche Zeit,
Macht Weise zu Narren, Narren gescheit,
Das fröhliche Treiben verzaubert gar schnell,
Das Alter in Jugend am Carnevalsquell!"

Als eine Art Vorfeier im Goldenen Jubiläumsjahre wurde dieses Maskenfest besonders glanzvoll gefeiert, und ein herrlich schönes Bild ist unter den Händen der Dekorateure erstanden. Die Westwand hatte einen Balkonanbau erhalten und unter dem Mittelpfeiler desselben ergoß eine Fontäne ihre Sprühregen; verschiedenartige Palmen und Farren waren kunstvoll gruppiert, aus welchen sich griechische Götterstatuen in klassischer Schönheit erhoben. In zarter Verschlingung zierten rosendurchwirkte Guirlanden die hohen vergoldeten Säulen. Ein Treppenaufgang führte vom Saale auf die Bühne, wo das Orchester plaziert war. Eine Gruppe von Masken besonders verdient Erwähnung, es war dies eine Schaar von 20 Damen und Herren in kleidsamer kastilianischer Tracht, die Damen mit Tambourinen, die Herren mit Castagnetten ausgerüstet, die den Ball eröffneten und vor der Bühne unter den Klängen feuriger spanischer Tanzmelodien einen charakteristisch spanischen Reigen aufführten.

Die Zahl der Masken war die größte, die je auf einem Balle in der Männerchor-Halle zu sehen war. Die Kostüme wie die Originalität der verschiedenen Gruppen erregten allgemeine Bewunderung, und so gestaltete sich dieser Maskenball zu einer würdigen Vorfeier für die bevorstehenden Festtage der Goldenen Jubiläumswoche.

Am 2. März beim dritten Konzert gab es Gelegenheit, Herrn F. Schaefer von hier und Fräulein Virginia Shafer von Louisville als Solisten zu hören. Das Lied „Vom Rhein" von Bruch und „Im Mai" von Wohlgemuth, welch' letzteres der Komponist gelegentlich des Sängerfestes in Graz Herrn und Frau J. P. Frenzel widmete, wurden vom Männerchor vorgetragen. Großartige Wirkung und donnernder Applaus erzielte das mächtige Lied „Friedrich Rothbart" von Podbertsky. Auch der Damenchor gefiel und das Publikum kargte nicht, ihm gebührenden Beifall zu zollen.

„Ström' aus die Fülle deiner Pracht,
Du reiche Lenznatur,
Erlöse von der Wolkennacht
Des Himmels gold'ne Flur!"

Im herrlichsten Festschmucke glänzten am Abend des 4. April die Räume im Heime unseres Vereins. Man feierte das Wiedererwachen der Natur durch den jährlichen Osterball. Schon seit Wochen hatten emsige und kunstfertige Frauenhände für das Gelingen dieses Festes gearbeitet, und was sie geschaffen, bewies, daß die Damen es verstanden, den Eindruck des grünenden, knospenden Frühlings hervorzurufen. Wo immer das Auge hinsah, überall traf es duftige Blumen und herrliche Blattpflanzen, die in reizvoller Gruppierung ein Frühlingsbild von seltener Anmut hervorzauberten.

Der große Saal vermochte kaum die Festgäste alle zu fassen, als das Orchester, das auf der zu einem blühenden Garten umgewandelten Bühne plaziert war, zur Polonaise aufforderte. Früh am Morgen war es, als das schöne Fest zum Abschluß kam.

Unter den vielen Unternehmungen des Vereins in den letzten Jahren hatten wohl wenige einen so unbestrittenen Erfolg wie das am Mittwoch, den 20. April, abgehaltene Konzert. Wir entnehmen der Berichterstattung folgende Zeilen: „Jeder Besucher des gestrigen Männerchor-Konzertes wird noch lange der genußreichen Stunden gedenken, die ihm gestern Abend zu Teil wurden. Sämmtliche Leistungen waren von so vorzüglicher Art, daß man bedauern mußte, daß der gestrige Abend den Schluß der Konzertsaison bedeutete.

Der Vortrag „Einkehr" von Wilhelm Sturm war ein Triumph deutschen Männergesanges. Auch die Solistin Fräulein Krippner von Cincinnati bezauberte die Anwesenden mit ihren Liedern: „An den Sonnenschein" und „In der Märznacht" von Taubert. Der Gemischte Chor gab eine der besten Leistungen der Saison in dem Vortrag „Poeten auf der Alm" von Engelsberg. Eine gute Leistung war die Wiedergabe der Nagler'schen Komposition „Siehst du das Meer", durch den Männerchor. Der

junge Violinkünstler Ellis Levi spielte das „Concerto" von Viotte, und das Publikum wußte ihm Dank für seine Leistung."

Die Männerchor-Konzertsaison fand ihren weihevollen Abschluß.

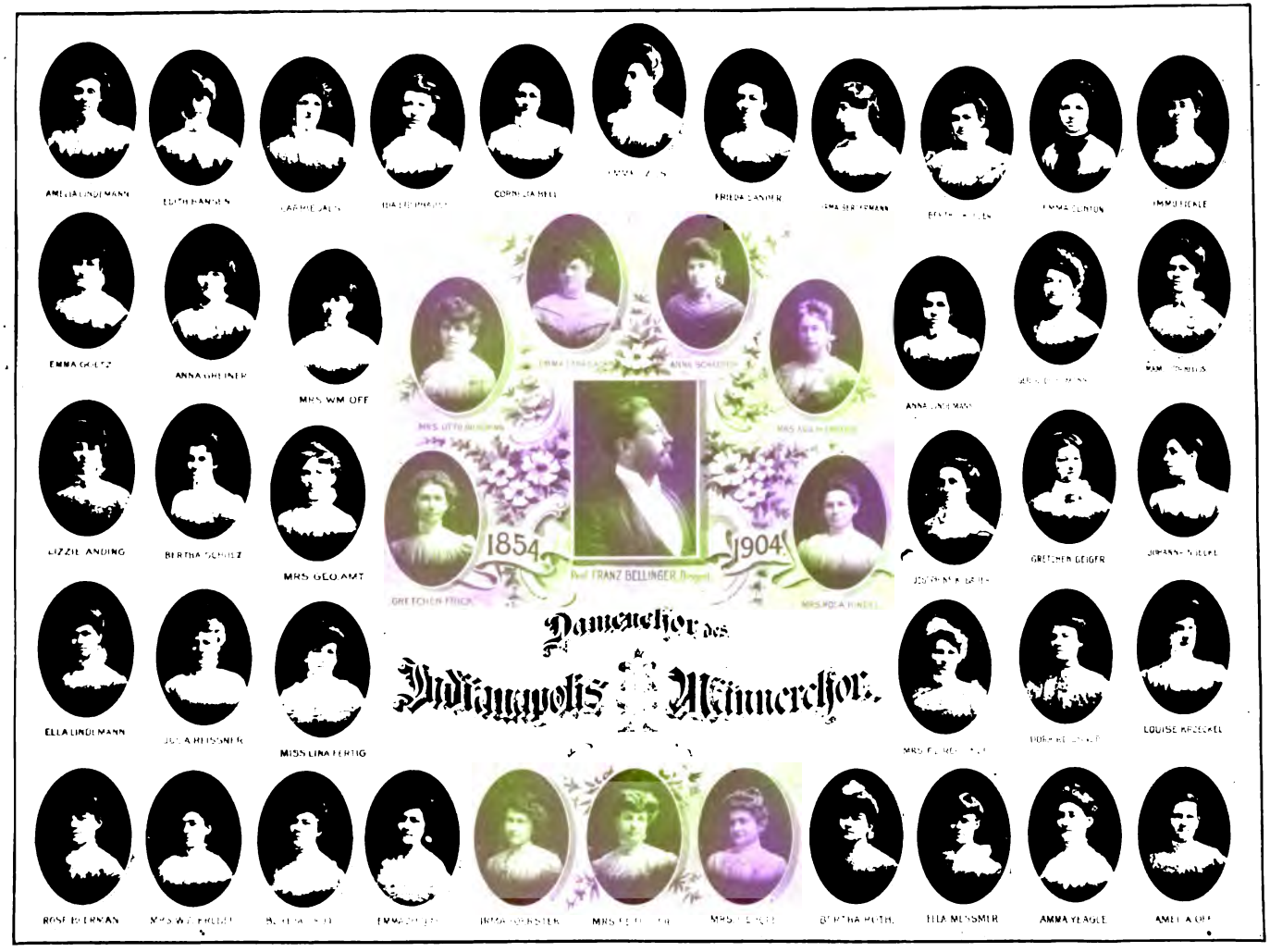
In zu Herzen gehendem Liede gedachten die Sänger des Männerchor am Nachmittag des 18. Mai ihrer dahingeschiedenen Mitglieder auf dem Crown Hill Friedhofe.

Der volle Chor, sowie eine Zahl passiver Mitglieder, wohnten trotz der ungünstigen Witterung der eindrucksvollen Feier bei.

Vor der Kapelle schaarten sich die Sänger um ihren Dirigenten und weihevoll ertönten im stillen Gottesacker die herrlichen Akkorde des Liedes „Unter allen Wipfeln ist Ruh'". Ein prächtiges Blumenstück mit der Widmung „Seinen verstorbenen Mitgliedern, der Indianapolis Männerchor 1904", wurde auf das Grab des früheren Ehrenmitgliedes Aug. Bennerscheidt niedergelegt. Dort stimmte der Chor das Abt'sche Lied „Des Sängers Gruft" an, worauf Herr Louis Murr in anregenden Worten der heimgegangenen Sänger gedachte. Als er geendet, wurde zum Schluß „Ave Maria" von Schmölzer mit besonderer Innigkeit gesungen. Der zweite Männerchor-Gedenktag gestaltete sich zu einer Kundgebung tiefer Empfindung und würdiger Pietät.

Mutig wie ein Held zum Siege und angetan mit frischer Jugend, schreitet unser Verein freudvoll seinem Ehrenfeste entgegen; die Vorbereitungen sind in vollem Gange und das für die Feier entworfene Programm lautet wie folgt:

Am Donnerstag, den 23. Juni, beginnt die dreitägige Feier mit einem Empfange in den Räumen des Männerchor. Von auswärtigen Gesangvereinen haben der Cincinnati Liederkranz, der Männerchor von Columbus, O., und der Louisville Liederkranz, und von den hiesigen Vereinen der Musikverein und der Liederkranz die Einladungen angenommen und ihre Mitwirkung zugesagt. Für den „Begrüßungsabend" ergingen Einladungen an Gouverneur Durbin, Mayor Holtzman, an den Präsidenten vom


AMELIA LINDEMANN
EDITH HANSEN
CORNELIA BELL
FRIEDA LANDER
EMMA CLINTON
IMMU FICKLE
EMMA GOETZ
ANNA GREINER
MRS. WM. OFF
ANNA LINDEMANN
LIZZIE ANDING
BERTHA SCHULZ
MRS. GEO. AMT
GRETCHEN GEIGER
ELLA LINDEMANN
MISS LINA FERTIG
LOUISE KRZECKEL
ROSE BUERMAN
BERTHA ROTH
ELLA MESSMER
AMMA YEAGLE
1854
1904
Prof. FRANZ BELLINGER Dirigent
Damenchor des
Indianapolis Männerchor.

Nordamerikanischen Sängerbund, Herrn Hanno J. Deiler, und an die Beamten der Bundesbehörde. Herr Professor C. E. Emmerich wird den Vorsitz übernehmen, und Reden und Gesangsvorträge werden abwechselnd folgen. Ein Wein besonderer Güte ist aus den Gauen der Mosel speziell importiert worden.

Das große Jubiläums-Konzert findet am Freitag, den 24. Juni, in der Tomlinson Halle statt. Bei demselben wirken ein Männerchor von 300 Stimmen, ein Gemischter Chor von 500 Stimmen und das Philharmonische Orchester aus Louisville, aus 60 Künstlern bestehend, mit. Frau Phil. Goetz aus Indianapolis und der Bariton Herr Douglas Webb aus Louisville haben die Solopartien übernommen. Das volle Programm ist wie folgt zusammengestellt:

1. „Tannhäuser Ouverture" . . . . . Wagner.
   Philharmonisches Orchester.
2. Finale aus „Lorelei" . . . . Mendelssohn.
   Frau Philip Goetz, Gemischter Chor und Orchester.
3. Gruß des Nordamerikanischen Sängerbundes.
   Die Bundesbehörde mit der Bundesfahne.
4. „Unter'm Lindenbaum" . . . . . Sturm.
   Indianapolis Männerchor.
5. „Wach auf" . . . . . Baldamus.
   Frau Philip Goetz, Massen-Männerchor und Orchester.

Pause.

6. Ballet aus „Königin von Saba" . . Goldmark.
   Philharmonisches Orchester.
7. „Schön Ellen" . . . . . Bruch.
   Frau Philip Goetz, Herr Douglas Webb, Gemischter Chor und Orchester.
8. „Blau Aeugelein" . . . . . Witt.
   Massen-Männerchor.
9. „Peer Cynt Suite" . . . . . Grieg.
   Philharmonisches Orchester.
10. „Hymne an die Tonkunst" . . . Rheinberger.
    Massen-Männerchor und Orchester.
    (Arrangement für volles Orchester von Franz Bellinger.)

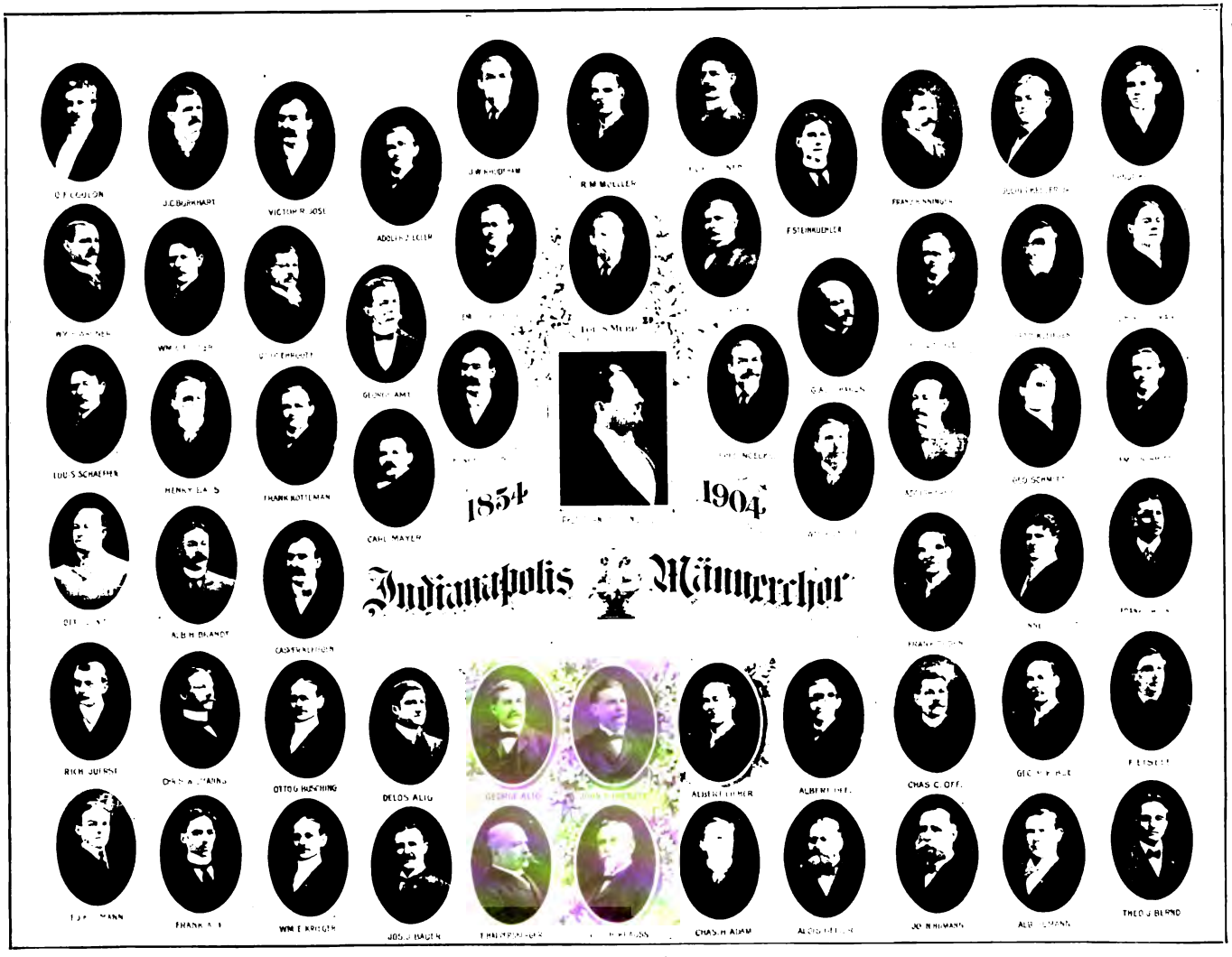
Ein großes Waldfest wird am Samstag, den 25. Juni, die Festtage würdig beschließen. Diese Feier nimmt um 4 Uhr Nachmittags, und zwar im Deutschen Park, ihren Anfang. Sie wird eigenartig und von überraschender Schönheit sein. In fünf allegorischen Szenen wird „Das deutsche Volkslied am Rhein" mit all' dem bestrickenden Zauber der romantischen Sagen dargestellt werden. Am Sonntag Morgen, den 26. Juni, folgen der Jubilar und seine Gäste einer freundlichen Einladung des „Deutschen Klub und Musikverein" zu einem Frühschoppen im Deutschen Hause.

Ein überaus geschmackvolles Festabzeichen in reicher Einfachheit und von vornehmer Wirkung ist in Stuttgart angefertigt worden. —

Zum Schlusse dieser Skizze sei noch berichtet, daß der Männerchor gegenwärtig 109 aktive, 370 passive, 26 Ehrenmitglieder und 1 außerordentliches Mitglied zählt.

Bernhard Heßling gehört über 45 Jahre dem Verein an und ist für eine lange Reihe von Jahren aktiver Sänger gewesen.

Zu Jenen, die über 25 Jahre dem aktiven Teile des Vereins angehören, zählen folgende Mitglieder: Chas. Adam, John P. Frenzel, Wm. Kiemeyer, Paul H. Krauß und J. W. Rhodehamel.


1854
1904
Indianapolis Männerchor
J.C.BURKHART
VICTOR R. JOSE
ADOLPH ZELLER
R.M.MUELLER
F.STEINKUEHLER
LOUIS SCHAEFFER
HENRY BAUS
FRANK KOTTEMAN
CARL MAYER
A.B.H. BRANDT
RICH. JUERST
OTTO G. HUSCHING
DELOS ALIG
ALBERT LIEBER
CHAS. C. OFF.
THEO J. BERND
CHAS. H. ADAM
JOS. J. BAUER
WM. E. KRIEGER

Damit schließt nun auch unsere Darstellung, in welcher wir den Männerchor vom Tage seiner Geburt bis zu seinem fünfzigsten Wiegenfeste begleitet haben, und die schönen Worte, die einst der verstorbene Professor Oswald Seidensticker dem ältesten Gesangvereine der Vereinigten Staaten, dem „Philadelphia Männerchor" widmete, mögen auch an dieser Stelle auf unseren Jubilar im Wortlaute Anwendung finden:

„Welch erstaunlicher Umschwung sich in diesem Zeitraume vollzogen hat, auf dem weiteren Gebiete des Kultur- und Völkerlebens, wie in dem engeren Kreise, der uns umgiebt, in der Entfaltung des deutsch-amerikanischen Sängertums, das vor etwa 50 Jahren seinen Anfang nahm, welche Feder möchte das schildern?

Fünfzig Jahre! Machen diese 50 Jahre unseren Männerchor alt? Ist er alt? Nein. Ihm ist die Spannkraft, der frische Geist, der Lebensmut, die selige Hoffnung der Jugend geblieben, oder von neuem verliehen worden, und unentwegt ringt er den Idealen nach, die ihm vor einem halben Jahrhundert vorleuchteten, während er mit den höheren Zielen, welche die fortgeschrittene Zeit ihm setzt, gewachsen ist."

„Daß Indianapolis," sagt Professor C. E. Emmerich am Schlusse seiner Festschrift, „heute in Bezug auf Pflege der Musik und des Gesanges sich eines schmeichelhaften Rufes erfreut, ist in nicht geringem Maße dem zielbewußten, beharrlichen Wirken des Männerchor zuzuschreiben. Wenn heute das musikalische Feld hier, das vor 50 Jahren eine leere Wüste war, in einen blühenden Garten umgewandelt ist, so darf dieser Verein mit vollem Recht den Anspruch erheben, zu diesem erfreulichen Resultate seinen Teil redlich beigetragen zu haben."

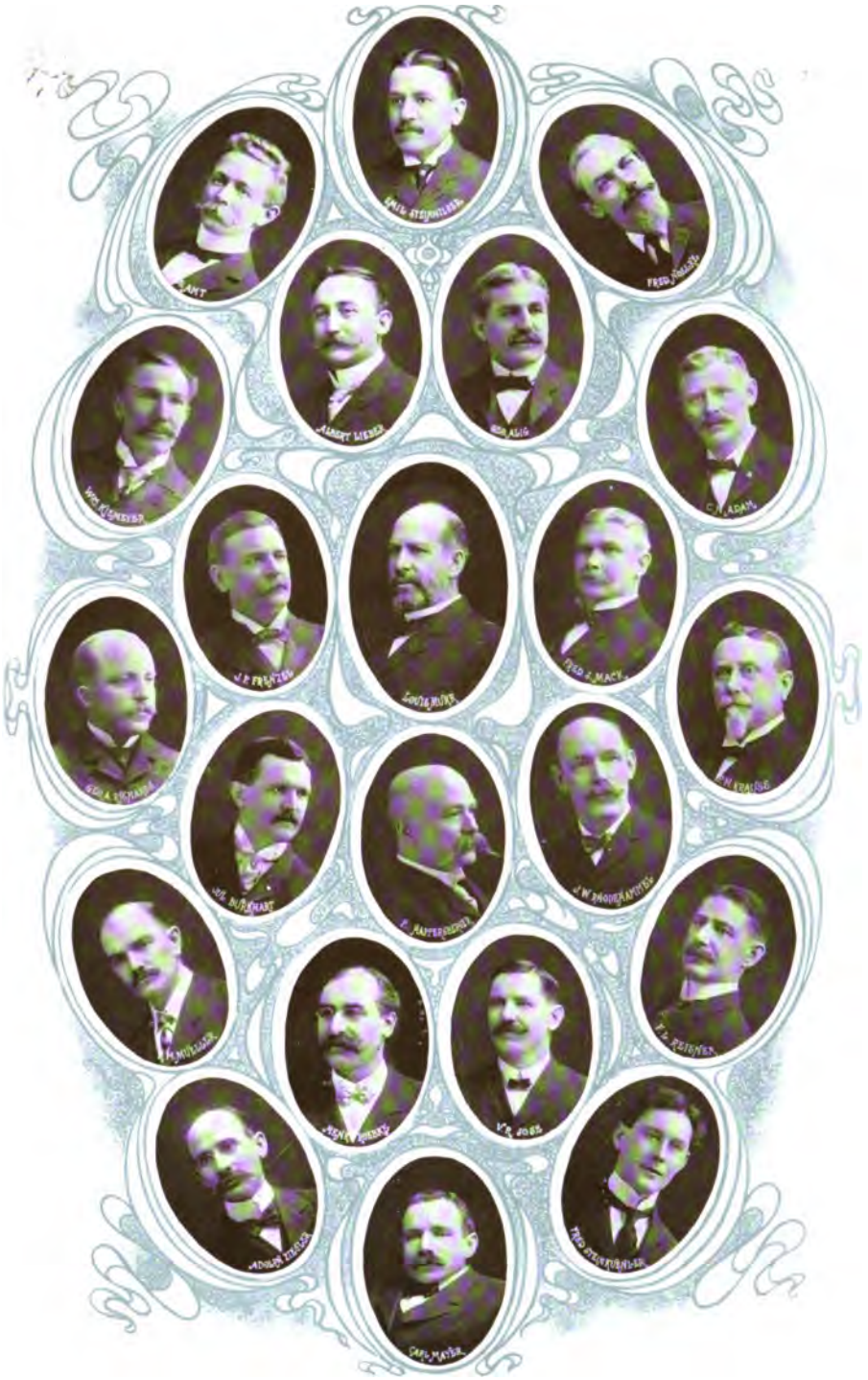
„Wie in den sagenhaften Tagen des Altertums Orpheus durch seinen Gesang die Tiere des Waldes zähmte, so wich allmählich auch hier das wüste Lärmen, das man fälschlich mit dem Namen Gesang bezeichnete, der Zaubermacht der Töne, dem deutschen Liede.

Mitten in dem öden, monotonen Meere des sozialen Lebens, wie dieses zur Zeit der Gründung des Vereins, und viele Jahre lang danach hier gestaltet war, bildeten die Vereinsräume eine Insel, geschmückt mit den Blüten und Blumen deutscher Musik und Geselligkeit. Hier war den Freunden des Vereins Gelegenheit geboten, sich an den herrlichen Werken deutscher Meister zu ergötzen und in traulichem Verkehr mit gleichgesinnten Menschen Erbauung und Erholung zu finden nach des Tages Arbeit.

Durch weihevollen Gesang hat der Männerchor Manchem, den ein Unglück betroffen, Trost und Beruhigung gespendet und ihm die schwere Stunde der Trennung erleichtert. Stets war er bereit, seine Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit und Menschenliebe zu stellen und hat auf diese Weise dazu beigetragen, manche Träne zu trocknen, manche Noth zu lindern."

So kann denn unser Männerchor an seinem 50. Geburtstage mit Stolz und Befriedigung auf seine lange, ehrenvolle Laufbahn zurückblicken. Möge er, nach wie vor, seinen Idealen treu bleiben, Gesang und Musik pflegen und fördern, und so dabei mithelfen, die Menschheit glücklicher, und hierdurch besser und edler zu machen. Dazu wünschen wir ihm ein herzliches

Vivat! Floreat! Crescat!



VORSTAND DES
INDIANAPOLIS MÄNNERCHOR
1904

Beamte und Komitee-Mitglieder

für die Saison 1903—1904.

Präsident, ... Louis Murr.

Vice-Präsident, ... Fred. J. Mack.

Sekretär, ... R. M. Mueller.

Finanz-Sekretär, ... F. L. Reißner.

Schatzmeister, ... J. W. Rhodehamel.

Fahnenträger, ... F. Steinkuehler.

Archivar, ... Jul. Burkhart.

Dirigent, ... Franz Bellinger.

Trustees:

J. P. Frenzel, Geo. Alig, Albert Lieber.

Haus-Komitee:

G. A. Richards, Karl Mayer, Wm. Kiemeyer, Henry Roebke, Fred. Noelke, Geo. Amt.

Vergnügungs-Komitee:

P. H. Krauß, F. Happersberger, C. H. Adam.

Musik-Komitee:

Emil Steinhilber, V. R. Jose, Adolph Ziegler.

Beisitzer, J. P. Frenzel.

Dirigenten des Indianapolis Männerchor.

1854	Eduard Longerich.
1855 bis 1861	A. Despa.
1861	C. A. Biedenmeister.
1861	H. Strauhenmueller.
1862	C. F. Stein.
1862	Eduard Longerich.
1863 bis 1867	Jos. Kantmann.
1867 bis 1871	C. H. Weegmann.
1871	Karl Bergstein.
1871 bis 1873	K. B. Lizius.
1873 bis 1880	Max Leckner.
1880 bis 1882	Alexander Ernestinoff.
1882 bis 1896	Karl Barus.
1896 bis 1897	Alexander Ernestinoff.
1897 bis 1904	Franz Bellinger.

Interimistische Dirigenten.

1862	Wilhelm Kothe.
1873	Bernhard Vogt.
1897	Max Leckner.
1897	Louis Ehrgott.

Ehren-Mitglieder.

Frau H. Barmeyer.

Prof. Karl Barus.

Aug. Bennerſcheidt †

Hanno Deiler.

Ernſt Despa †

Prof. C. E. Emmerich.

H. Engelbach.

Prof. Paul Eitel †

John P. Frenzel.

Frau John P. Frenzel.

Frau Anna Gehl-Dony.

B. Heßling.

Nicholas Joſe †

Jos. Kantmann †

Wm. Kiemeyer.

Paul H. Krauß.

Prof. Max Leckner.

K. B. Lizius †

Ed. Longerich.

Emil Metzner.

Frau S. L. Morriſon.

Prof. Otto Pierſon.

Gottfried Recker †

F. P. Ruſh.

Wenzel Schindler †

Prof. B. Vogt †

Prof. C. H. Weegmann †

Außerordentliches Mitglied: Fred. Merz.

† Geſtorben.

Aktive Mitglieder.

Damen-Chor, Juni 1904.

Franz Bellinger, Dirigent.

I. SOPRANO.

Bell, Cornelia.
Busching, Frau Otto.
Emhardt, Frau Adolph.
Fuller, Frau Frank E.
Fahrbach, Emma.
Fertig, Lena.
Greiner, Anna.
Hallermann, Frau F. A.
Kelley, Grace.
Kreber, Frau Wm. A.
Laut, Bertha.
Off, Frau Wm.
Reissner, Julia.
Sander, Frieda.
Zitzloff, Emma.

II. SOPRANO.

Bauer, Josephine.
Beerman, Rosa.
Bertermann, Irma.
Clinton, Emma.
Foerster, Irma.
Frick, Gretchen.
Gaston, Anna.
Goetz, Emma.
Hansen, Edith.
Jaus, Carrie.
Keller, Bertha.
Lindermann, Ella.
Lindemann, Amelia.
Messmer, Ella.
Off, Amelia.
Schulz, Bertha.

I. ALTO.

Busselle, Viola.
Cornelie, Minnie.
Geiger, Gretchen.
Kroeckel, Louise.
Lalley, Frau W. D.
Niebergall, Julia.
Noelke, Johanna.
Schafer, Anna.
Yeagle, Emma.

II. ALTO.

Anding, Lizzie.
Eberhardt, Ida.
Fickel, Imo.
Hindel, Frau Rose.
Humann, Gertrude.
Lindemann, Anna.
Lizius, Emma.
Reissner, Dora.
Rice, Tillie.
Raschig, Frau J.
Reissner, Frau Frank L.
Roch, Bertha.

Aktive Mitglieder.

Männer-Chor, Juni 1904.

Franz Bellinger, Dirigent.

I. TENOR.

Amt, Geo.
Burkhart, J. C.
Coulon, Oscar.
Ehrgott, Otto.
Grieb, Wm.
Jose, Victor R.
Roebke, Henry.
Wagner, Wm.

II. TENOR.

Abel, Frank W.
Bals, Henry.
Bauer, Joe.
Bushing, Otto G.
Ginz, Otto W.
Juerst, Richard.
Kibbe, Geo. P.
Kleifgen, Casper.
Kottemann, Frank.
Krieger, Wm.
Kurrmann, Ed.
Mueller, R. M.
Schaeffer, Louis.
Ziegler, Adolf.

I. BASS.

Adam, C. H.
Alig, D.
Binninger, Franz.
Brandt, Albert H.
Frey, A. J., Jr.
Geiger, Alois.
Keller, Julius, Jr.
Keller, Ernest.
Kiemeyer, Wm.
Kleifgen, Fred.
Krauss, Paul H.
Mack, F. J.
Off, Albert.
Reissner, Frank.
Rhodehamel, J. W.
Steinhilber, Emil.
Striebel, Geo.
Willmanns, Chris.

II. BASS.

Baden, Frank.
Bennerscheidt, Carl.
Bernd, Theo.
Bowman, M. J.
Elsele, Fred W.
Frenzel, J. P.
Happersberger, Franz.
Humann, Albert.
Humann, John H.
Moehlman, L. H.
Noelke, Fred.
Off, Chas.
Schmitt, Emil.
Schmitt, Geo.
Steinkuehler, Fred.
Wheaton, Frank A.

Passive Mitglieder.

Adam, Wm. H.
Adam, Herman F.
Albrecht, Chas.
Alig, G.
Amiet, Werner.
Anderegg, Christ.
Anding, John H.
Appel, John J.
Arens, F. J.
Armstrong, S. M.
Aufderheide, John.
Ayres, A. C.
Ayres, Fred M.
Bachman, F. M.
Balke, Chas. R.
Ballman, J. H.
Ballweg, Fred W.
Balz, Fred.
Balz, John.
Balz, Peter F.
Barnes, A. A.
Bauer, H. C., Jr.
Becker, Chas.
Becker, Jacob, Sr.
Beikes, Tilman.
Bell, Dr. G.
Bell, Joseph E.
Bender, Conrad.
Bernloehr, Chas.
Bertermann, Edw.
Bertermann, Irwin C.
Bertermann, John.
Bertermann, Walter H.
Bieler, Jacob L.
Birk, Martin, Sr.
Blair, A. H.
Block, A. L.
Bogardus, Wm. A.
Bohlen, Oscar.
Bookwalter, C. A.
Borst, Geo. F.
Brandt, F. W.
Breuning, Geo. T.
Brown, Hilton U.
Brush, Jno. T.
Buehler, Dr. J.
Burkhardt, Dr. Louis.
Buschmann, August.
Butler, Jno. A.
Bye, Dr. B. F.
Cheyne, T. H.
Churchman, E. M.
Clark, Jonathan.
Clune, Wm. J.
Coffin, Alfred S.
Cooper, E. A.
Conrad, O. J.
Costello, Jas. H.
Culman, John.
Cunning, James.
Darlington, F. G.
Deluse, George.
Deluse, Otto P.
Deschler, Louis G.
Dickson, Arthur.
Dickson, John T.
Diener, August.
Dolmetsch, Eugene.
Driftmeyer, Wm. H.
Dryer, C. A.
Duden, Aug.
Duden, Hans.
Dunmeyer, Ed. C.
Ehrensperger, J. A.
Elliott, Chas. N.
Elliott, Geo. B.
Elliott, Robt.
Elston, Sydney W.
Emminger, Jos.
Emrich, John H.
Ensley, Oliver P.
Engelman, Richard.
Fahnley, Fred.
Fahrion, Emil E.
Failey, Jas. F.
Fairbanks, C. W.
Fearnaught, C.
Feeney, Geo. E.
Feldkamp, Wm.
Ferger, Chas., Jr.
Ferger, Chas., Sr.
Ferger, Edward.
Fertig, Emil.
Field, Chas. W.
Finfrock, Walter.
Fitzgerald, B. G.
Fitzgerald, P. H.
Forbes, Orlando C.
Francke, Fred.
Frauer, H. E.
Frenzel, Oscar F.
Frenzel, Otto N.
Frenzel, John P., Jr.
Frey, Hermann.
Frick, Julius.
Frick, Peter.
Frick, Phillip.
Gall, Albert, Sr.
Galloway, Jas. H.
Gates, Fred E.
Gausepohl, Ed. J.
Gay, George.
Gardner, W. C.
Geiger, Alois.
Geiger, Anton.
Geiger, J.
Giesen, John J.
Goepper, Alb.
Goetz, Phillip.
Glossbrenner, A. M.

Green, Chas. H.
Greyer, W. A.
Griffin, M. S.
Grigsby, W. C.
Guedelhoefer, Benj.
Grossart, F. C.
Hacker, Dr. T. S.
Haerle, Wm.
Hanna, H. H.
Harms, Chas. A.
Harris, W. L.
Harris, H. J.
Haugh, B. F.
Hauss, P. J.
Hawkins, Edward.
Hearsey, H. T.
Heckard, W. A.
Hendrickson, E. A.
Herman, B. H.
Hermann, E. A.
Herrmann, Geo. J.
Hibben, Harold B.
Hibben, T. E.
Hindel, Frau Rosa.
Hoenig, H. H.
Hoffman, L. F.
Hoffman, Nic.
Hoffmeyer, Ed.
Hoffmeyer, Geo.
Hoilenbeck, Thos. W.
Holloway, H. B.
Hollweg, Louis.
Holmes W. H.
Holt. S. R.
Holton, W. B.
Hook, Aug.
Hovey, A. R.
Hugg, Martin.
Ittenbach, Frank.
Ittenbach, John B.
Jameson, Dr. Henry.
Jeup, B. J. T.
Jose, Gustav A.
Jose, Herman C.
Joss, Fred'k A.
Jungclaus, Fred.
Jungclaus, Henry P.
Jungclaus, Wm.
Junge, Herman.
Keach, Jas. L.
Kebler, Jos. A.
Keller, Joseph H.
Keller, Julius.
Keller, Otto.
Kevers, Gust W.
Kipp, Albrecht.
Kipp, Robert.
Kirkhoff, H.
Klanke, Hy.
Klein, Mrs. Chas.
Kleinlein, Walter J.
Kleis, Wm.
Koehne, Armin C.
Koehne, Wm. C.
Kopp, Wm. J.
Korbly, Bernard.
Korrell, A.
Koss, Louis.
Koss, Wm.
Kotteman, Chas.
Krauss, Fred C.
Krauss, Paul H., Jr
Kriel, Chas. W.
Kuhn, A. M.
Laird, J. H.
Langsenkamp, Hy.
Langenskamp, Wm.
Lauter, Alfred.
Lauter, Herman.
Lawrence, Henry.
Leathers, James M.
Lemcke, J. A.
Lenker, Michael.
Leppert, L.
Leppert, Wm.
Levey, Louis H.
Lieber, Albert.
Lieber, Peter.
Lieber, Richard.
Lietz, Armin.
Lindemann, F.
Losche, Hy.
Lyman, Bement.
Mann, Martin.
Mannfeld, George.
Mannfeld, Wm. C.
Mannix, M. J.
Martin, Henry R.
Martin, J. M.
Martin, Frank.
Martindale, Chas.
Matson, Fred E.
Mayer, Carl.
Mayer, Chas.
Mayer, Fred L.
Mayer, Jacob.
McGowan, Hugh J.
McGregor, John.
McQuat, R. L.
Meyer, A. B.
Meyer, A. J.
Meyer, Chas. F.
Miller, A. F.
Miller, Rhein., Jr.
Milner, Jno. E.
Minter, A.
Moore, N. A.
Moores, Merrill.
Monninger, Gottfried.
Mueller, Conrad.
Mueller, Eugene.
Mueller, F. A.
Mueller, Gust.
Mueller, Oscar G.
Mueller, Rud.
Mueller, Wm.
Murr, Louis.
Nahrup, Joseph H.
Nessler, Frank.
Neubacher, Gust.
Neuman, John W.
Neumeyer, Edward.

Nix, Robt.
Nordyke, A. H.
Oberlaender, Gust.
O'Brien, P. J.
Ohleyer, John G.
Off, Wm.
Pantzer, Dr. H. O.
Parry, D. M.
Pearson, Chas. D.
Perry, C. C.
Pfafflin, Chas. P.
Pfeiffer, Gust.
Piel, Chas. F.
Pierson, S. D.
Pletscher, Thos. M.
Pohlman, Gust E.
Pray, S. D.
Quick, Walter J.
Quigley, W. F.
Rappaport, Phil.
Rassman, Emil C.
Rauch, John.
Rech, John.
Recker, Carlos.
Recker, Gustave.
Rentsch, Adolph.
Rentsch, Robert.
Reyer, Dr. E. C.
Reyer, Theo.
Rhein, Harry J.
Rhodius, George.
Richards, Geo. A.
Richardson, W. W.
Richt, Fred.
Rink, J. A.
Roberts, Harry J.
Rouse, Oscar V.
Ruckelshaus, John C.
Runge, J. Henry.
Runyan, Eugene.
Russe, Harry.
Ruther, Oscar.
Sander, Theo.
Sangernebo, A.
Saltmarsh, W. I.
Schakelton, W. H.
Schaefer, Dr. C. R.
Schaub, J. H.
Scherer, Adolph.
Scherer, J. Anton.
Schmid, B. Frank.
Schmidt. Carl.
Schmidt, Edward.
Schmidt, F. W.
Schmidt, John W.
Schmidt, Lorenz.
Schneider, Prof. Karl.
Schrader, Wm. H.
Schwartz, Rudolph.
Schoelkopf, E.
Schuller, J. A.
Schumacher, J. A.
Schumacher, Mich.
Schumacher, Wm.
Seidensticker, Adolph.
Seidensticker, Chas.
Seidensticker, Frank.
Seidensticker, George.
Seidensticker, Oswald.
Severin, Hy.
Smith, Delavan.
Smith, Harry B.
Snyder, B. J.
Sonnenschmidt, Carl.
Spann, H. N.
Sprandel, H. F.
Stanley, J. J.
Steffen, Andrew.
Steffen, Chas.
Strauss, Leopold.
Swank, A. G.
Sweeney, A. M.
Schulze, O. W.
Scherrer H. A.
Schumacher, Alex S.
Sinks, E. B.
Templeton, Frau Jennie.
Temperly, Harry.
Thelen, Chas.
Thomson, Hy C.
Thompson, Ray.
Thudium, H. O.
Trieb, Andrew.
Victor, H. E.
Voyles, E. E.
Wainwright, Lucius M.
Walk, Carl F.
Wallace, Harry R.
Waterman, Christ.
Wehrman, Dr. J. O.
Weiss, Christ G.
Weiss, Theo. M.
Weiss, Wm. G.
Weinmann, Jno. C.
Wetzel, Henry.
Wetzel, Herman.
White, Alexander.
Whitney, W. A.
Wickard, W. S.
Wiegand, A.
Wiegel, Wm.
Wilson, C. E.
Wocher, Chas.
Woerner, August.
Wulschner, Frau Emil.
Wynne, Thos. A.
Yeagle, C. H.
Ziegler, Max H.

Anhang.

In der ersten Zeit der Vereinstätigkeit besorgte der Dirigent auch die wenigen laufenden Geschäfte; eine Vorstandsbehörde, wie sie später eingeführt wurde, war ja damals nicht nötig. Es berichten uns alte Vereinsmitglieder, daß Wenzel Z. Schindler der erste Präsident des Männerchor gewesen sein soll, und wir finden in dieser Festschrift verzeichnet, daß vom Jahre 1858—1863 Herr Klemens Vonnegut die Pflichten als Leiter des Vereins versah, und daß Herr Karl Grobe nach ihm zum Vorsitzenden gewählt wurde.

Es fehlen leider die Quellen, um eine vollständige Beamtenliste vor dem Jahre 1868 zusammenstellen zu können, wir konnten nur in Erfahrung bringen, daß auch Albert Reißner, Karl Coulon, Wilhelm Mueller und Gottfried Recker in den sechziger Jahren jeweils das Präsidenten-Amt bekleideten, und daß Fred. Merz, Karl Traeger, Theo. Sander, H. Reese, Leo. Haller, Ferd. Diehme, Leopold Strauß u. A. schon in früheren Jahren sich um den Verein Verdienste erworben haben.

Es mag sein, daß noch andere Mitglieder, deren Namen in diesen Zeilen nicht erwähnt sind, in ihrer Periode ihr bestes Können für den Verein eingesetzt haben; daß ihrer hier nicht gedacht wurde, ist nicht der Gleichgültigkeit, sondern allein dem Mangel an zuverlässigen Quellen zuzuschreiben.

Nach dem Jahre 1868 konnten die Namen der jeweiligen Beamten aus den Vereinsprotokollen, sowie den Berichten des „Täglichen Telegraph" entnommen werden. Die Gutenberg Co. stellte uns den Gebrauch der Zeitungen freundlichst zur Verfügung, und so wurde es ermöglicht, eine chronologisch geordnete Beamtentabelle während der letzten 36 Jahren zusammenstellen zu können, wie wir auf den zwei folgenden Seiten zu lesen bekommen.

Beamten-Liste.

	Präsident	Vice-Präsident	Prot. Sekretär	Fin.-Sekretär
1868	Theo. Dingeldey	Chas. Frese	Fred. Merz	... .
1869	Gottfr. Recker	Bernh. Hessling	Wilh. Lenzen	Otto Paulini
1870	Gottfr. Recker	Bernh. Hessling	O. Paulini	Chas Stierle
1871	Gottfr. Recker	A. Kuhn	H. Engelbach	B. Barmeyer
1872	A. Bennerscheidt	Bernh. Hessling	H. Engelbach	A. Krull
1873	C. B. Lizius	A. Bennerscheidt	H. Engelbach	A. Krull
1874	C. B Lizius	A. Bennerscheidt	H. Engelbach	A. Krull
1875	C. B. Lizius	A. Bennerscheidt	H. Engelbach	A. Krull
1876	C. Fetsch	A. Bennerscheidt	P. G. C. Schmale	Chas. Grobe
1877	Chas. Lauer	Gottfr. Recker	P. G. C. Schmale	Theo. Zell
1878	Geo. Reyer	C. E. Emmerich	A. Krull	Theo. Zell
1879	C. E. Emmerich	C. B. Lizius	Theo. Koch	Theo. Zell
1880	C. E. Emmerich	C. B. Lizius	Fred Merz	Adolph Wriedt
1881	C. E. Emmerich	Gottfr. Recker	Conrad Mueller	Adolph Wriedt
1882	Gottfr. Recker.	Albrecht Kipp	Conrad Mueller	Adolph Wriedt
1883	C. E. Emmerich	Albrecht Kipp	Jos. Barthels	Adolph Wriedt
1884	Albrecht Kipp	C. L. Schwartze	Carl Drach	Adolph Wriedt
1885	John P. Frenzel	J. L. Bieler	Carl Drach	Wm. Kiemeyer
1886	C. E. Emmerich	Albrecht Kipp	C. L. Schwartze	J. Lipman
1887	Ad. Seidensticker	Gottfr. Recker	F. W. Pich	J. Lipman
1888	Ad. Seidensticker	Gottfr. Recker	F. W. Pich	J. Lipman
1889	Ad. Seidensticker	Gottfr. Recker	F. W. Pich	J. Lipman
1890	Gottfr. Recker	Robt. Kipp	F. W. Pich	Rud. Mueller
1891	Gottfr. Recker	Robt. Kipp	C. L. Schwartze	J. Lipman
1892	Gottfr. Recker	A. Bennerscheidt	Julius Spicker	J. Lipman
1893	Gottfr. Recker	A. Bennerscheidt	Rud. Mueller	J. Lipman
1894	Gottfr. Recker	Fred. Francke	Rud. Mueller	Chas. H. Adam
1895	Gottfr. Recker	A. Bennerscheidt	R. M. Mueller	Frank Reissner
1896	Gottfr. Recker	A. Bennerscheidt	R. M. Mueller	Frank Reissner
1897	Gottfr. Recker	Fred. Francke	R. M. Mueller	Frank Reissner
1898	Gottfr. Recker	Fred. Francke	R. M. Mueller	Frank Reissner
1899	Gottfr. Recker	Fred. Francke	R. M. Mueller	Frank Reissner
1900	Gottfr. Recker	Fred. Francke	R. M. Mueller	Frank Reissner
1901	Louis Murr	F. J. Mack	R. M. Mueller	Frank Reissner
1902	Louis Murr	F. J. Mack	R. M. Mueller	Frank Reissner
1903	Louis Murr	F. J. Mack	R. M. Mueller	Frank Reissner

Beamten-Liste.

	Schatzmeister	Archivare	Vertrauensmänner
1868	Henry Reese	Max Löper	....
1869	Henry Reese	Chas. Kauffmann	.....
1870	Henry Reese	A. Wagner	....
1871	Henry Reese	A. Wagner	Chas. Grobe, B. Hessling.
1872	Chas. Krauss	B. Lizius	Chas. Grobe, B. Hessling.
1873	Chas. Krauss	B. Steinhäuser	Chas. Grobe, G. Recker, J. P. Frenzel.
1874	Chas. Krauss	B. Steinhäuser	Chas. Grobe, G. Recker, J. P. Frenzel.
1875	Chas. Krauss	B Steinhäuser	Chas. Grobe, G. Recker, J. P. Frenzel.
1876	J. P. Frenzel	B. Steinhäuser	Chas. Krauss, G. Recker, Chas. Lauer.
1877	J. P. Frenzel	Wm. Klemeyer	C. Krauss, G. Reyer, A. Bennerscheidt.
1878	Chas. Krauss	Wm. Klemeyer	C. Krauss, G. Reyer, A. Bennerscheidt.
1879	Wm. F. Kuhn	S. Wald, J. Buche	A. Kipp, A. Krull, A. Bennerscheidt.
1880	G. A. Martin	S. Wald	A. Kipp, J. P. Frenzel, H. C. G. Balz.
1881	A. F. Kopp	Chas. Adam	A. Kipp, H. C. G. Balz, J. P. Frenzel.
1882	A. F. Kopp	Aug. Vogt	Theo. Sander, Paul Krauss, J. P. Frenzel.
1883	A. F. Kopp	Emil Steinhäuser	G. Recker, C. Schwartze, J. P. Frenzel.
1884	A. F. Kopp	Conrad Hirschmann	J. P. Frenzel, Franz Mummenhoff, C. E. Emmerich.
1885	F. Mummenhoff	Otto Ehrgott	A. Kipp, Gottfr. Recker, Emil Martin.
1886	F. Mummenhoff	H. Adam	J. P. Frenzel, A. F. Kopp, Emil Martin.
1887	F. Mummenhoff	E. Steinhilber	A. Kipp, A. F. Kopp, Emil Martin.
1888	F. Mummenhoff	E. Steinhilber	A. Kipp, C. E. Emmerich, A. F. Kopp.
1889	F. Mummenhoff	E. Steinhilber	A. F. Kopp, A. Kipp, C. E. Emmerich.
1890	F. Mummenhoff	Chas. Off	A. F. Kopp, A. Kipp, C. E. Emmerich.
1891	F. Mummenhoff	Chas. Off	C. E. Emmerich, A. Kopp, Wm. Pfaefflin.
1892	F. Mummenhoff	H. Kaula, Wm. Mueller	C. E. Emmerich, C. Schwartze, A. Kipp.
1893	F. Mummenhoff	F. Reissner, Ad. Wocher	C. E. Emmerich, Nic. Jose, A. Kipp.
1894	F. Mummenhoff	F. Reissner, G. Amt	Nic. Jose, A. Kipp, J. P. Frenzel.
1895	Fred. Mack	G. Amt, J. Mayer	Nic. Jose, A. Kipp, J. P. Frenzel.
1896	Fred. Mack	G. Amt, J. Mayer	Nic. Jose, A. Kipp, J. P. Frenzel.
1897	Fred. Mack	J. Burkhart, G. Amt	J. P. Frenzel, N. Jose, Albert Lieber.
1898	Fred. Mack	J. Burkhart, G. Amt	J. P. Frenzel, Albert Lieber, Geo. Alig.
1899	Fred. Mack	Jul. Burkhart	J. P. Frenzel, Albert Lieber, Geo. Alig.
1900	Fred. Mack	Jul. Burkhart	J. P. Frenzel, Albert Lieber, Geo. Alig.
1901	J. W. Rhodehamel	Jul. Burkhart	J. P. Frenzel, Geo Alig, Albert Lieber.
1902	J. W. Rhodehamel	Jul. Burkhart	J. P. Frenzel, Geo. Alig, Albert Lieber.
1903	J. W. Rhodehamel	Jul. Burkhart	J. P. Frenzel, Geo. Alig, Albert Lieber.

Eine ganz besondere Ehre ist kurz vor den Jubiläums-Festlichkeiten dem Männerchor zu Teil geworden. Durch den deutschen Botschafter in Washington hat Seine Majestät der Deutsche Kaiser dem Jubilar eine prachtvolle goldene Erinnerungs-Medaille verliehen.

Der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg ist Seitens des Festausschusses in einem herzlichen Handschreiben zur Teilnahme an den Feierlichkeiten eingeladen worden.

Die von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser dem Männerchor verliehene Erinnerungs-Medaille.

Mus 30.25
Festschrift zur Feier des goldenen
Loeb Music Library AHN1141
3 2044 040 257 784

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.